

An abstract painting featuring a collage of diverse human faces with various skin tones, eye colors, and expressions. The style is expressive and textured, with visible brushstrokes. The faces are arranged in a dense, overlapping composition. A light blue oval is overlaid on the right side, and a larger light blue oval is on the left, containing the VSP logo and anniversary text. An orange oval is at the bottom right, containing the word 'Energie'.

# Jahresbericht 2022

**50**

**Jahre**

**VSP**

**VIELFALT  
SCHAFFT  
PERSPEKTIVEN**

Verein für  
Sozialpsychiatrie e.V.

**Energie**

### Umschlagbild

Ausschnitte aus Gemälden von  
Peter Günther (ABW Zwiefalten)

### Impressum

VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V.  
Geschäftsstelle  
Gustav-Wagner-Straße 7, 72760 Reutlingen  
www.vsp-net.de  
Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Wolf, Torsten Hau  
Auflage: 1500 Exemplare

## Vorwort

Was für ein Jahr liegt hinter uns! Auch für uns, den VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V., war das Jahr durch die Corona-Lockerungen zunächst von Erleichterung geprägt. Doch schon im Februar kam die schreckliche Nachricht vom Angriff auf die Ukraine. Auch ganz praktische Folgen auf Alltagsebene wurden bald für jede\*n spürbar. Nicht nur deshalb haben wir uns für das Jahresthema „Energie“ entschieden. Für unsere Arbeit und für die Nutzer\*innen unserer Angebote spielen ganz verschiedene Arten von Energie tagtäglich eine Rolle. Dieses Heft mit seinen vielfältigen Beiträgen aus all den verschiedenen Bereichen des VSP – von der Jugendhilfe über die Pflege bis hin zu Wohn- und Tagesstrukturangeboten – wird Ihnen einen besonderen Einblick in den VSP-Alltag bieten. Das Besondere ist: Nicht nur die Bereichsleitungen und Mitarbeiter\*innen geben hier einen Bericht zum Jahr 2022 ab. Auch viele Klient\*innen kommen zu Wort und schenken uns einen Einblick in ihr Leben. Für dieses Vertrauen und diese Offenheit sind wir dankbar.

Bestürzt und traurig sind wir über den Tod unserer geschätzten Kollegin Gudrun Krauss. In der ambulanten Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen hat sie Pionierarbeit geleistet.

Zum großen Jubiläum – 50 Jahre VSP – haben wir mit zahlreichen Klient\*innen, Mitarbeiter\*innen, Kooperationspartner\*innen und Vertreter\*innen aus der Politik ein großes, buntes, sommerlich-fröhliches Fest am Gründungsort in Zwiefalten gefeiert. Wir erinnern uns gern daran. Es war ein unbeschwerter Nachmittag mit zahlreichen Aktionen, Mitmach-Angeboten, einer Kunstausstellung, kurzweiligen Reden sowie leckeren Speisen und Getränken.

Wehmütig und zugleich sehr gelungen war der Abschied unseres langjährigen Geschäftsführers Reinhold Eisenhut – nach 34 Jahren im Amt! Er hat sich weit über das Aufgabenfeld eines Geschäftsführers hinaus

verdient gemacht. So hat Reinhold Eisenhut landes- und teils auch bundesweit das Angebot „Betreutes Wohnen in Gastfamilien“ etabliert. In den ersten Jahren hatte dies mit viel Skepsis zu kämpfen, da es fraglich erschien, ob auch schwerer erkrankte Menschen von Laien mit gutem Erfolg begleitet werden können. Durch sein unermüdliches und sehr häufig ehrenamtliches Eintreten in dieser Sache ist es Reinhold Eisenhut wie keinem anderen in Baden-Württemberg gelungen, dieses wichtige Angebot als ein gleichrangiges Angebot neben der Begleitung durch Profis zu etablieren.

Außerdem hat sich Reinhold Eisenhut unermüdlich für Vertreter\*innen der Selbsthilfe, für Betroffene und Bürgerhelfer\*innen eingesetzt. Ihm ist es zu verdanken, dass beispielsweise in Reutlingen Betroffenenvertreter\*innen ihren selbstverständlichen Platz in den Planungsgremien des Gemeindepsychiatrischen Verbundes gefunden haben und für ihre Arbeit in den Gremien als eine Frage der Wertschätzung eine Aufwandsentschädigung erhalten.

So ist es auch wenig verwunderlich, dass sich Reinhold Eisenhut mit einem großen fachlichen Coup verabschiedet hat: Im September lud der VSP zur 36. bundesweiten BWF-Tagung „Kontakt(t)räume“. 160 Gäste kamen aus dem gesamten Bundesgebiet nach Reutlingen.

Die Nachfolge von Reinhold Eisenhut als VSP-Geschäftsführer (an der Doppelspitze gemeinsam mit Barbara Wolf) hat der Sozialpädagoge Torsten Hau angetreten. Er ist bereits seit dem Frühjahr an Bord, sodass der Übergang reibungslos geklappt hat.

Und nun wünschen wir Ihnen, liebe Leser\*innen, eine vergnügliche Lektüre mit diesem Heft und hoffen, dass es Ihnen eine großzügige Portion Energie schenkt!

*Barbara Wolf, Torsten Hau*  
*Geschäftsführung*

## Inhalt

**Jahresthema „Energie“**

- 6 „Energie bedeutet für mich...“
- 9 Energiebällchen – zwei Rezepte
- 10 Energie ausbalancieren
- 11 Input und Output von Energie
- 12 Welche Energie wir brauchen
- 13 Tipps für „Energie-Tankstellen“
- 14 Nachhaltiger Umgang mit Energie
- 15 Energie-Kollage
- 16 Das Universum als geschlossenes Energie-System
- 18 Ein Dankeschön & ein Gedicht
- 19 Energie in Patenschaften
- 20 Tierisch Energie im BWF

**„VSP aktiv“**

- 22 Erlebnisse in der Gärtnerei „Guter Grund“
- 24 Patentino-Aktionen
- 26 Umzug Jugendhilfe Büro
- 27 Kunst & Poesie
- 28 Ausflüge
- 35 Jubiläum Kontaktcafé Reutlingen
- 36 Bericht Bildungsreise nach Berlin
- 38 50 Jahre VSP: Jubiläumsfeier in Zwiefalten
- 41 Nachruf auf Gudrun Krauss
- 42 BWF-Bundestagung
- 44 Verabschiedung von Reinhold Eisenhut
- 45 Steckbrief Torsten Hau

## Inhalt

**Die VSP-Bereiche berichten**

- 46 Das Leitungsteam stellt sich vor
- 48 Junge Menschen in Gastfamilien
- 50 Patentino
- 52 Betreutes Wohnen in Familien
- 54 Ambulant Betreutes Wohnen Tübingen (Team 1)
- 56 Ambulant Betreutes Wohnen Tübingen (Team 2)
- 58 Wohngemeinschaften Tübingen
- 60 Ambulant Betreute Wohngemeinschaften Reutlingen
- 62 Ambulant Betreutes Einzelwohnen Reutlingen
- 64 Ambulant Betreutes Wohnen Gartenstraße
- 66 Wohngruppe Römerstraße Pfullingen
- 68 Ambulant Betreutes Wohnen Zwiefalten
- 70 Wohngemeinschaften Esslingen
- 72 Zentrum für Arbeit und Kommunikation Esslingen
- 74 Tagesstätte Reutlingen
- 76 Tagesstruktur Tübingen
- 78 Ambulante Psychiatrische Pflege Tübingen
- 80 Ambulante Psychiatrische Pflege Esslingen
- 82 Bericht der Geschäftsführung
- 85 Bericht des Vereinsvorsitzenden
- 86 Dienststellen & Kontakt



Spaziergang mit Olaf gibt mir Energie.  
*Birgit Weinmann (ABW Zwiefalten)*  
Spaziergang mit Birgit gibt mir Energie.  
*Olaf (ABW Zwiefalten)*

Energie, diese wirkende Kraft schöpfe ich aus der Liebe zu dem, was ich tue, und dabei fällt auch Energie ab für das, was mir schwer fällt.  
*Bettina Fehrenbach (APP Esslingen)*



Jemand kann einem Energie geben und gleichzeitig nehmen, beim Verliebtsein merk ich das.  
*Amelie Reimann (Wohngemeinschaften Esslingen)*



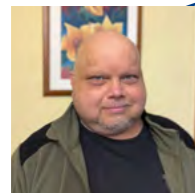
Meine Energiequellen sind mein Sohn und mein Bett.  
*Barinia (ABW Zwiefalten)*

Energie ist Willenskraft durch die Liebe und Freude gebraucht zu werden.  
*A.T. (ZAK Esslingen)*



Ich bekomme Energie durch Sonne, Wasser und Kaffee mit Rauchen.  
*Umur (ABW Zwiefalten)*

Kultur gibt mir Kraft und Energie, das Zusammensein mit Menschen, die mir wichtig sind. Die Balance von Muße und Anspannung macht mich gelassen und lädt mich auf. Abeiten mit Menschen bewirkt Energie freizusetzen, etwas in Bewegung setzen.  
*Sabine Merkle (APP Esslingen)*



Ich bekomme Energie durch eine Cola.  
*Michael Buchelt (ABW Zwiefalten)*

Wohlwollen, Zuspruch und Hoffnung gibt Energie.  
*A.K. Voormann (ZAK Esslingen)*



... festzustellen, dass es zwar keine Flügel verleiht, aber dennoch schmeckt und belebt.  
*Anonyme Energydrinkoholicerinnen :) (ABW WG Reutlingen)*



Für mich sind Geschenke Energiespender und ich habe große Freude, die zu verteilen.  
*Thomas Kriegisch (Wohngemeinschaften Esslingen)*

# Energie bedeutet für mich...



Faulheit ist die Kunst sich auszu-ruhen bevor man müde ist.  
*Egon Blau (ABW Zwiefalten)*



... etwas das wir viel mehr haben, als wir oftmals denken. ... mich bewusst von „energiefressenden Dingen“ zu lösen und Probleme erst dann zu bearbeiten, wenn sie da sind. ... aus einem „MiMiMi“ einfach mal ein „Tschakka“ zu machen!  
*Juliana Kunrad (Bereichsleitung Wohnen Reutlingen)*

Energie ist Bewegung für mich und das tut mir gut. Systemisches Arbeiten mit Menschen bewirkt Energie freizusetzen, etwas in Bewegung setzen.  
*Karin Edelmaier (APP Esslingen)*

Energie?  
Die hab ich grad gar keine.  
*Anonym (ABW Zwiefalten)*



Energie sinnvoll einsetzen heißt für mich: Fahrrad und Zug fahren. Energie sparen heißt für mich: nachts warm anziehen, dann muss man nicht heizen.  
*Jochen Riehle (Tagesstätte Reutlingen)*



Damit Energie fließt, braucht es Kontakte.  
*Dorothea Eisenhut (ZAK Esslingen)*



Der Eine gibt Energie, der Andere bekommt Energie (Geben und Nehmen). Dabei geht nichts verloren bzw. es kommt immer etwas zu einem zurück.  
*Holger Langer (ZAK Esslingen)*

Der Begriff Energie kommt aus dem Griechischen (Energiea) und bedeutet „wirkende Kraft“. Energie ist die Fähigkeit Arbeit zu verrichten, Wärme abzugeben oder Licht auszustrahlen. Energie ist die Fähigkeit, etwas bewirken zu können.  
*Monika Blazejczak (ZAK Esslingen)*

## Was bedeutet Energie eigentlich?

In der Physik bedeutet „Energie“ die physikalische Kraft, die zur Ausführung von Arbeit notwendig ist. Für die Ausführung unserer Arbeit benötigen wir vor allem Energie in Form von psychischen Ressourcen. Um unsere Energie „aufzutanken“, können wir verschiedene „Tankstellen“ ansteuern: Einerseits können wir in unserer Freizeit Energie laden. Hier hat jede\*r unterschiedliche Strategien, zum Beispiel durch verschiedenste Hobbies, Natur oder

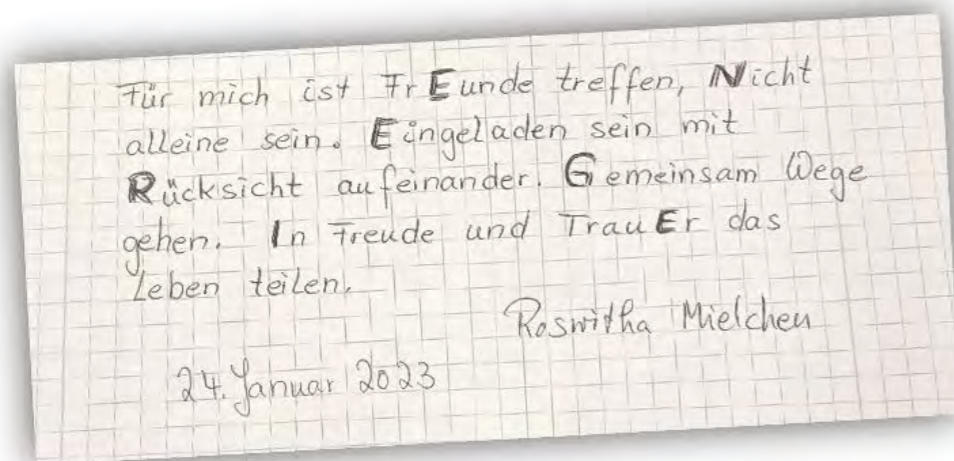
zwischenmenschliche Beziehungen. In unserer alltäglichen Arbeit ist es wichtig, sich genug Raum und Zeit für Aktivitäten zu nehmen, die unsere emotionalen Ressourcen wieder aufladen. Doch auch während unserer Arbeitszeit ist es wichtig, Zeiten einzubauen, um, zum Beispiel bei einem Kaffee mit Kolleg\*innen, unsere Energie wieder aufzuladen.

*Ein Mitarbeiter der Huber-/Hügelstraße*

„Energie, Energie, wie auch immer Sie es nennen wollen. Für mich ist das alles nur eine nie endende Quelle der Frustration. Die Rechnungen kommen immer wieder, egal wie viel ich versuche zu sparen. Und lassen Sie mich nicht einmal mit all den verschiedenen Energiearten da draußen anfangen. Sonne, Wind, Kernkraft, Wasserkraft. Es ist alles so verwirrend. Und was ist mit fossilen Brennstoffen? Sie sollten auf dem Weg nach draußen sein, aber es scheint, als würden sie immer noch durchhalten. Und lassen Sie mich nicht einmal mit der Politik von all dem anfangen. Es ist genug, um einen Menschen verrückt zu machen. Manchmal möchte ich

einfach den Stecker ziehen und vom Netz gehen. Aber dann erinnere ich mich, dass ich ein Telefon und einen Computer und all diese anderen modernen Annehmlichkeiten habe, die Energie benötigen. Ugh, es ist ein nie endender Kreislauf. Also, Energie, du gewinnst wieder. Ich lehne mich einfach zurück und lasse Sie meine Brieftasche austrocknen.“

*Anfrage des Teams Huber-/Hügelstraße „launiger Text zu Energie“ an einen Chatbot (künstliche Intelligenz), erstellt in 0,4 Sekunden)*



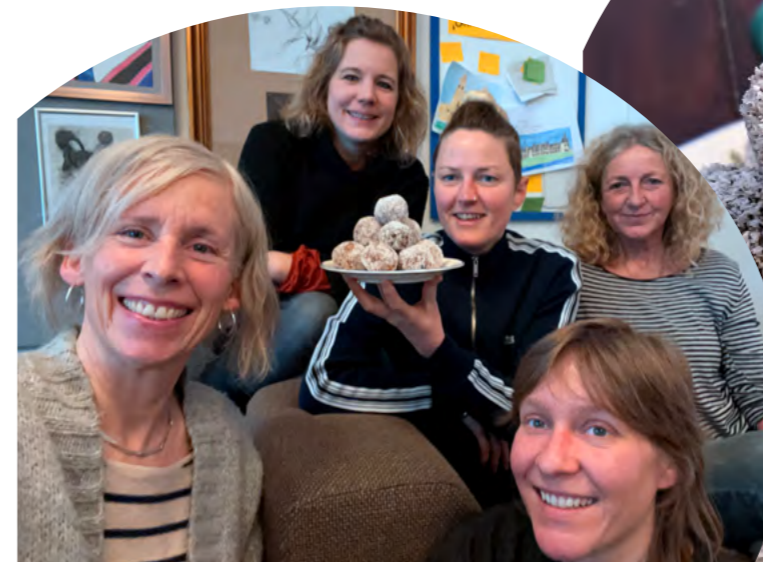
von Roswitha Mielchen (Tagesstätte Reutlingen)

## Steffis Energiebällchen

- 200g Haferflocken
- 1-2 reife Bananen
- 1 EL Sonnenblumenöl
- 3 EL gehackte (Trocken-) Früchte
- 4 EL Kakaopulver
- 100g Haselnüsse (gemahlen)
- 100g Mandeln (gemahlen)
- 2 EL Orangensaft (oder andere Flüssigkeit)
- Kokosraspel

Die Banane(n) zerdrücken, alle weiteren Zutaten hinzufügen und zu einem gut formbaren Teig verarbeiten. Um den Teig fester werden zu lassen, nach Bedarf noch mehr gemahlene Nüsse hinzufügen. Sollte der Teig zu krümelig sein, können wenige Esslöffel Orangensaft die Masse geschmeidiger werden lassen und einen frisch-fruchtigen Geschmack verleihen. Den Teig 10 bis 20 Minuten ziehen lassen. Nun walnussgroße Kugeln formen und in Kokosraspeln wälzen. Luftdicht verpackt und im Kühlschrank gelagert, können die Kugeln einige Tage halten. Mut zur Kreativität: Einfach verschiedene Varianten ausprobieren. Zum Beispiel Vanille oder Zimt zufügen, verschiedene Nüsse oder Müsli in den Teig mischen oder auch mal frisches kleingeschnittenes Obst oder gehackte Schokolade. Die Bällchen können auch in Kakaopulver oder gemahlene Nüssen gewälzt werden.

*ABW 2 Tübingen*



## Energiebällchen fürs Team

- 100 g Mandeln
- 100g Cashewnüsse (oder jede andere Nuss-Sorte)
- 150 g getrocknete Datteln
- 150 g getrocknete Aprikosen
- 1 EL Kokosöl
- evtl. etwas Zitronensaft

Alle Zutaten kleinschneiden oder hacken, Kokosöl und eventuell etwas Zitronensaft zufügen und alles mit einem leistungsstarken Pürierstab, Zerkleinerer oder Thermomix mixen. Aus der Masse kleine Energiebällchen formen und in verschiedenen Toppings Deiner Wahl rollen (Kakaopulver, Kokosflocken, gehackte Nüsse oder Pistazien, Erdbeerpulver, gepuffter Amaranth). Das wars auch schon, die große Portion eignet sich für Teamsitzungen oder zum Verschenken. Viel Spaß und Energie beim Ausprobieren.

*JuMeGa-Team*



## Energien ausbalancieren

Gedanken über die Energie-Kreisläufe, in denen sich die Jugendlichen, die Gastfamilien und die Mitarbeiter\*innen von JuMeGa bewegen.

In der JuMeGa-Arbeit ergeben sich Dynamiken, die manchmal völlig unvorhergesehen und mit einer enormen Kraft auf einen einprasseln. Zum Beispiel geraten junge Menschen in Krisen, in einen Identitätskonflikt, kommen in die Pubertät oder es gibt Meinungsverschiedenheiten mit den Gasteltern. So geriet ein 17-jähriges Mädchen in eine schwere Krise, nachdem die andere Pflegetochter aufgrund von unlösbaren Konflikten die Familie verlassen musste. Alte Wunden und Ängste über das Verlassenwerden kamen wieder hoch. Zudem brach eine Vermittlung von heute auf morgen ab, weil es in diesem Fall unüberbrückbare Differenzen zwischen der leiblichen Mutter und der Gastfamilie gab.

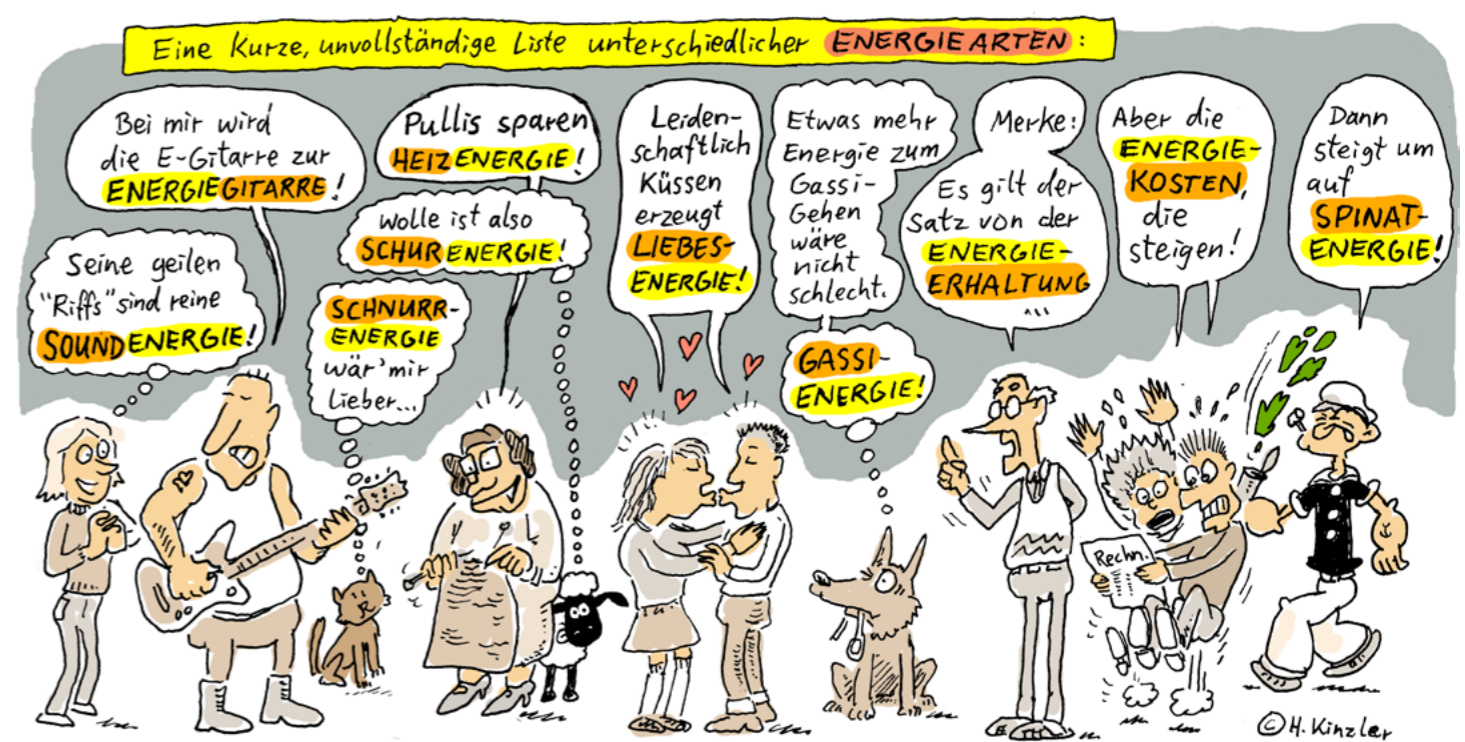
Doch zugleich offenbart uns dies auch einen besonderen Blick auf die Welt: Mal fließen die Energien zwischen Menschen und das Leben läuft wie von alleine. Dann kann sich die innere Kraft auch auf andere übertragen. Manchmal kostet das Leben aber einfach Kraft und die Energiereserven sind fast gänzlich aufgebraucht. Einige der jungen Menschen, die wir begleiten, haben zudem Traumata in der Kindheit erlebt, die ihnen im alltäglichen Leben Energie nehmen können.

Deshalb ist es wichtig, dass wir diese Herausforderungen und persönlichen „Päckchen“ in unserer Arbeit wahrnehmen, akzeptieren und reflektieren und auch in der Zusammenarbeit mit der Gastfamilie und dem Herkunftssystem im Auge behalten. Dabei wird deutlich, dass es auch darum geht, die verschiedenen Energien auszubalancieren und auch den eigenen Energiestatus im Auge zu behalten. Während die innere Energie des Menschen

in unserer Arbeit eine zentrale Rolle spielt, wird eine andere Form in der Kinder- und Jugendhilfe häufig ausgeblendet: Energie in Form von Strom, Gas, Öl, uvm. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine, der selbst schon angsteinflößend und aufwühlend für viele ist, sind die Kosten für Energie schier explodiert. Das bemerken wir selbst auf der Straße, wenn wir das Dienstauto wieder einmal volltanken müssen und darüber schlucken, wie rapide die Zahl vor dem Eurosymbol wächst. Viel mehr bemerken aber unsere Gastfamilien die gestiegenen Energiepreise, denn sie haben zusätzlich zu ihrem eigenen Haushalt noch einen oder mehrere „zusätzliche Stromverbraucher“ zu Gast im Haus.

Wenn man davon ausgeht, dass Energien zwischen den Menschen fließen, so kann Energie auch zu Spannungen, Ungewissheit und Angst führen. Man könnte also sagen, die Angst vor der teurer gewordenen Energie in der einen saugt unsere innere Energie in der anderen Form aus – ein Kreislauf der mangelnden Energie entsteht. In diesem Kreislauf befinden sich die Fachkräfte von JuMeGa sogar doppelt: Während sie als Privatperson dieselben Herausforderungen durch die Energiekrise bewältigen müssen, sind sie als Fachkräfte in den Gastfamilien, um deren Kreislauf des Energieverlustes entgegenzuwirken. Dies kostet erneut Kraft, Zeit und mentale Stärke – kurz: Energie. Man könnte also sagen, es entsteht eine energetische Doppelbelastung, die es durch Selbst- und Teamfürsorge aufzufangen gilt.

Elisabeth Schweyer, Benjamin Klaus und Rebecca Paldauf (JuMeGa)



Karikatur von Haimo Kinzler zum Thema Energie(arten).



Alles, was in uns hineinkommt, kommt „irgendwie“ wieder hinaus. Input und Output. Erlaube dir, an dieser Stelle ein wenig inne zu halten: Welchen Input brauchen wir Menschen, um zu leben und was produzieren wir an Vielfältigkeit an Output.

Wir haben uns zusammengesetzt und mit viel Vergnügen einiges gesammelt. Vielleicht wirst Du überrascht sein. Wir haben in unserer Sammlung die Lebensenergie ein bisschen spielen lassen und laden Dich ein, Deine Gedanken, Gefühle und Körperreaktionen während des Lesens und Betrachtens bewusst zu erleben. Lass Dich inspirieren, spiele mit Deiner Energie.

Input „lädt“ unsere Energie auf. Wir brauchen gleichzeitig Energie für das, was wir im Leben zu „verdauen“ haben. Energie wird benötigt unter anderem: wenn ein Verlust zu betrauern ist, zum Beispiel Krankheit, jemand stirbt, Beziehungsabbrüche, Verletzungen, Mobbing, Streit, Ärger, Wut.

Output haben wir auf das bezogen, was aus uns herauskommt. Über unsere Sinne nehmen wir Kontakt zu uns, unseren Mitmenschen und der Welt auf. Dazu benutzen wir unsere Sinne. Für eine Kontaktaufnahme stehen uns zur Verfügung:

- Sprache für die Kommunikation
- Körpersprache, Mimik für die Kommunikation
- Augen, die Welt und uns zu sehen und erkennen zu können
- Ohren, für die Klänge der Natur und der Technik, Worte hören
- das Fühlen, Riechen, Schmecken über unseren Körper, die Haut und unsere Gefühle

Wir sind soziale Wesen und es ist ein Wunder, wie vielfältig das Leben uns Gestaltungsfreiräume gibt.

Ella Maier (WG Esslingen, erarbeitet mit den Bewohner\*innen in der Morgenrunde)



## Was wir brauchen

Wir Menschen bekommen von der Natur das Leben geschenkt. Wir sind ihr Wunderwerk. Ausgestattet mit geschenkter Lebensenergie, die bedingungslos von uns genutzt werden kann.

Dennoch sind wir mit einer (Lebens-) Maschine zu vergleichen. Wir brauchen Verschiedenes, um unseren Körper, unseren Organismus lebendig zu halten. Nahrung: für Körper, Geist und Seele. Der Körper braucht unter anderem Essen, Sauerstoff, Trinken, Boten-

stoffe, für das Gehirn Nüsse, Eiweiß, Bewegung, Konzentration, Regeneration, Schlaf... Der Geist braucht unter anderem: Bücher, Bildung, Förderung, Memory, Sudoku, Schach... Die Seele braucht unter anderem: Mitgefühl, Liebe, Aufmerksamkeit, Kontakt, Freunde, Lust, Körperkontakt, Freundschaft, den Glauben.

*Gedanken von den Bewohner\*innen der WG Esslingen*

## „Energie gibt Energie“

Für die Aktivitäten, die ich gerne mache, brauche ich Energie und bekomme dadurch Energie. Dazu gehören unter anderem die Arbeit beim ZAK in der Werkstatt, die Tätigkeit als ZAK-Sprecherin und die Leitung der Ausflugsgruppe.

Seit 2006 arbeite ich auch noch bei der APP in der Hauswirtschaftlichen Versorgung, im Projekt „Betroffene für Betroffene“. Ehrenamtlich engagiere ich mich in dem Kindergarten und in der Grundschule der israelischen Gemeinde in Stuttgart.

Das alles gibt mir Energie.

Energie sparen tue ich beim Heizen, Strom und Wasser.

*Doris Gebauer (ZAK Esslingen)*

## Die Energiekrise – der Weg heraus

*Anregungen, um für sich selbst ein paar „Energietankstellen“ zu erschaffen.*

Wer kennt sie nicht? Wer hat dieses Thema nicht leid? Sie fragen sich nun bestimmt, was hat die Energiekrise mit dem VSP zu tun? Na ganz einfach, nicht nur die ganze Erde steckt mehr denn je in einer Krise, auch viele einzelne Menschen befinden sich in schwierigen Lebensphasen. Teilweise unter anderem gerade ausgelöst durch verschiedene gesellschaftliche Faktoren, häufig aber auch durch ganz persönliche Themen und Herausforderungen, die wir Menschen mitbringen und durch die Welt tragen.

Woher bekommen wir dann die Energie, um den nächsten Tag bewältigen zu können? Wo können wir uns auftanken? Wo ist nur diese „Energie-Tankstelle“? Ja, so eine Energie-Tankstelle, das wäre doch eine super Idee, denken sich jetzt die meisten. „Bitte einmal volltanken!“, bezahlen und mit Raketenantrieb in die nächsten Tage durchstarten. Schade, dass dies nicht ganz so einfach machbar ist. Aber wir können uns jede\*r für sich ganz eigene „Energie-Tankstellen“ erschaffen. Und wie? Folgend ein paar Anregungen:

- Was bereitet mir Freude, was macht mich glücklich? Vielleicht Sport zu treiben, ein Musikinstrument spielen, backen, kochen, malen, zeichnen?
- Was wollte ich schon lange einmal wieder machen, sehen, riechen, schmecken?
- Wo bin ich gerne? Vielleicht in der Natur, in den Bergen, am See?
- Wo kann ich so richtig entspannen? Vielleicht bei einer Tasse Tee oder in meinem Schaukelstuhl?
- Vielleicht könnte ich auch mal etwas ganz Neues ausprobieren, von dem ich nie gedacht hätte, dass es mir Spaß macht oder dass ich es kann? [frei nach Pippi Langstrumpf: „Das habe ich noch nie gemacht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.“]

All das sind mögliche Fragen, um die ganz persönliche Energietankstelle zu finden.

Doch das sind Fragen, auf die ein Mensch kaum Antworten finden kann, wenn er sich in einer enormen Krise befindet.

Jeder Gedanke raubt noch mehr Energie. Woher soll ich dann auch noch diese Energie holen, um mir komische Fragen zu beantworten? Und ist es nicht paradox, wenn man unfassbar traurig, niedergeschlagen und unglücklich ist, sich Gedanken machen zu wollen, über Dinge, die ich gut kann oder die mich glücklich machen? Und dann soll ich mich am besten auch noch auf etwas ganz Neues einlassen.

Nein, einfach ist das ganz und gar nicht! Aber – trotzdem – es lohnt sich. Denn hat man erst einmal solch einen Ort oder eine Aktivität für sich entdeckt, füllt sich der „Energie-Tank“ langsam aber sicher wieder mehr und mehr auf. Wer Pippi Langstrumpf kennt, der weiß, sie ist stark, clever und unfassbar positiv jedem einzelnen Lebensmoment gegenüber eingestellt. Wie würde sie sonst auf die Idee kommen, ein Pferd hochzuheben oder ein ganzes Hausdach wegpusten zu können? Ich denke in jeder\*m von uns steckt eine Pippi Langstrumpf – eine ganz individuelle Pippi Langstrumpf, die durch Energiekrisen nur immer stärker und cleverer werden kann.

*Melanie Bierenbrodt (ABW WG Reutlingen)*





## Alles entsteht in den Sternen

*Ein Essay über das Universum als geschlossenes Energie-System.*

In der Physik gibt es den Energieerhaltungssatz, dass die gesamte Energie in einem geschlossenen System konstant ist. Energie kann weder erzeugt noch zerstört werden. Die Erde hat all ihre Energie von der Sonne, die dort durch die Kernfusion entsteht (Atomkerne des Wasserstoff verschmelzen unter hohem Druck und Temperaturen 15 Millionen Grad zu Helium, einem neuen Element). Kernfusionsreaktionen sind die Ursache dafür, dass die Sonne und alle leuchtenden Sterne Energie abstrahlen.

Die Sonne entstand vor etwa 4,6 Milliarden Jahren. Berechnungen nach ist eine Restbrenndauer von circa 5 Milliarden Jahren möglich. Die Fusion hört auch nicht auf, wenn der Wasserstoffvorrat zu Neige geht. Durch den sinkenden Gasdruck zieht sich der Sonnenkern zusammen und wird dadurch heißer. Das sogenannte „Heliumbrennen“ (Fusion von Heliumkernen) setzt ein. Der restliche Wasserstoff wandert nach außen und es entsteht eine zweite Brennzone. Die äußeren Schichten der Sonne blähen sich dadurch auf – die Sonne wird zu einem „Roten Riesen“.

Nach der Heliumfusion hat die Sonne nicht mehr genügend Energiereserven, um in die nächste Fusionsstufe – die des Kohlenstoffs – überzugehen. Die äußeren Schichten kollabieren und werden kälter, es entsteht ein „weißer Zwerg“. Ganz schön kompliziert, aber es stimmt!

Wichtig für uns ist, sämtliches Leben auf der Erde, Pflanzen und alles was „kriecht und fliecht“ ist der Sonne zu verdanken. Auch alle Elemente wie Eisen, Kupfer, Gold usw. entstehen in den Sternen. Das Problem ist, wir Menschen haben angefangen, die Energie der Sonne, gespeichert in Pflanzen (Kohle und Erdöl sind Produkte aus Pflanzen, die sich in Jahrtausenden als Ablagerungen unter hohem Druck gebildet haben) zu verbrennen.

Durch die Treibhausgase wie Wasserdampf, Kohlendioxid, Methan und Ozon in der Erdatmosphäre entsteht der sogenannte Treibhauseffekt, der einen entscheidenden Einfluss auf die Klimageschichte der Vergangenheit und das heutige Klima hat.

Die Treibhausgase sind durchgängig für den kurzwelligen Anteil der Sonnenstrahlung, langwellige Wärmestrahlung wird hingegen, je nach Treibhausgas, in unterschiedlichen Wellenlängen absorbiert und nicht mehr in den Weltraum abgegeben. Das ergibt den Treibhauseffekt, der zur Klimaerwärmung führt. Klimaneutral wäre eine Energiegewinnung (elektrischer Strom) nur dann, wenn wir Sonnenstrahlen direkt in Elektrizität umwandeln. Auch Windkraft ist klimaneutral, da keine Verbrennung stattfindet.

Es kommt aber noch toller! Aktuelle Beobachtungen weisen darauf hin, dass die Expansion des Universums unendlich fort dauern wird. In diesem Fall wird das Universum umso kühler, je mehr es sich ausdehnt, und die Temperatur nähert sich mit der Zeit dem absoluten Nullpunkt. Den existierenden Sternen wird der Brennstoff ausgehen, und sie werden aufhören zu leuchten.

Das Universum wird dunkler und kälter werden. Auch Sternenreste verschwinden. Es bleiben nur noch „schwarze Löcher“ – sie sind so massereich, dass selbst Licht nicht mehr entweichen kann. Damit erreicht die Temperatur am Ende einen Wert, der überall gleich ist (es bewegt sich rein gar nichts mehr), was dann im „Wärmetod“ des Universums endet. Der Wärmetod ist ein von Rudolf Clausius 1867 eingeführtes Bild für den Zustand des finalen thermischen Gleichgewichts des Universums, aufgefasst als ein abgeschlossenes System. Der Psychologe Wilhelm Reich (1897-1957), ein Schüler von Sigmund Freud, schuf in sei-



ner Therapie den Begriff „Orgon Energie“. Er ging davon aus, dass Spannungen und Blockierungen im Energiefeld des Körpers sich als psychische Störungen manifestieren und dass die Psyche ebenso die Energie beeinflusst. Diese „Orgon Energie“ ist nie wissenschaftlich belegt worden. Die Definition, dass ein Mensch lebendig ist, lautet: solange noch elektrische Aktivität im Gehirn messbar ist – mit anderen Worten, solange Energie im Körper vorhanden ist. Gemäß unseren Gesetzen ist der Mensch also ein Wesen, das durch Energie gesteuert wird. Ich selbst schöpfe meine Energie aus Bewegung. Meine Lieblingsbetätigung ist Radfahren, wenn möglich im Wald. Der Wald hat eine beruhigende Wirkung, ganz im Gegen-

satz dazu die Straße. Überholende Autos sind ein richtiger Stress. Es ist erwiesen, dass sich im Körper Hormone bilden und Reaktionen stattfinden, die ein Wohlempfinden fördern. Man muss den jeweiligen Sport regelmäßig machen, damit sich dieses Wohlempfinden einstellt. Dann entsteht ein Zustand, in dem der Körper diese Bewegung regelrecht einfordert. Gerne höre ich zu meiner Entspannung Musik, meistens Jazz. Was mich auch glücklich macht, ist das Treffen mit meinem Freund und dessen Hund. Tiere geben Freude und Liebe ohne Hintergedanken. Der Name seiner Hündin ist übrigens „Mona“.

*Peter Ruschek (ZAK Esslingen)*

## Energie bedeutet für mich...



Energie ist selten einseitig. Egal ob familiäre oder freundschaftliche Beziehungen, die Arbeit, Hobbies... Abhängig von den jeweils aktuellen Anforderungen und Themen, aber auch von meinem eigenen Befinden kann (fast) alles in meinem Leben mir Energie geben, aber auch meinen Energiehaushalt ganz schön beanspruchen.

*Janine Faigle (Patentino)*



## Welche Rolle „Energie“ in Patenschaften spielt

„Ich sprühe vor Energie!“ – „Mir fehlt grad einfach für alles die Energie...“ – „Ich sollte mal wieder auftanken...“ – „Das kostet mich ganz schön Energie...“ – „Ich stürze mich voller Energie in...“. Sätze wie diese denkt oder hört man immer wieder im ganz normalen Alltagsstrudel.

Wenn ich näher über das Wort „Energie“ nachdenke, scheint es in unserem Leben eine ganz schön große Rolle zu spielen. Und das ganz unabhängig von der „Energie“, die sich um Wirtschaft, Finanzen, Wärme und Licht dreht und oft (insbesondere aktuell) in den Medien präsent ist. Der Stellenwert ist sicherlich auch nicht zu missachten, die Frage nach der „persönlichen“ Energie finde ich dennoch weitaus spannender, zugleich aber auch unüberschaubar weil unglaublich facettenreich. Wir Menschen sind offenbar sehr unterschiedlich stark mit Energie ausgestattet – während bei manchen der Tag mehr als 24 Stunden zu haben scheint, ist es für den Gegenpol eine Herausforderung, überhaupt in den Tag zu starten. Dazwischen gibt es eine riesengroße Bandbreite. Auch Menschen ohne manifeste psychische Erkrankung können sich richtig energielos fühlen, beispielsweise in Krankheitsphasen oder wenn der Alltag besonders stressig ist.

Bei Patentino vermitteln wir ehrenamtliche Pat\*innen an Kinder von Eltern mit psychischer Erkrankung. Beim näheren Hinsehen ist in Bezug auf diese Patenschaften das Thema Energie tatsächlich in mehrfacher Hinsicht interessant:

**Kinder** haben oft jede Menge Energie. Sie wollen toben, was erleben, Neues ausprobieren. Für sie ist eine Patenschaft eine große Bereicherung, da sie dort die Gelegenheit haben, Dinge zu tun, die ihnen ihre Eltern nicht ermöglichen können. Daheim nehmen die Kinder oft Rücksicht auf ihre Eltern, aber ihrer sprühenden Energie wird das nicht immer

gerecht, die muss irgendwo raus. Da kommt es gerade recht, wenn ein Patenkind mit seinem Paten oder seiner Patin eine Runde Kicken kann, mit der Patenfamilie auf eine Radtour geht, sich auf einem Spielplatz oder beim Wettrennen auspowert. Mit gewachsenem Vertrauen ist es zudem auch gut möglich, bei den Pat\*innen zur Ruhe zu kommen und neue Energie aufzutanken und die Energiespeicher wieder zu füllen.

**Eltern** fragen bei uns eine Patenschaft für ihr Kind an, weil sie sich dadurch Entlastung im Alltag erhoffen und ihren Kindern das Beste wünschen. Einige sind alleinerziehend, manche haben mehrere Kinder, bei vielen sind verschiedene Belastungen vorhanden. Allein diese Faktoren sind im Alltag sehr herausfordernd, zusätzlich raubt ihre psychische Erkrankung Energie. Sie können in der Patenzeit durchatmen und nach sich selbst schauen – in dem Wissen, dass ihre Kinder gut versorgt sind.

**Pat\*innen und Patenfamilien** melden sich bei uns, weil sie Zeit und damit auch Energie für ein Ehrenamt „übrig“ haben und sie Freude daran haben, regelmäßig ein paar schöne Stunden gemeinsam mit einem Kind zu verbringen. Diese Freude und der Kontakt mit dem Patenkind können wiederum ihnen selbst einen Energieschub geben, von dem sie für andere (ungeliebtere) Aufgaben zehren können.

So gesehen sind unsere Patenschaften auch, oder gerade, mit Blick auf das Thema „Energie“ eine Win-Win-Situation für alle Seiten!

Janine Faigle (Patentino)

Danke für die Unterstützung! Dies alles gibt mir Energie für ein gesundes, glückliches Leben:

Die EX-IN Ausbildung zur Genesungsbegleiterin hat in mir eine positive Haltung zum "Anders sein" und zu psychischen Krisen bewirkt.

Ich arbeite auf der Akutstation in Zwiefalten. Das macht mir richtig Freude! Es ist toll, über ein geregeltes Einkommen zu verfügen. Ich bekomme jede Menge Lob :) Ich bin eine Bereicherung.

Von meiner Hündin Fee erhalte ich reichlich Kuschelhormone und ich bleibe auch täglich in Bewegung an der frischen Luft.

Kreativ sein, malen, schreiben, singen... hilft über manch traurige Stunde hinweg: Löst Spannung, Probleme werden verarbeitet, ich habe sie mir von der Seele geschrieben...

Ein bisschen Sport, z.B. mit dem E-Bike fahren und Schwimmen im Sommer, am liebsten in der Donau, tut einfach sooo gut!

Der VSP begleitet mich treu. Die Mitarbeiter\*innen sprechen mir Mut zu, wenn meine Zweifel überhandnehmen und ich in alte Denk- und Verhaltensmuster zurückfalle. Mein absolutes Highlight ist es aktuell, Auto fahren zu üben. Das gibt mir das Gefühl von Freiheit und eine Entwicklungsperspektive zur selbständigen Mobilität!

Es gibt mir viel Kraft, mich mit anderen Kolleg\*innen und Psychiatriebetroffenen über Genesung, Selbstbestimmung und die Arbeit als EX-IN Peer auszutauschen, meistens in Online-Meetings, aber auch in Präsenztreffen.

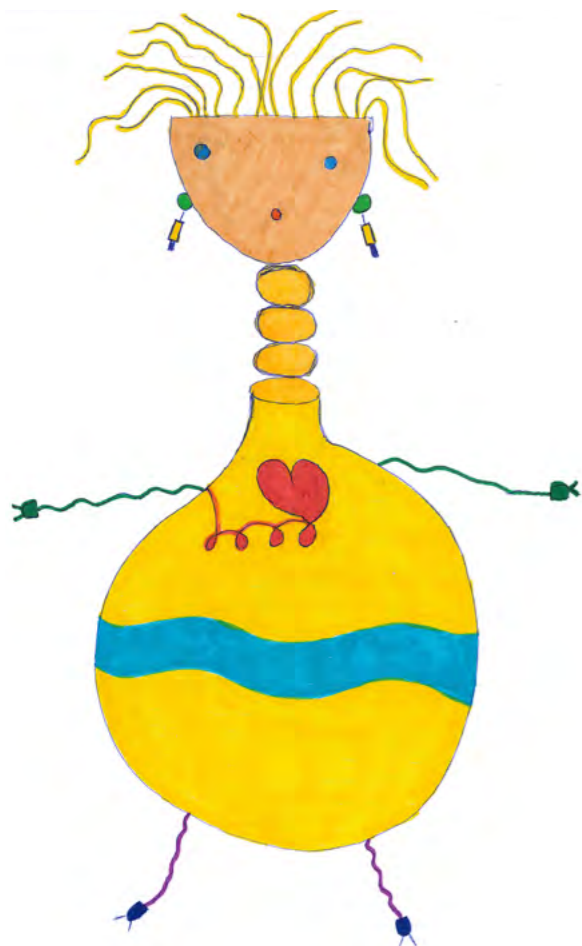


**ICH FÜHL MICH SUPER**  
powered by



Die Natur finde ich faszinierend. I love it. 22 war für mich das Jahr der PILZE! Pilze können übrigens zu festem Baustoff werden, sind also eine Zukunfts-Ressource.

Meine superTochter gibt mir einfach die Megaportion an Liebe und Glück. Ich bin total stolz auf sie.



Die Energie die Energie,  
Leben geht nicht ohne sie.  
Waschen, Heizen, Kochen, Spülen,  
Und im Sommer noch das Kühlen.  
Wachstum braucht auch Energie,  
Ohne sie, da geht das nie.  
Auch die Seele, die braucht Kraft,  
Unser Blut bringt Lebenskraft.  
Liebe, Freunde und auch Lachen,  
So lässt man es mal richtig krachen.  
Der Mensch er braucht den Halt um sich,  
Sonst ist das Leben fürchterlich.  
Denn ohne Halt und Energie,  
Ist es schwierig irgendwie.  
Mal ein Hoch und mal ein Tief,  
Manchmal geht es richtig schief.  
Dann aber scheint die Sonne wieder,  
Bewegen wir mal unsre' Glieder.  
Strecken Sie ins Sonnenlicht,  
Für's Wohlbefinden ist das Pflicht.

Nora Mühling (ZAK Esslingen)

## Tierisch Energie im BWF

*Energie ist schon etwas Erstaunliches. Sie ist in der Lage mechanisch wirkende Energie in Gedanken und Bilder zu verwandeln. Aber dazu braucht es ein tierisches Medium! Rede ich elektrisch? Na dann lesen sie weiter...!*

...und stellen Sie sich vor, Sie drücken auf eine Wohnungsklingel und bekommen Hundegebell als Antwort. Schon anhand des Bellens haben sie sich ein Bild des Vierbeiners gemacht, noch bevor selbiger Ihnen beim Öffnen der Tür neugierig inspizierend um die Beine gestrichen ist. Als Sozialpädagogin im Betreuten Wohnen in Familien erlebe ich dies regelmäßig. Denn viele unserer Gastfamilien oder Gastpersonen haben Hunde. Und die übernehmen eine wichtige Rolle in dem Prozess, einem neuen Familienmitglied dauerhaft ein Zuhause zu geben. Denn Sicherheit, Geborgenheit und das Gefühl, dazu zu gehören ist für Menschen mit psychischer Erkrankung keine Selbstverständlichkeit. Oft haben Sie schon eine lange Krankheitsgeschichte hinter sich, in der heftige Zeiten der Krise immer wieder zu langen Klinikaufenthalten führten und leider oft auch den Abbruch vieler sozialer Beziehungen bedeutete. Aber zurück zum elektrisierenden Bellen!

Mein heutiger Hausbesuch führt mich zu Frau Schön und ihrer vor wenigen Monaten von uns vermittelten jungen Mitbewohnerin Frau Niehaus (beide Namen vom Autor geändert). Es gibt mal wieder ein paar formale behördliche Dinge zu besprechen und natürlich interessiert mich bei diesen regelmäßigen Terminen immer auch, wie es den beiden miteinander geht. Ob also die Energie im Hause gut verteilt ist, könnte man auch sagen. Aber nur von „den beiden“ zu sprechen, wäre selbstverständlich falsch, denn seit Kurzem ist man zu sechst im Haushalt.

Da gibt es die vierjährige Peanut, die aufmerksame und empathische Jack Russel-Dame und ihre beiden quirligen Söhne Balu und Bobby. Alle drei begrüßen mich schnüffelnd und vor allem die beiden

Jungs strotzen nur so vor Energie. Aber da ist noch eine weitere Hundestimme im Hintergrund. „Ach lass doch bitte mal Milow ins Wohnzimmer“, bittet Frau Schön ihre junge Mitbewohnerin Frau Niehaus und kaum einen Moment später wedelt auch der wuschelige Zwergspitz-Rüde zu meinen Füßen freundlich mit dem Schwanz.

Erst im Mai hatte Peanut einen Wurf von fünf Welpen zur Welt gebracht. Die Terrier-Mama hat im Hause indes auch andere Aufgaben. Sie ist sozusagen die Therapeutin unter den Vierpotigen und hat auch Energieebenen im Blick, die Menschen oft verborgen bleiben, so Frau Niehaus. Sie hatte schon während des Probewohnens nach wenigen Tagen bei Frau Schön bemerkt, dass ihr der Kontakt zu den Tieren und besonders die Nähe der Terrier-Hündin guttaten. Das war dann wohl auch eines der gewichtigen Argumente, dass sie sich den Schritt heraus aus der Einrichtung zutraute, in der die junge berufstätige Frau aufgrund ihrer körperlichen und psychischen Handicaps bis dahin lebte. „Wir haben so ziemlich die gleiche Wellenlänge“, sagt sie und wirft Frau Schön einen liebevoll-verschwörerischen Blick zu.

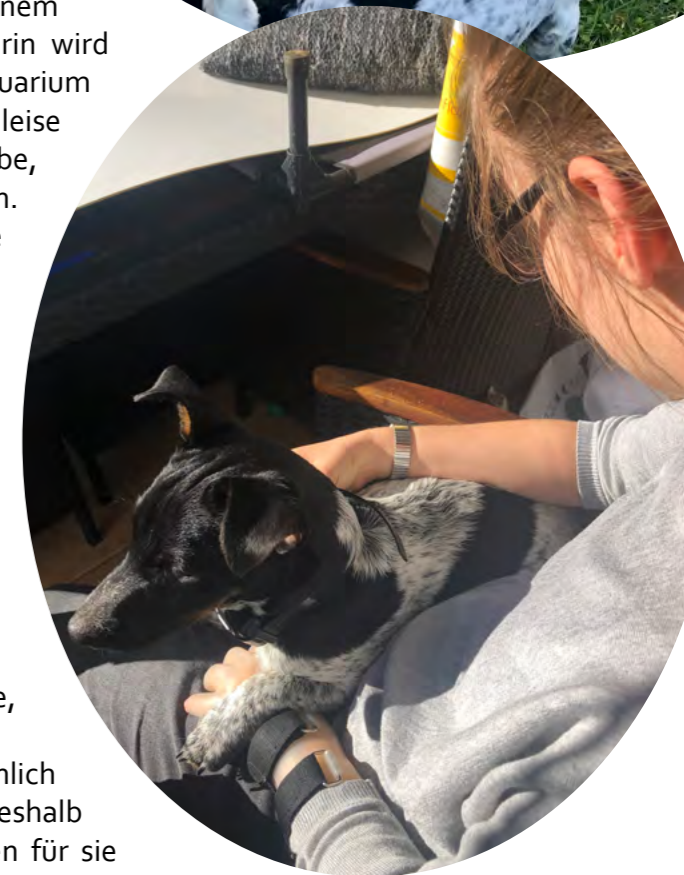
Peanut sei schon eine sehr empathische Beobachterin und wisse immer, was gerade notwendig sei, merkt Frau Schön mit einem Lächeln an, während sie Zwergspitz Milow das wuschelige Fell kraut. Peanut spüre sogar, wenn Frau Niehaus' Stresspegel zu hoch wird und sich einer ihrer Krampfanfälle ankündigt. Sie sucht dann die Nähe der jungen Frau und lässt sie nicht mehr aus den Augen, bis der Anfall durchgestanden ist. Auch wenn Frau Schön mal aus dem Haus muss oder Frau Niehaus von der Arbeit kommt, hat Peanut sie stets gut im Blick und macht ihr deutlich: Ich bin da für Dich! Frau Niehaus bemerkt auch, dass die schwarz-

weiße Hündin mit den Cappuccino-Pfoten besonders gern über ihre linke, teilweise gelähmten Körperseite Kontakt mit ihr aufnimmt. „Ich spüre da mehr, seit ich hier lebe“, sagt die junge Frau mit glücklichem Glanz in ihren Augen. Tiere spielten schon in ihrer frühesten Kindheit eine Rolle, erzählt sie. Die junge Frau erlitt als Säugling einen Schlaganfall und kämpft sich seither mit einer halbseitigen Lähmung, Krampfanfällen und einer besonders verletzlichen Psyche durchs Leben. Sie erinnert sich aber auch noch gut an Katzen und andere Tiere auf dem Hof des Stief-Großvaters, mit denen sie gerne Zeit verbrachte.

Ich frage Frau Schön, wie ihr Leben ohne die Hunde aussehen würde. Die sonst so lebensfrohe und mit einem herrlich trockenen Humor ausgestattete Frührentnerin wird plötzlich ruhig und blickt gedankenverloren in das Aquarium mit den Malawi-Buntbarschen, von dem nun das leise Brummen der Umwälzpumpe zu hören ist. „Ich glaube, es gäbe mich nicht mehr“, sagt sie in die Stille hinein. Mir stockt der Atem für einen Moment und ich blicke sie fragend an. „Es gab eine Zeit in meinem Leben, da schien es keinen Grund mehr zu geben, um weiterzumachen. Aber ich hatte damals auch einen Hund“, erzählt sie mit einem Lächeln. „Diesen American Staffordshire Terrier hatte ich bei mir aufgenommen.“ Sie legt zwei Fotos vor mir auf den Tisch. „Er war zu der Zeit eine ziemlich geschundene Kreatur, muss ich sagen, und nicht gerade das, was man auf seiner Couch haben will, weil es so niedlich ist. Aber ich hatte eben auch das verletzte Wesen und das Bedürfnis dieses Wesens nach Zugehörigkeit und Zuwendung im Blick, das doch einfach nur leben wollte, so wie ich.“

Mir wird in diesem Moment klar, dass es wahrscheinlich genau dieser Blick und diese Energie Frau Schöns ist, weshalb wir uns als Team des Betreuten Wohnens in Familien für sie entschieden haben. Frau Schön blickt hinter die Fassade eines Wesens, egal welche Behinderungen, Verletzungen oder Auffälligkeiten diesen Blick auch verstellen mögen. Und ob es ein Tier oder ein Mensch ist, spielt da erst einmal keine Rolle. Sie kann einfach die Bedürfnisse anderer sehr gut wahrnehmen. Dabei aber immer auch aufmerksam dafür sein, wie es um ihr eigenes Energielevel bestellt ist, was ihr selber gut tut. Und weil sie das kann, tut sie auch anderen gut. Ich freue mich schon auf das energische, oder sollte ich besser sagen energetisierende Bellen beim nächsten Hausbesuch!

Horst Baur (BWF)



## Ein wunderbarer Grund

Meine Zeit in Tübingen begann Ende März. Anfang April hatte ich die Möglichkeit, mich im Garten vorzustellen und zu arbeiten. Dieser Ort und der Verein sind eine Bereicherung für die Stadt. Man arbeitet stets Hand in Hand und setzt sich gemeinsam für den anderen ein. Ein solches Projekt, mit Führungskräften, die wirklich jede Frage beantworten können, ist selten. Das habe ich erkannt und mich direkt verliebt.

Dieses Jahr war sehr spannend. Während meiner Ankunft hatten wir über 1500 Quadratmeter neue Beete erschaffen und eine neue Bewässerungsanlage verbaut. Es gibt keinen einzigen Tag, wo die Gärtnerei so aussah wie am Vortag. Wenn Sie mich fragen,

was das Highlight in dem Betrieb ist, würde ich antworten: „Das Menschliche!“ Es wird motiviert, angepackt, gepusht und nachgefragt.

Ich spüre mein Inneres spiegelt das Wachsen und Gedeihen des Gartens wider. Dieser Stolz, wenn Wochen nach der Bepflanzung das Gemüse reif ist und besser schmeckt als im Supermarkt, ist der absolute Wahnsinn! Ich bin sehr dankbar als „Neu-Tübinger“ so viele neue und tolle Menschen kennen gelernt zu haben. Ein von meiner Sicht aus wunderbarer Grund.

Jan Werner (Gärtnerei „Guter Grund“)

## Ein ereignisreiches Jahr in der Gärtnerei

Abenteuer sucht man nicht, man findet sie! Das durften wir hautnah selbst erleben. „Ihre zwei Anträge auf Fördermittel bei Aktion Mensch sind bewilligt. Es kann losgehen.“ Die Ereignisse überschlugen sich. Zunächst wurden wir Kandidat der Weihnachtsspenden-Aktion des Schwäbischen Tagblatts 2021/2022. In den folgenden acht Wochen waren wir präsent in der Tübinger Presse und erhielten von Leser\*innen 57.700 Euro für den Bau des Wirtschaftsgebäudes. 20 Helfer\*innen stemmten in nur drei Tagen drei Tonnen Stahl für den Bau unseres 40 mal 10 Meter großen Folientunnels. 2.500 Quadratmeter neues Ackerland und sieben neue Beete nennen wir seitdem unser Eigen. Aber tausende unerwünschte Ampferpflanzen mussten dagegen den „Kopf“ hinhalten. Wie auch das Gemüse im Garten wuchs das Team aus Gärtnerin und Ergotherapeutin um eine weitere Gärtnerin sowie sechs Ehrenamtliche. Zusammen mit ihnen haben wir händisch hunderte Meter Gräben für die Bewässerungsanlage gegraben und unzählige

Schläuche zusammengesteckt. Unser Beschäftigungsangebot haben wir von einer 3- auf eine 5-Tage-Woche ausgeweitet und die Teilnehmer\*innenzahl verdoppelt.

Im Februar haben wir unsere Solidarische Landwirtschaft (Solawi) gegründet und konnten schon binnen einer Woche die gewünschten 30 Mitglieder anwerben. Ab Mitte Mai bis November freuten sie sich jeden Donnerstag über frisches Gemüse. Laufkundschaft kaufte uns am Selbstbedienungsstand regelmäßig unsere Schätze komplett auf.

Frost, Regen und Hitze hielten uns nicht auf. Klient\*innen, Ehrenamtliche und VSP-Mitarbeiter\*innen haben Hand in Hand für ein gemeinsames Ziel gearbeitet: ökologisches Gemüse anzubauen und eine Oase für Mensch und Natur zu schaffen. Es war ein grandioses (Gemüse-)Jahr, welches wir mit einem geselligen Erntedankfest gebührend gefeiert haben.

Einzig der Bau unseres Wirtschaftsgebäudes wollte nicht so reibungslos Fahrt aufnehmen. Es hakete hie und da. Obwohl der Spatenstich

am 9. November war und sich die Ergebnisse nur langsam zeigen, geben wir die Hoffnung nicht auf, dass unser Wirtschaftsgebäude eines Tages stehen wird.

Wir blicken voller Stolz auf das Gemeinschaftswerk zurück. Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Teilnehmer\*innen und ehrenamtlichen Helfer\*innen, hätten wir das alles nicht gemeistert. Ein großes und herzliches

Dankeschön an alle, die mit angepackt haben!!!

Team der Gärtnerei „Guter Grund“ mit Solawi

## Unzählige Aha-Momente

Ich kann mich noch genau an meine erste Begegnung mit den Physalis erinnern. Da waren die Pflänzchen gerade mal eine Faust groß. Mit Franzi entfernte ich die unteren Triebe, damit die oberen ein bisschen besser wachsen. Denn die kleinen Pflänzchen waren durch einen Frost arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Wobei mir auffiel: manche deutlich mehr als andere. Die einen standen stolz, dunkelgrün und samtig auf dem Feld, andere klein, eingeschüchtert und gelb gefleckt. „Tja das ist wie bei den Menschen, die einen frieren schneller als die anderen“, erklärte Franzi. Eigentlich logisch, trotzdem verblüffte mich diese Erkenntnis sehr. Wenn ich eine Physalis wäre, ich wäre bei dem Frost sicherlich auch ganz gelb gefleckt und kümmerlich geworden. Kälte mag ich auch nicht so sehr. Und so bekamen die mickrigen Exemplare ein bisschen extra Zuwendung von mir.

Ich kann gar nicht sagen, wie viele dieser Aha-Momente ich während meiner ehrenamtlichen Arbeit bei der Gärtnerei „Guter Grund“ hatte. Es waren unzählige: Petersilie wächst nach, wenn man sie abschneidet. Zucchini werden groß wie Oberschenkel, wenn man sie nicht rechtzeitig erntet. Die Pastinaken mit dem schönsten Grün haben nicht unbedingt die dicksten Knollen. Und und und. Vor allem aber: Egal wie neblig und nieselig, kalt oder heiß – in guter Gesellschaft macht jede Arbeit bei jedem Wetter Spaß.

Und neben den wunderbaren Menschen bereiten eben auch die Pflänzchen große Freude, wie die kleinen Physalis. Bei jedem meiner Besuche beobachtete ich, wie sie immer größer wurden. Irgendwann hingen die Früchte wie kleine Lampions an den Zweigen.

Eines Morgens war meine Mitfreiwillige Ingrid gerade bei der Ernte der Physalis und probierte eine davon. „Eigentlich sollten die Physalis ja von Leuten geerntet werden, die sie nicht so gern essen. Sonst gibt's immer so viel Schwund“, sagt Ulli, die gerade vorbeikommt und lacht. Ingrid versucht augenblicklich etwas unauffälliger zu kauen. Das bringt uns alle zum Lachen. Aber klar, eine kleine Kostprobe hätte ich mir wohl auch erlaubt. Und der Geschmack von diesen gelben Früchtchen, deren Entwicklung ich von klein auf beobachten konnte? Ich glaube bessere Physalis habe ich in meinem ganzen Leben nicht gegessen.

Hanna Schultheiß (Gärtnerei „Guter Grund“)





## Sommerferien und Weihnachtsgeschenke

Die Corona-Lockerungen hat das Patentino-Team genutzt, um so richtig aktiv zu werden. So gab es im Jahr 2022 ein Sommerfest, verschiedene Ferienaktionen sowie drei Pat\*innen-Austauschtreffen. Diese Treffen sind geschätzte und rege genutzte Gelegenheiten für unsere Pat\*innen, andere Aktive zu treffen. Auch wir Mitarbeiterinnen lieben diese Abende, denn der Raum ist gefüllt mit wunderbaren Menschen, ohne die unsere Patentino-Arbeit nicht funktionieren würde. Neue Pat\*innen bereiteten wir mit zwei Schulungen zum Thema Kinderschutz auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vor. Darüber hinaus wurden die Patentino-Mitarbeiterinnen insgesamt vier Mal für Vorträge und Seminare angefragt. Außerdem fand im November ein Online-Vortrag zum Thema „Resiliente Erziehung“ statt.

Gemeinsam mit den Pat\*innen und Patentfamilien sowie den Patenkindern und deren Familien haben wir im Juli unser Sommerfest auf der Minigolf-Anlage in Pfullingen gefeiert. Für manche war es die erste Minigolf-Erfahrung im Leben. Einige Bahnen waren dabei auch für die Geübten echt herausfordernd! Zu Beginn der Sommerferien waren wir (im vierten Jahr in Folge) mehrere Stunden mit den Alb-Lamas von Dirk Briddigkeit unterwegs. Wir waren echt beeindruckt, wie unermüdlich auch die jüngsten Patenkindern abenteuerlichen Waldweg gemeistert haben! Und am Ende konnten sich die Kids mal wieder kaum von den kuscheligen Tieren trennen. Bei der zweiten Sommerferien-Aktion haben wir uns mit den Patentino-Kids auf dem Kinderbauernhof am Brenlesberg

in Gomaringen getroffen. Die Bilder sprechen für sich – mehr davon sind auf unserer Patentino-Facebookseite zu finden. Die Kinder durften Pferde putzen, reiten und füttern; Hunde, Hasen und Ziegen streicheln; Laufenten beobachten; Eier aus dem Hühnerstall holen; Schweine nassspritzen und nebenbei wurde auf dem tollen Gelände nach Herzenslust getobt und gespielt.

Bereits im Mai haben Wanderer 318 Euro für Patentino erlaufen bei einer von der Kreis Sparkasse Tübingen und dem Schwäbischen Albverein organisierten Spendenwanderung. Wir Mitarbeiterinnen scheuten uns nicht, die mit zwölf Kilometern längste Route zu marschieren, aber auch andere „Mitläufer\*innen“ unterstützten uns bei diesem Event.

Im November erreichte uns die Anfrage, ob Patentino sich an der Wunschbaumaktion des Kauflands Pfullingen beteiligen möchte. Was für eine Frage – natürlich wollten wir den Patentino-Kids diese Chance ermöglichen! Im Kaufland-Eingangsbereich stand in der Adventszeit ein Weihnachtsbaum geschmückt mit den Wunschkugeln der Patentino-Kids. Die Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen des Marktes konnten die Wünsche dann im Markt erwerben. Sie wurden liebevoll verpackt und am 19. Dezember an Catharina Schubert vom Patentino-Team überreicht. Dem Marktleiter Herr Schramm war es ein großes Anliegen, die Weihnachtsgeschenke noch vor Heiligabend an uns zu übergeben. Fast allen Familien konnten wir die Geschenke für ihre Kinder rechtzeitig überbringen.

*Catharina Schubert (Patentino)*

## Psychische Erkrankungen vom Tabu befreien

Seit 2021 beteiligt sich der VSP am „Arbeitskreis Seelische Gesundheit in Familien“. Dieser ist eine Kooperation von Teilnehmer\*innen des Bündnisses für Familie in Tübingen. Der Arbeitskreis nimmt die seelische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in den Fokus.

Ein großes Ziel dieses Arbeitskreises ist es, das Thema psychische Erkrankungen zu enttabuisieren. Es sollte irgendwann zur Normalität gehören, über die eigenen Erfahrungen in der Psychotherapie oder der Tagesklinik zu sprechen. Wie viel Hoffnung kann es Betroffenen geben, wenn sie ihre eigene Erkrankung nicht mehr als Individualschicksal erleben?

Jährlich ist der 10. Oktober der Welttag der seelischen Gesundheit. Die Mitstreiter\*innen des Arbeitskreises wollten diesen Tag zum Anlass nehmen, um die Tübinger Angebote und Initiativen zu präsentieren. Es zeigte sich deutlich, dass ein Tag alleine nicht ausreichen würde. Letztendlich wurde es ein Aktionsmonat der Seelischen Gesundheit. Konzipiert und herausgegeben von der Stadt Tübingen, Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung, unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg entstand ein buntes und vielfältiges Programm. Der VSP beteiligte sich mit mehreren Aktionen:

Am 8. Oktober präsentierten VSP-Mitarbeiter\*innen die vier Arbeitsbereiche „Betreutes Wohnen in Familien“ (BWF), „JuMeGa® – Junge Menschen in Gastfamilien“, „Gute Kontakte“ und „Patentino – Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern“ bei der Familienbildungsstätte. Alle vier Angebote kombinieren fachliches Know-How mit sozialgesellschaftlichen Engagement. Jedes Team bot im Rahmen des Aktionsmonats zusätzliche Informationstermine für Interessierte Bürger\*innen an.

Die Familien-Bildungsstätte Tübingen e.V. organisierte die Online-Vortragsreihe „Eltern sein in Tübingen – so geht’s leichter!“. Im Monat Oktober widmete sich Catharina Schubert vom Patentino-Team als Referentin dem Thema „Psychisch erkrankt und Eltern sein – geht das überhaupt?!“. Die Anonymität des Internets ermöglichte es, Fragen zu stellen, die man sich sonst nicht trauen würde zu fragen.

Am 16. Oktober erschien Reinhold Eisenhut aus seinem wohlverdienten Ruhestand kurz auf der Bühne des Arsenal Kinos. Bei der Sonntagsmatinée gab er im Impulsgespräch „Psychiatrie sucht Gemeinde – Geschichte und Entwicklungslinien der Sozialpsychiatrie“ anschaulich einen Überblick über die gesellschaftlichen Veränderungen im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen in den letzten 50 Jahren.

Der Ausblick in die Zukunft und welche Veränderungen gesellschaftlich notwendig sind, mündeten dann in einen angeregten Austausch. Der anschließend präsentierte Film „Der Junge muss an die frische Luft“ hingegen ließ zahlreiche Tränen fließen.

Am 19. Oktober organisierte der VSP eine Fortbildungsveranstaltung für Fachkräfte: „Wenn Eltern psychisch erkrankt sind – Was bedeutet das für die Kinder?“ In den Räumen der Tübinger VHS erhielten die Teilnehmer\*innen Grundlagenwissen zum Thema psychische Erkrankungen und wie betroffene Familien unterstützt werden können.

Im Aktionsmonat sind wir auch mit dem neuen Workshopangebot „Kidstime!“ gestartet. Bei einer Infoveranstaltung am 28. Oktober konnten Eltern und Fachkräfte genaueres zu dem multifamilientherapeutischen Konzept als auch zum Bundesmodellprojekt erfahren.

*Catharina Schubert (Patentino)*



## Umzug des Jugendhilfe-Büros

Wir – das sind drei Kolleg\*innen aus dem Reutlinger JuMeGa-Team und eine Tübinger Patentino-Kollegin – sind in unser neues Büro in der Marktstraße 45 in Pfullingen gezogen. Und wir freuen uns über helle große Räume. Das Besondere: Wir haben nun vier Büroräume ausschließlich für unsere Jugendhilfeangebote. Patentino arbeitet zwar schon immer in beiden Landkreisen Reutlingen und Tübingen, das Büro war bisher jedoch in Tübingen. Durch die Präsenz der Kollegin Catharina Schubert in Pfullingen will Patentino nun verstärkt im Landkreis Reutlingen durchstarten.

Ebenso erhoffen wir uns in den neuen Räumen mehr Möglichkeiten zur Umsetzung unseres neuen JuFlex-Angebots (flexible Ju-

gendhilfen). Es gibt mehr Platz, um sich mit den Jugendlichen in den Büroräumen zu treffen. Für JuMeGa ist der Standort sehr gut, weil direkt am Haus eine Bushaltestelle ist und Gastfamilien, Kinder und Jugendliche uns geschickt auch mit öffentlichen Verkehrsmittel erreichen können. Für JuMeGa und JuFlex arbeiten Rebecca Paldauf, Thomas Schmid und Elisabeth Schwyer in Pfullingen. Die Adresse und die Telefonnummern ändern sich, die Mailadressen und Handynummern bleiben jedoch gleich (siehe Adressliste am Ende des Hefts).

*Elisabeth Schwyer*  
(Bereichsleitung Jugendhilfe)

## Energie bedeutet für mich...

Bei mir geht es viel um die Akzeptanz und das richtige Einsetzen des eigenen Energiehaushaltes. An manchen Tagen schaffe ich sau viel, an anderen dafür viel weniger und das ist auch OK so!

*Lea Haigis (ABWTübingen)*



## Energie schöpfen

Seit Herbst 2021 bietet Claudia Löffler von der Ambulanten Begleitung in Reutlingen das Offene Atelier an. Jeden Mittwoch können Klient\*innen und Besucher\*innen im Werkraum der VSP-Tagesstätte in gemütlicher Runde ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Es können verschiedene Techniken ausprobiert und spielerisch der eigene künstlerische Ausdruck gefunden werden. In den nunmehr eineinhalb Jahren hat sich ein fester Kern an Teilnehmenden gebildet – auch dann, wenn Claudia Löffler nicht erscheinen kann, trifft man sich zum Malen, Zeichnen, Lachen und Erzählen.

Das Atelier ist ein Ort, um zur Ruhe zu kommen und den Alltag draußen zu lassen. Ein Ort, um die Gedanken mit dem Pinsel wandern zu lassen und neue Welten zu entdecken. Hier kann für die restliche Woche nochmal so richtig Energie geschöpft werden!

Zum gemeinsamen Abschluss von 2022 wurde zur Vernissage eingeladen. Als Werkschau präsentierten Teilnehmende des Ateliers ausgewählte Bilder und gaben so einen Einblick in ihr Schaffen. Die Werke waren über das Jahr entstanden und beleben nun als Dauerausstellung die Flure der Tagesstätte, wo sie gern beim nächsten Cafébesuch bewundert werden können. Auf dem Foto ist Christine Tschürzt vor einem ihrer Bilder in der Ausstellung zu sehen.

*Claudia Löffler (ABW Reutlingen)*



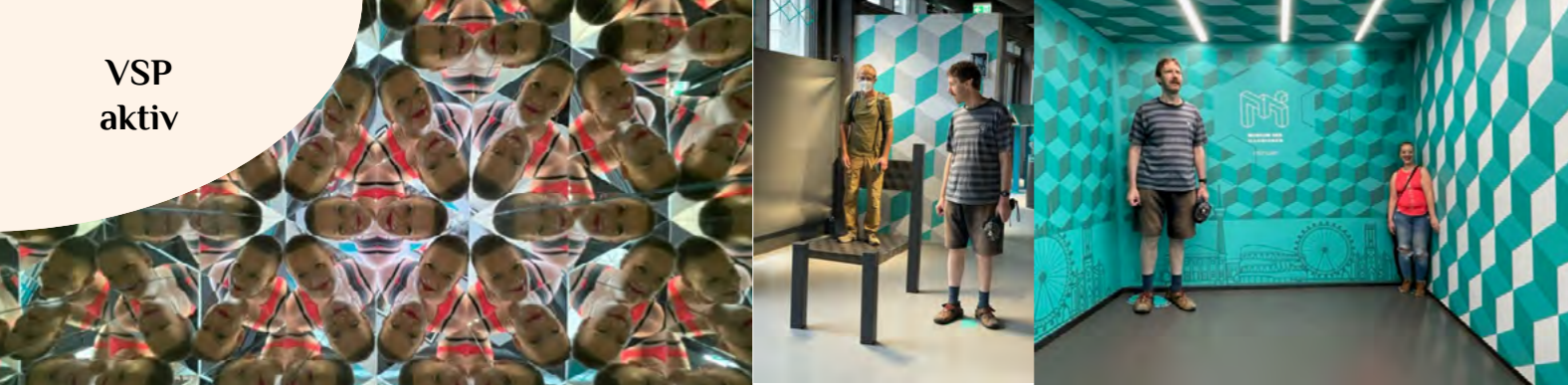
## Kitt der Gesellschaft

strömende kälte, eiskristallener hauch  
verbunden und doch geteilt  
verwachsen, vereinzelt, für sich

däumlings in rissen und lücken  
gedrückt und geduckt,  
dann erstrahlt weil schön

hauches wärme eingelebt  
und getrenntes verknüpft  
für platz zwischen dir und mir

*Horst Baur (BWF)*



## Ausflüge mit positiver Energie

Im Sommer haben wir einen Ausflug in den Tierpark Nymphaea gemacht. Es war interessant. Wir haben goldige Bießer gesehen, Papageien und Schlangen. Die lustigen Ziegen habe ich mit Popcorn gefüttert. Sie haben sofort alles aus der Hand gefressen. Das hat mir gefallen. Die Papageien waren bunt, aber Papageien mag ich nicht.

Wir waren auch im Museum der Illusionen in Stuttgart. Dort waren viele interessante Stationen. Darunter meistens optische Täuschungen. Zum Beispiel schiefe Räume, die einen unterschiedlich groß aussehen lassen.

Oder ein Stuhl steht getrennt von Stuhlbeinen und Sitzfläche, sieht aber von vorne wie ein ganzer Stuhl aus.

Das Bunte, was man da sieht und erlebt, die Kreativität, die dort in dem Museum herrscht, bringt einem positive Energie. In den Räumen herrscht viel Humor, wo man selbst auch humorvoll wird. Es bringt einen zum Lachen. Der Ausflug war etwas Besonderes, es gab viele neue Dinge zu sehen.

*Geschrieben von drei Bewohner\*innen der WG Esslingen.*

## Ohne Wurstsalat geht nichts

Kein Museumsbesuch, keine Wanderung, kein Kino, kein Ausflug am Samstag ohne Wurstsalat. Nach vier Jahren Samstagsausflüge könnten wir einen „Guide Michelin Spezial-Wurstsalat“ herausbringen, so viele Restauranttester für Wurstsalat wie beim VSP in Zwiefalten gibt es sonst nirgends in Deutschland.

Im Ernst: Zwiefalten ist kein Sehnsuchtsort. Ein Ort, der von Arbeitgebern mit seltsamen Namen geprägt ist, wie zum Beispiel ZFP, MBW oder VSP. Die Attraktionen sind Penny und Netto, eine riesige Barockkirche und eine Brauerei fast neben einer psychiatrischen Klinik mit Suchtstation. Auf der Straße begegnen einem manch seltsame Typen, die meisten davon arbeiten im sozialen Bereich. Die Öffis fahren für die Schüler, der Überlandbus kommt zwei Mal am Tag. Wer kein Auto hat, ist abgehängt. Wer hier lebt, braucht An-

gebote. Und beim VSP leben viele Menschen in Wohngruppen, die kein Auto besitzen.

Aber das Jahr 2022 war auch ereignisreich, zum Beispiel feierte der VSP in Zwiefalten sein 50-jähriges Bestehen mit einem Volksfest im Klostersgarten mit Freigetränken und Essen, Musik und Tamtam, verbunden mit der Vernissage einer beeindruckenden Kunstaussstellung, die die Kreativität der betreuten Menschen im VSP aufzeigte. Beiträge aus Zwiefalten, Reutlingen, Tübingen und Esslingen drückten die Gefühle, Ängste und Sorgen, aber auch die Freuden der Künstler aus. Beeindruckend.

Was treibt uns an, jeden Samstag aufs Neue einen Ausflug mit einem Restaurantbesuch abzuschließen, um Wurstsalat zu essen und zu bewerten? Geschmack, Mischung, Frische, Konsistenz, das Brot, der Preis, die Umgebung, die Freundlichkeit des Personals.

Oder gibt es für Ehrenamtliche und bürgerschaftlich Engagierte, die zum Arzt fahren, einkaufen gehen und Ausflüge organisieren noch einen weiteren Grund, sich zu engagieren. Es ist die Zeit, die man gemeinsam verbringt. Aus Treffen werden Bekannte, aus

Bekannten werden Freunde; Menschen, mit denen man gerne zusammen ist.

*Michael Gelinek (Bürgerschaftlich Engagierter beim ABW Zwiefalten)*

## Gemeinsam bezaubernd!

*Sowohl auf der Stilwild-Designmesse als auch auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt haben wir unsere wunderschönen handgefertigten Produkte verkauft.*



2022 hatten wir gleich zweimal die Möglichkeit, unsere vielen verschiedenen Produkte, die an unterschiedlichen VSP-Standorten hergestellt werden, einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen – und so fast nebenbei vielen Menschen die Arbeit des VSP näher zu bringen.

Mit Stil und auf alle Fälle auch wild, voll von positiver Aufregung und Vorfreude verliefen die Vorbereitungen für die Stilwild, eine Lifestyle- und Designmesse in Tübingen. Es hieß genügend Produkte fertigzustellen, auf die Schnelle noch schöne Papiertüten zu bedrucken, den Verkaufstand zu planen, um alles ins rechte Licht zu rücken.

Unermüdlich, mit Freude, guten Ideen und voller Energie haben wir alle an einem Strang gezogen, um am Ende an unserem schönsten Stand unsere handgefertigten Produkte verkaufen und unsere Arbeit präsentieren zu können. Auch eine unserer Strickmaschinen durfte mit, und so konnten wir vor Ort das Stricken veranschaulichen. Die Resonanz war überwältigend, der Verkauf lief unglaublich gut und das Engagement der Klient\*innen und der VSP-Kolleg\*innen, die den Verkauf mitgestemmt haben, war außerordentlich –

sozusagen  
g e m e i n s a m  
bezaubernd!

Was lange währt wird endlich wahr – nach einigen Jahren der Überlegung und zwei Jahren Corona-Weihnachtsmarkt-Pause haben wir es in diesem Jahr doch tatsächlich gewagt, einen Stand auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt gemeinsam mit der Tagesstätte Reutlingen zu organisieren. Eine sehr gelungene, schöne und erfolgreiche Aktion, die wir durch die Mithilfe vieler VSP-Kolleg\*innen umsetzen konnten.

Bei guter Stimmung trotz Kälte, eingemummelt in mehrere Schichten, bei schönstem Winterwetter kamen wir mit vielen Menschen ins Gespräch und waren am Ende ausverkauft. Danke an alle, die sich fröhlich frierend eingebracht haben – gemeinsam bezaubernd!

Die Vorbereitungen beider Märkte, das direkte Hinarbeiten auf ein gemeinsames Ziel sowie der Verkauf der Produkte vor Ort ist auch für alle beteiligten Klient\*innen unvergessen.

*Myriel Spöhrer (Tagesstruktur Tübingen)*



## Ausflug in entspanntem Tempo

Im Sommer bei schönem Wetter ging es sonntagnachmittags auf die Alb. Dort wartete eine Dampflokomotive in Engstingen am Bahnsteig auf die Bewohner\*innen der Charlottenstraße. Mit lautem Getöse und reichlich Rauch ging es im entspannten Tempo über die Alb vorbei an Dörfern, Wäldern und Hügeln nach Münsingen. Nach kurzem Aufenthalt dort fuhren wir schließlich mit ebenso lautem Getöse wieder zurück nach Münsingen. Es erschien fast wie eine Zeitreise. Die harten Holzbänke trugen dazu ihren Teil bei. In Engstingen kehrten wir schließlich noch gemeinsam ein und ließen den Nachmittag bei gutem Essen auf der Terrasse eines Biergartens ausklingen. Mit tauben Ohren und vollen Mägen ging es wieder zurück nach Reutlingen.

*Jendrik Brinkhoff (ABW-WG Reutlingen)*



## In der Stille baden

Waldbaden. Da fragen sich viele was ist das? Geht man mit einer Badewanne in den Wald zum Baden?

Nein, beim Waldbaden taucht man achtsam in die Natur ein. Man geht langsam im Wald für ungefähr ein bis zwei Stunden spazieren beziehungsweise wandern. Bei gemeinsamen Entspannungsübungen wird den Teilnehmer\*innen geholfen zu entspannen und die Gedanken zu sortieren.

Die Waldbaden-Kurse sollen bewusst das Hier und Jetzt stärken, den Stress abbauen, helfen in der Mitte anzukommen und zur Verbesserung der körperlichen, psychischen, emotionalen und geistigen Gesundheit beitragen. Während des Kurses wird aktives Schweigen angewandt.

Die Stille um einen herum ist zu genießen. Es gilt raus aus dem Alltagsstress und rein in die Natur zu hören, weit weg vom Lärm der Zivilisation und um das bei sich Ankommen.

Die Rückmeldungen waren immer positiv und einige Teilnehmer\*innen sind gerne auch öfter mal dabei. Das Waldbaden wird seit September 2022 von mir als Kursleiterin einmal im

Monat angeboten. Ich hoffe, dass in den bald wärmeren Monaten noch mehr Teilnehmer\*innen dazukommen, der Natur ins Auge sehen und in ihr baden gehen. Es sind gerne alle dazu eingeladen, die sich dafür interessieren. Die Termine werden monatlich über Juliana Kunrad (VSP-Bereichsleiterin) bekannt gegeben. Es braucht keine Anmeldung. Der Treffpunkt ist immer gleich, nämlich an der Bushaltestelle Markwasen. Diese ist mit Busnummer 6 oder 8 zu erreichen und befindet sich direkt gegenüber am Kreisel. Einfach über den eigenen Schatten springen und mitmachen!

*Israel Schmitt (Bürgerschaftlich Engagierte im ABW-WG-Team Reutlingen)*

## Sternchen und Mähri bremsen und erden uns

Wir stehen den ganzen Tag auf den Beinen, manchmal liegen wir auch nur rum. Und meistens essen wir. Was schon allein das an Energie verbraucht, ist unvorstellbar. Aber trotzdem möchten wir hier für immer verweilen. Nicht lange, da werden wir plötzlich gerufen und eine starke Kraft wirkt auf uns ein. Wir werden liebevoll hin- und hergezogen und hä, was? Wir sollen uns bewegen?! Unverständlich, warum wir so etwas tun sollten.

*...etwas später...*

Aber, was ist denn das für ein leckeres, trockenes, gut duftendes Nahrungsmittel? Wow, das riecht ja gut! Das brauchen wir auf jeden Fall, weshalb wir uns auch gerne so ganz aus Versehen ein Stückchen bewegen. Hier, genau hier, möchten wir für immer bleiben. Aber irgendwie lauert überall irgendwas Schönes. Plötzlich, ein Stückchen weiter vorne, fällt uns etwas Wunderbares auf und wir möchten lieber dorthingehen. Genau dort. Für immer. Wieder total lecker. Ein Gaumenschmaus. Energiesparmodus an – Welt aus. Am liebsten nie wieder von hier weggehen, hier können wir auftanken.

*...wieder etwas später...*

Warum auch immer, verschwinden alle anderen plötzlich. Ich sehe sie in der Ferne. „Wartet auf mich.“ Schalter an, Beine an, Kondition an, Energie-Raub-Modus an! „Die können doch nicht einfach ohne mich gehen, was sind denn das für Kolleg\*innen?“ Aber so langsam habe ich verstanden, wo sie hin wollen. Wieder nach Hause.

*...dort angekommen...*

Aber... ähm... nein, ich will nicht hier durchlaufen. Ich will lieber hier, genau hier dazwischen stehen bleiben. Hier, genau hier und nirgendwo anders. Ich werde auch dann nicht laufen, wenn ich gezogen oder geschoben werde! Nach den ganzen Brezelstücken, Blättern, Ästen und dem saftig grünen Gras. Ich will nicht wieder zurück, ich will hier bleiben. Hier, genau hier. Für immer. Määäh.

Liebe Grüße vom Ziegen-spaziergang mit Klient\*innen bei der Pferdepension Eulengarten in Reutlingen. Die Ziegen wurden nach und nach an das Spaziergehen gewöhnt. Sie dürfen immer wieder stehenbleiben und zwischendurch etwas essen. Ein Spaziergang der Extraklasse und vollkommen stressfrei.

Mähri, Nora, Tamara, Paula und Sternchen bremsen und erden uns. Für Klient\*innen, die nicht mit Pferden oder Eseln spazieren gehen möchten oder können, ist der Spaziergang mit den Ziegen eine wunderbare Abwechslung. Auf jeden Fall ist etwas Geduld gefragt und so manches Mal ein Ruf durch die Besitzerin, der die Ziege motivieren soll, weiterzulaufen und den anderen zu folgen. Und manchmal auch eine trockene Brezel, um zum Weitergehen zu motivieren. Wobei die Blätter an den Bäumen viel interessanter waren als die Brezel. Lustig war, dass die Ziegen etwas schneller wurden, als es wieder zurückging. Aber meine Ziege blieb plötzlich zwischen Tür und Angel stehen und wollte sich nicht mehr bewegen. Ich musste feststellen, wenn die Ziege stehen bleibt, dann bleibt sie stehen... und zwar nicht nur ein bisschen, sondern so richtig. Das brauchte dann ein paar nette Worte der Besitzerin und etwas Futter.

*Denise Hübner (Sozialpsychiatrische Zusatzkraft im ABW-WG-Team Reutlingen)*



## „Wow, das will ich machen!“

*Vom Ehrenamt zur Teilzeitstelle, von einer Freundin zur begeisterten Komplizin und von viel Engagement zu tollen Gruppenangeboten...*

„Wow, das will ich machen!“, dachte ich, als ich bei meiner Suche nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit auf den VSP stieß. Ich war hin und weg. Also startete ich mit einem bürgerschaftlichen Engagement im Einzelkontakt mit einer Klientin. Von dieser konnte ich viel lernen und mich selbst weiterentwickeln.

Auch wenn ich nach meinem Vollzeit- und später Teilzeitjob manchmal total energie-los war und nur nach Hause wollte, hatte ich die Termine mit dieser Klientin, die mir sehr wichtig waren und mich selbst dazu brachten, doch noch etwas anderes zu machen, als nur zu Hause auf die Couch zu liegen. Ich selbst konnte dadurch Energie tanken. Auch von ihr erhielt ich die Rückmeldung, dass es ihr gut tat, was wiederum mir gut tat.

Ich berichtete immer wieder einer langjährigen Freundin von meinem Engagement beim VSP und von meiner Idee, Gruppenaktivitäten anzubieten. Ich versuchte sie zu überreden, diese mit mir gemeinsam ins Leben zu rufen beziehungsweise überhaupt einmal nachzufragen, ob so etwas überhaupt „benötigt“ wird. Und juhu! Sie sagte zu – na wenn sich das mal nicht reimt ;-).

Ich startete also im August als Sozialpsychiatrische Zusatzkraft im ABW-WG-Team Reutlingen. Die Gruppenaktivitäten organisiere ich seither immer noch gemeinsam mit meiner Freundin, Julia Frühwald. Dadurch verbringen wir auch mehr Zeit als zuvor miteinander. Wie schön und sinnvoll doch Privates und Berufliches miteinander verbunden werden kann und für einen solch großen Mehrwert auf allen Seiten (Klient\*innen, VSP allgemein und für uns) sorgt.

Nach der positiven Rückmeldung dazu vom VSP sammelten wir also Ideen und besprachen den von uns gewünschten und vorstellbaren Rahmen, der überzeugte und wir konnten starten. Nein, damit noch nicht genug... Wieder zufällig sah ich, dass eine Teilzeitstelle in dem gleichen Team ausgeschrieben wurde, in dem ich auch schon das bürgerschaftliche Engagement machte, und mir blieb nichts anderes übrig, als mich mit Schmetterlingen im Bauch zu bewerben. Ich war so aufgeregt und dachte, das kann doch nicht sein, dass ich nun auf diesem kurzen Wege in den lang ersehnten sozialen Bereich einsteigen kann.

In meiner vorherigen Arbeitsstelle (in einer Einrichtung für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung) arbeitete ich in der Verwaltung und durfte hier bereits Klient\*innen in Bürotätigkeiten einlernen. Das machte mir auch schon sehr viel Spaß und ich merkte (bekam auch viele positive Rückmeldungen), dass es für die Klient\*innen so viel wert war. Ich stellte auch fest, dass ich viel, viel mehr davon wollte.

Denise erzählte immer wieder von ihrem bürgerschaftlichen Engagement beim VSP und wie sehr ihr das gefällt. So bekam ich mit, wie hilfreich auch vermeintliche „Kleinigkeiten“ für die Klient\*innen sein können. Sie fragte mich, ob ich Interesse hätte, mit ihr gemeinsam Gruppenaktivitäten beim VSP anzubieten. Also begann auch ich ein bürgerschaftliches Engagement. Wir gründeten die WhatsApp-Gruppe „Kreative VSP Aktivitäten“, um mit interessierten Klient\*innen Terminabsprachen zu treffen.

*Denise Hübner (ABW-WG-Team Reutlingen)*

Nach einem freudigen intensiven Austausch zwischen uns und Juliana Kunrad (VSP-Bereichsleitung Wohnen Region Reutlingen) sowie der Sammlung möglicher Aktivitäten (und wir hatten wirklich viele Ideen), gab es im Juni ein erstes Kennenlernen beim gemeinsamen Abendessen mit interessierten Klient\*innen. Für mich war das alles neu und aufregend. Wir waren beide ziemlich aufgeregt. Aber man wächst mit seinen Aufgaben.

Der Austausch mit den Klient\*innen und zu sehen, wie sie sich über die Zeit und Aktivitäten freuen, spornt uns noch mehr an. Wir bieten einmal pro Monat eine Freizeitgruppenaktivität an. Bisherige Angebote: Abendessen, Alpaka-Wanderung, Wanderung in Bad Urach, Kamel-Kennenlerntag, 3D-Minigolf, Poetry Slam und Kaffeetrinken. Auch für uns waren es teilweise bisher unbekannte Aktivitäten und dafür umso schönere Erfahrungen. Wie oft reitet man schon Mal auf einem Kamel? Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten, die die Klient\*innen und uns begeistern. Ich selbst bin zwischenzeitlich auch im Einzelkontakt mit einer Klientin, worüber ich mich sehr freue.

*Julia Frühwald (Bürgerschaftlich Engagierte im ABW-WG-Team Reutlingen)*

## Energie bedeutet für mich...

Wenn ich sehe, dass andere sich freuen, es ihnen gut geht, sie sich engagieren, auch für die Menschheit und Erfolg haben, freue ich mich mit und das gibt mir dann Energie. Auch gute und sinnvolle Gespräche geben mir Energie, Urlaub auch. Wenn jemand immer das Gleiche erzählt und immer nur die eigenen Dinge im Vordergrund sieht und egoistisch ist, das kostet mich Energie.

*M. Schramm (ABW Einzelwohnen Reutlingen)*





## Eine Urlaubsreise mit besonderen Kriterien

Als im Frühjahr feststand, dass es in 2022 weder einen Inlands- noch Auslandsurlaub des VSP geben würde, fanden wir das sehr schade: Diese kamen doch immer so gut an! Kurzum haben wir uns aus dem ABW-Team Gartenstraße in Reutlingen dazu entschlossen, ein Alternativangebot zu schaffen. Nun wollten wir allerdings nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ mit unserem Angebot ansprechen, sondern vielmehr unsere Klient\*innen, denen es sonst nicht möglich ist, an den jährlichen begleiteten Urlaube teilzunehmen. Für viele unserer Klient\*innen sind die finanziellen Mittel sehr stark eingeschränkt, andererseits sind die üblichen „sieben-Tage-Freizeiten“ in einem neuen Umfeld mit festem Programm sowohl psychisch als auch physisch sehr anstrengend – für manche sogar nicht umzusetzen. Somit standen für uns vorrangig drei Kriterien fest: nicht so lange, selbstständige Gestaltung der freien Zeit und natürlich so günstig wie irgend möglich! Nicht zuletzt durch eine Spende der „Stütze – Stiftung für psychisch kranke Menschen“ konnten wir einen großen Teil der auf uns und natürlich unsere Klient\*innen zukommenden Kosten drücken. An dieser Stelle nochmals vielen Dank hierfür! So kam es, dass mit einem günstigen Eigenbeitrag pro Teilnehmer\*in alles Wesentliche gedeckt werden konnte. Darunter Frühstück und Abendessen für zwei Tage, die Hotelkosten für jeweils eigene Zimmer und natürlich auch die Fahrt zu unserem Urlaubsziel: Kempten. Nun aber zum eigentlichen Programm. Es folgt hier jedoch lediglich ein kleiner Auszug, da – wie bereits erwähnt – die Gestaltung der Zeit allen Teilnehmer\*innen selbst überlassen blieb.

Montag, 24. Oktober: Nach Ankunft im zentral gelegenen Hotel klärten wir gemeinsam in der Gruppe feste Programmpunkte, Treffpunkte, sowie gemeinsames Essen. Um uns einen Überblick zu verschaffen, machten wir einen Spaziergang durch die Altstadt und kehrten in einem Café ein. Abends ging es in ein Bowlingcenter, wo wir uns zunächst mit einem Abendessen stärkten, um dann gemeinsam Bowling zu spielen.

Dienstag, 25. Oktober: Wichtig war zum Start in den Tag ein ausgiebiges Frühstück im Hotel, denn im Anschluss ging es zu Fuß zum Archäologischen Park Cambodunum. Dort konnten wir das Ausgrabungsgelände und Museum besichtigen, leider haben wir keinen Römer angetroffen. Nach einer kleinen Pause im Hotel, nutzten wir das schöne Wetter, um noch weitere Orte in Kempten zu erkunden. Wir besuchten die Basilika St. Lorenz, den Krämermarkt sowie das Stadtmuseum. Dazwischen stärkten wir uns mit einem leckeren Eisbecher. Bei typisch deftiger Allgäuer Kost haben wir in gemütlicher Runde den letzten Abend in der Fashalle Kempten ausklingen lassen.

Mittwoch, 26. Oktober: Nach dem gemeinsamen Frühstück hatte jede\*r ausreichend Zeit, sich von dem schönen Kempten zu verabschieden. Mit einigen Souvenirs im Gepäck traten wir die Heimreise an. Wir sind uns sicher, dass die einzelnen Teilnehmer\*innen noch viel mehr gesehen und erlebt haben. Das würde hier aber den Rahmen sprengen. Was jedoch feststeht: Die Rückmeldungen aller Teilnehmer\*innen waren durchweg positiv!

Ramona Müller und Felix Weiler  
(ABW Gartenstraße)



## Von einer kleinen Wohnung zum wichtigen Ort, Kontakte zu knüpfen

*Im Sommer hat das Kontaktcafé in unserer Reutlinger Tagesstätte 40-jähriges Bestehen gefeiert – mit verschiedenen Angeboten und vielen Gästen.*

Im Jahre 1982 wurde das Reutlinger Kontaktcafé in der Bismarckstraße in einer kleinen Drei-Zimmer-Wohnung gegründet. Seitdem hat sich im Kontaktcafé viel verändert – nicht nur der Standort. Nach 40 Jahren ist es nicht nur an der Zeit, einen Blick in die vergangenen Jahre zu werfen, sondern auch dafür, die Ereignisse, Veränderungen und gemeinsamen Momente dieser Jahre gebührend zu feiern.

Am Freitag, den 19. August konnten wir ungefähr 60 Personen zu einem vielfältigen Frühstücksbuffet in der Gustav-Werner-Straße 8 begrüßen. Neben dem leckeren Essen gab es viel zu entdecken: Musikdarbietungen, eine Bildershow, einen Kunstflohmarkt und Führungen durch die Räume der Tagesstätte, sowie ein Zeitstrahl. Aber nicht nur viele Besucher\*innen und Kolleg\*innen haben uns besucht. Auch die Presse (GEA) und der Fernsehsender RTF waren dabei.

Joachim Flohr, der seit 22 Jahren Besucher der Tagesstätte ist, berichtete in einer Rede von seinem Alltag in der Tagesstätte. Zudem richtete Torsten Hau, in seiner Rolle als Geschäftsführer, neben einem kurzen zeitlichen Abriss der Geschichte der Tagesstätte, noch ein paar Worte an die Besucher\*innen und dankte ihnen für ihre rege Beteiligung an allen Geschehnissen in der Tagesstätte.

Kurz gesagt: Es war ein wunderbares, buntes und fröhliches Fest, vor allem, weil es von den vielen Besucher\*innen engagiert mitgestaltet wurde. Viele haben bei den Vorbereitungen geholfen und sich mit kreativen Ideen eingebracht. Das zeigt, was das Kontaktcafé in den letzten 40 Jahren ausgemacht hat und noch heute im Mittelpunkt steht: Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben. Wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre!

Sina Lustig (Tagesstätte Reutlingen)



QR-Code zum Bericht  
im Regionalfernsehen  
Titel auf YouTube:  
„40 Jahre VSP-Kontaktcafé in Reutlingen“



## „Da ist Stuttgart nahezu ein Dorf dagegen“

*Johannes Munz berichtet von einer Bildungsreise nach Berlin mit dichtem Programm und erzählt von seinen Eindrücken, die er in der Hauptstadt gesammelt hat.*

Vom 17. Mai bis 20. Mai 2022 habe ich mit einer Gruppe vom ABW Reutlingen an einer politischen Bildungsreise der Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke nach Berlin teilgenommen. Insgesamt waren wir rund 30 Teilnehmer und davon 11 vom VSP. Im Vorfeld war nicht sicher, ob alles wie geplant stattfinden kann, da es zu dem Zeitpunkt noch einige Corona-Beschränkungen gab.

Nach Berlin sind wir mit dem ICE angereist. Es war meine erste Fahrt in einem ICE und ich war angenehm überrascht, wie ruhig es im Innenraum ist, besonders wenn man es mit den Regionalzügen vergleicht. Als wir am Nachmittag in Berlin ankamen, völlig gerädet von der langen Zugfahrt, bestiegen wir den Bus und lernten unseren Reisebegleiter Martin kennen. Er hat die kommenden Tage immer wieder spannende Geschichten aus seinem Leben erzählt. So war er lange Jahre Taxifahrer in Berlin und war unmittelbar vor der Grenzöffnung der DDR vor Ort.

Endlich im Hotel angekommen, konnten wir kurz verschlafen, etwas essen und danach kam die Abgeordnete Beate (wir haben uns alle geduzt, wie es bei den Grünen üblich ist) zu einer Diskussionsrunde.

Am zweiten Tag erwartete uns ein straffes Programm. So haben wir vormittags die Gedenkstätte der Berliner Mauer besucht und haben danach eine Führung in der ehemaligen Untersuchungshaftanstalt der Stasi, Berlin Hohenschönhausen bekommen. Diese ehemalige Untersuchungshaftanstalt hatte ich schon einmal davor besucht und hatte sie noch sehr bedrückend in Erinnerung. Genau das hat sich bei meinem zweiten Besuch bestätigt und genau das soll dieses Gebäude

auch sein, einschüchternd und beklemmend. Dem Historiker, der die Führung geleitet hat, war es sehr wichtig, dass wir Besucher verstehen, mit welchen Mitteln die dort unschuldig in Haft gehaltenen Menschen psychisch gefoltert wurden. Er hat sich auch danach viel Zeit genommen, um mit uns darüber zu reden, vor allem wie wir es als Besucher empfanden.

Nach einem kurzen Imbiss im Bus ging es schon zum Bundestag. Nach einem Besuch einer Plenarsitzung sind wir auf die Besucherebene und haben einen Temperaturschock bekommen. Vom vollklimatisierten Gebäude auf das Dach in die brennende Sonne, es hatte zu dieser Zeit schon über 35°C. Nachdem wir uns etwas an die Hitze gewöhnt hatten, genossen wir die Aussicht über die Stadt und die großen Parks und haben ein Gruppenbild mit unserer Abgeordneten gemacht. Danach hatten wir Zeit zur freien Verfügung und konnten die Umgebung erkunden. Da habe ich mich mit einem anderen zum Brandenburger Tor aufgemacht. Aber wirklich viel konnten wir nicht machen, da die große Hitze und die stehende Luft uns sehr geschafft haben.

Am Abend wieder im Hotel angekommen und als die Temperaturen wieder erträglicher waren, machte ich mich auf den Weg zur Besebrücke. Das war der erste Grenzübergang zur DDR, der am 9. November geöffnet wurde. Und so einen geschichtsträchtigen Ort wollte ich mal gesehen haben. Bei meinem kurzen Spaziergang machte ich auch mit ein paar Berliner Fahrradfahrern Bekanntschaft. Die fahren gerne auf dem Gehweg und da hat man als Fußgänger Platz zu machen.

Am vorletzten Tag und noch mit dem Kopf voller Infos und Eindrücke von den vergange-



nen Tagen ging es erst einmal zu dem sehr schönen Frühstücksbuffet. Das war jeden Morgen mein kleines Highlight und ließ auch keine Wünsche offen, von Bohnen über Müsli bis hin zu kleinen Croissants. Gut gestärkt ging es zu einem Infogespräch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Am Nachmittag haben wir eine Stadtrundfahrt gemacht. Naja, der Tourguide hat sich vorgestellt und zum Einstieg ein paar Witze gerissen, die nicht sehr gut ankamen und manche sogar kränkten, daher war auch die Stimmung im Bus etwas kühl. Nachdem wir die Stadtrundfahrt durch den zähen Feierabendverkehr mit reichlich Verspätung beendet hatten, habe ich mich in einem kleinen Lokal in der Nähe des Hotels mit einer guten Freundin getroffen, die ein paar Monate zuvor nach Berlin gezogen ist. Ich war überglücklich, dass wir uns trotz des straffen Programms treffen konnten.

Am Tag der Abreise haben wir noch einmal etwas Zeit gehabt, die Umgebung rund um den Bahnhof zu erkunden. Ich fand es auch amüsant, wie mir immer wieder einzelne Leute aus unserer Reisegruppe über den Weg gelaufen sind. Es hat mich auch gewundert, dass so viele Schwaben in Berlin waren, man hat öfter den Dialekt gehört.

Als immer größere Gruppen von SC Freiburg Fans über den Weg gelaufen sind, ist mir eingefallen, dass der SC Freiburg an diesem Tag ein Spiel gegen Union Berlin hatte. Ich fand es aber ganz schön, den vertrauten Dialekt zu hören, es gab mir ein Gefühl der Heimat. Als ich am Kanzleramt Fotos machte, kam ich ins Gespräch mit einem Berliner Ehepaar. Der Mann fragte mich, ob ich wüsste, wer am heutigen Tag Staatsgast ist, da so ein großes Polizeiaufgebot sei. Ich habe die Flagge von Katar am Kanzleramt erkannt und er meinte: „Wenn die deutsche Flagge auch da hängt,

ist Olaf auch daheim, wenn wir uns beeilen kommen wir noch rechtzeitig zum Kaffee.“ Da merkte ich erst, was für eine offene und direkte Art die Berliner mit Fremden haben. Als ich dann sagte, dass ich auf den Zug muss, wurde ich natürlich gleich gefragt, woher ich komme. „Bei Stuttgart, das kennen wir, da kommt ja Mercedes her.“ Sie wünschten mir noch eine gute Heimfahrt und ich ihnen einen schönen Nachmittag.

Als ich im Bahnhof ankam, waren die Fangesänge der Freiburger Fans nicht zu überhören, es ging ja um den DFB Pokal. Als wir endlich alle im ICE saßen, konnte ich mich entspannen. Die Fahrt dauerte 45 Minuten länger als geplant, da es wegen eines Sturms und Bauarbeiten zu Behinderungen kam. Während der Fahrt habe ich mich gut mit meinen Mitreisenden und anderen Fahrgästen unterhalten, die von ihren Erfahrungen mit der Bahn erzählten. Um halb zwölf in der Nacht bin ich endlich zuhause angekommen. Es war ein tolles, aber auch sehr anstrengendes Erlebnis. Am meisten haben mich die Menschen, die wir getroffen haben, beeindruckt. Die Stadt ist mir immer noch etwas suspekt, einfach riesig, stickig und allgemein hektisch. Da ist Stuttgart nahezu ein Dorf dagegen. Trotzdem finde ich Berlin faszinierend und ich möchte gerne noch einmal hinfahren, aber dann ohne Zeitplan, Zeitdruck und Hektik. So hätte ich gerne mehr Zeit an manchen Orten verbracht – denn Fotografieren ist ein großes Hobby von mir. Nichtsdestotrotz hoffe ich, dass die Fotos, die ich gemacht habe und den Text schmücken, Ihnen zusagen. Ich möchte mich auch noch bei meinen ganzen Mitreisenden bedanken, die das erst zu dem Erlebnis machten, das es war.

*Johannes Munz  
(ABW Reutlingen)*





## „Von der ersten Minute dabei“

Unter dem Motto „Vielfalt schafft Perspektiven“ hat der VSP – Verein für Sozialpsychiatrie e.V. im Mai mit rund 350 Gästen am Gründungsort Zwiefalten Jubiläum gefeiert.

Mit einem Jubiläumsfest so bunt wie der Verein selbst hat der VSP am Nachmittag des 20. Mai im Park des Zentrums für Psychiatrie (ZfP) in Zwiefalten sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Zu den gut 350 Gästen gehörten Nutzer\*innen, Mitarbeiter\*innen, Ehrenamtliche, Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen des Vereins. In seinem Grußwort erinnerte Sozial- und Gesundheitsminister Manne Lucha an die Psychiatrie-Enquete, die ab 1973 schwerwiegende Mängel bei der Versorgung psychisch Kranker offenbart und wichtige Handlungsempfehlungen gegeben hatte. Mit seiner Vereinsgründung im Jahr 1972 war der VSP bereits „von der ersten Minuten dabei, einen neuen Weg zu gehen“, würdigte Lucha. Das große Verdienst dieses „wunderbaren Vereins“ sei die Unterstützung im außerklinischen Alltag nach dem Motto „Störung gehört zur Normalität“. Ob Bewegungsworkshop, Bienenhotel, Werkstatt-Einblicke, Tombola oder Zaubertricks: Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen

der verschiedenen VSP-Einrichtungen luden während des Festes an ihren Ständen zu ganz verschiedenen kreativen und aktiven Mitmach-Angeboten ein. Großformatige Temperabilder, filigrane Zeichnungen, Plastiken und farbenfrohe Acrylbilder: 82 Arbeiten von Einzelpersonen und Kreativgruppen des VSP zeigte die Kunstaussstellung im ZfP, die anschließend noch bis Ende Juli zu sehen war (siehe auch Bericht auf der übernächsten Seite). Ein gelungenes und fröhliches Sommerfest also ganz nach dem Jubiläumsmotto „Vielfalt schafft Perspektiven“. Ralf Assfalg (VSP-Vereinsvorstand) moderierte den Nachmittag und ließ die Gäste in kurzen, lockeren Interviewrunden zu Wort kommen. Als Herausforderung bezeichnete MdL Thomas Poreski das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Der Weg zur Teilhabe sei ein steiniger, für den viel Bewegung nötig sei. Der VSP sei Teil dieser wichtigen Bewegung. „Bleiben Sie dran“, wünschte Reutlingens Landrat Ulrich Fiedler dem Verein, „und

bleiben Sie der – aus Sicht des Landkreises – gelegentlich unbequeme Partner in den Verhandlungen! Dafür bin ich dankbar.“ Fiedler betonte auch: Teilhabe zu ermöglichen sei nicht nur Sache des Gesetzgebers, sondern vor allem eine gesellschaftliche Aufgabe. „Wenn das BTHG so umgesetzt wird, wie es im Text steht, dann sind wir auf einem guten Weg“, sagte der Vorstandsvorsitzende des VSP Karlheinz Mutter mit Blick auf die Zukunft. Marit Osigus (psychiatrieerfahrenes Mitglied im Vorstand) sagte: „Der Mensch mit sämtlichen Eigenheiten steht beim VSP im Mittelpunkt – das schätze ich besonders. Beim VSP geht es um Beziehungen und Persönlichkeiten. Es geht darum, Möglichkeiten zu schaffen und Vertrauen aufzubauen, um seelisches Wachstum zu ermöglichen.“ Doris Gebauer (ebenfalls Mitglied VSP-Vorstand) kennt, nutzt und schätzt den VSP seit 1987. Besonders viel bedeutet ihr die „gute Atmosphäre untereinander“ im Vereinsalltag, etwa in den Tagesstätten. Sie hat miterlebt, wie der Verein im Laufe der Jahre

zusätzliche Einrichtungen und Angebote aufgebaut hat. VSP-Geschäftsführerin Barbara Wolf wies darauf hin, wie wichtig gerade diese Vielfalt der Angebote sei: „Ob Pflege, Wohnen, Tagesstätten und Tagesstruktur sowie Angebote der Jugendhilfe und der Prävention: Dies sind alles wichtige Bausteine bei der alltäglichen Unterstützung von Menschen mit psychischer Erkrankung.“





## Ein energiegeladenes Gesamtbild

*Eine Vernissage während der 50-Jahr-Feier: Peter Schmidt eröffnete die Kunstausstellung im Zentrum für Psychiatrie, die ebenfalls unter dem Jubiläumsmotto „Vielfalt schafft Perspektiven“.*

Ich durfte als Kunstschafter an der Ausstellung mitwirken. Mit Freude und Schaffenskraft malte ich einige Bilder. Das Thema „Vielfalt schafft Perspektiven“ ergänzte ich mit Werken von früheren Ausstellungen.

Ich spürte eine positive Energie in mir. Bei den nächsten Treffen mit Frau Piramovsky (vom VSP-Team) sprudelte es aus mir heraus, ich könnte doch die Laudatio halten. Ich war selber erschrocken über mein „Vorpreschen“. Aber ich bekam vollste Zustimmung. Bei der Vorbereitung der Kunstausstellung spürte ich eine homogene Kraft des Kunstteams.

Geplättet war ich, als ich die Werke der 22 Künstler und 3 Kunstgruppen zum ersten Mal sah. Beim Aufhängen der Bilder, um die richtige Präsentation aller Ausstellungswerke zu finden, arbeitete das Kunstteam Hand in Hand mit Freude und Energie zusammen. In der tollen Location des Verwaltungsgebäudes im ZfP Zwiefalten waren 82 Werke zu sehen.

Am Jubiläumstag selbst haben das Organisationsteam sowie alle Aktiven im Park des

ZfP eine wunderschöne Atmosphäre kreiert. Umrahmt war das Fest von einem warmen, sonnigen Frühsommertag. Durch die vielen Besucher\*innen, Helfer\*innen und Akteur\*innen bekam das Fest einen besonderen Charme. Mein waches „Ich“ beobachtete das bunte Treiben.

Mir fiel auf, dass es ohne Energie (Schwingungen) kein Leben gibt, alles ist in stetiger Bewegung. Wir Menschen sind schwingende Energiestrukturen auf so vielen verschiedenen Ebenen. Der Schnickschnack des Lebens ist größer geworden als das Leben selbst. Das Leben wird völlig vermisst. Beim Fest spürte ich das Leben und es entstand eine Explosion von Energie.

Alle Menschen, egal in welcher Funktion oder Position, waren durch die Energie des Festes berührt. Durch die vielen Aktionen, der verschiedenen VSP-Gruppen entstand ein Jahrmarkt ähnliches Treiben. Es gab Festreden, Interviews, Vorführungen sowie die Kunstausstellung, was zu einem stimmigen, energiegeladenen Gesamtbild führte.

Meiner Ansicht nach war dieses Fest ein Sprungbrett in eine Zukunft, in der die gesamte Energie sich darauf konzentriert „Neues aufzubauen“, statt Altes zu bekämpfen.

*Peter Schmidt  
(ABW Zwiefalten)*

## Pionierarbeit geleistet

*Der VSP trauert um Gudrun Krauss.*



Gudrun Krauss war nicht nur „Herz und Seele“ der Ambulanten Psychiatrischen Pflege in Esslingen. Sie hat Pionierarbeit geleistet: In Esslingen hat sie die ambulante Pflege für Menschen mit Psychiatrieerfahrung etabliert – zu einer Zeit, in der es auch bundesweit kaum Pflegedienste mit solch einer Spezialisierung gab. Während eines Hausbesuchs am 17. Februar verstarb Gudrun Krauss im Alter von 64 Jahren plötzlich.

Seit Oktober 2001 war Gudrun Krauss beim VSP. Zuvor hatte sie als Krankenschwester im Ambulant Betreuten Wohnen des sozialpsychiatrischen Wohnverbands der Stadt Esslingen gearbeitet. Geprägt durch diese Erfahrungen in der Betreuung von Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen baute sie beim VSP die Ambulante

Psychiatrische Pflege Esslingen auf. Diese bietet Menschen daheim eine Unterstützung, die sonst häufig Klinikaufenthalte erleben. Anfangs suchte Gudrun Krauss mit einem Rucksack voll Pflegematerial die noch wenigen Klientinnen und Klienten auf. Nach und nach wuchs deren Zahl und mit ihnen das Team, das Gudrun Krauss leitete. Stets engagierte sie sich dabei für eine auskömmliche Finanzierung des Dienstes und gegen die Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen. Ebenso wichtig war ihr, dass alle Teammitglieder sich wohl und gesehen fühlten. Nie stellte sie eigene Bedürfnisse in den Vordergrund.

Ein großes Anliegen war Gudrun Krauss die Vernetzung im Gemeindepsychiatrischen Verbund Esslingen. Mit Leidenschaft kämpfte sie dafür, dass für schwer psychisch kranke Menschen kooperative Einzelfall-Lösungen zur optimalen Betreuung gefunden wurden. Von 2010 bis 2021 leitete Gudrun Krauss den Bereich Pflege im VSP und setzte sich dafür ein, Pflegeangeboten denselben Stellenwert wie der Eingliederungshilfe beizumessen. So war es auch ihrem Einsatz zu verdanken, dass im Jahr 2010 eine Vereinbarung zur häuslichen psychiatrischen Fachkrankenpflege mit den Krankenkassen abgeschlossen werden konnte. Ihr Engagement für die psychiatriefachliche Profilierung kam in ihrer Mitarbeit im Fachverband „Bundesinitiative Ambulante Psychiatrische Pflege“ zum Ausdruck.

Im Oktober 2021 hatte sie die Leitungsfunktion des nunmehr mit den Standorten Tübingen und Zwiefalten zusammengeschlossenen Dienstes an die neue Pflegedienstleiterin Birgit Hohlweck und deren Stellvertretung vor Ort, Bettina Fehrenbach, abgegeben. Gudrun Krauss hatte vor, noch einmal in die Basisarbeit der Pflege zurückzukehren, bevor sie im März 2023 die Rente angetreten hätte. Das war ihr nicht mehr vergönnt. Völlig unerwartet haben die Kolleginnen und Kollegen im VSP und des Gemeindepsychiatrischen Verbunds Esslingen eine hochgeschätzte Kollegin verloren. Sie alle haben Gudrun Krauss viel zu verdanken und vermissen sie sehr. Ihre Verdienste für den Aufbau sozialpsychiatrischer Strukturen in der Stadt und im Landkreis Esslingen bleiben bestehen.

Gudrun Krauss hinterlässt zwei erwachsene Kinder und einen Enkelsohn. Ihnen gilt das Mitgefühl und die Anteilnahme des VSP.

*Barbara Wolf  
(VSP-Geschäftsführung)*



## In Kontakt kommen

Der VSP war in seinem Jubiläumsjahr Gastgeber für die 36. Bundestagung des BWF (Betreutes Wohnen in Familien).

Unter dem Motto „Kontakt(t)räume“ waren 160 Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz im September 2022 drei Tage lang zu Gast im Reutlinger Fortuna Hotel zur Fachtagung des Betreuten Wohnens in Familien (BWF). Nach Grußworten des Sozialdezernenten Andreas Bauer und des scheidenden Geschäftsführers und BWF-Urgesteins Reinhold Eisenhut führte die „Landpomeranze“ Dietlinde Ellsäcker die Gäste ins Schwäbische ein. Ellsäcker's Tipp: sich inwändig mit dem Innenleben beschäftigen und danach forschen, wer man ist und weniger zu sein, wer man »sei sott«. Dies haben die meisten trotz der Sprachbarriere mitgenommen. Außerdem gab es ein Zwiegespräch zwischen Reinhold Eisenhut und einer langjährigen Gastgeberin. Diese berichtete, wie ihr Mann seinerzeit bei der Hochzeit einen Bewohner des BWF mit in die Ehe gebracht hatte.

Der Donnerstag als zentraler Tagungstag startete mit einem Vortrag der Schweizerin Priska Fleischlin, die mit ihrem Team im Berner Oberland insbesondere in landwirtschaftlichen Betrieben zahlreiche Menschen in Gastfamilien begleitet. Dort hat man das

BWF weitergedacht: So gibt es innerhalb der Familien und Betriebe Tagesstrukturangebote. Ein Zukunftsmodell vielleicht auch für Deutschland.

Im Anschluss zeigte Christian Müller die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten, wie das Internet allgemein und speziell die sozialen Medien für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden kann. Dieses Thema ist für alle Teams von großer Bedeutung. Schließlich geht es im BWF immer auch darum, Gastgeber\*innen zu finden, die sich in jenem besonderen Maß für Menschen mit Beeinträchtigungen engagieren. Den dritten und letzten Vortrag am Vormittag hielt Professorin Sandra Fietkau über Unterstützer\*innenkreise. Dies sind geplante und dauerhafte Runden, die regelmäßig stattfinden, um einzelnen Personen verlässlich Chancen und Unterstützung zu bieten. Was früher am Lagerfeuer fast von alleine passierte, kann auch in geplanter Weise eine große Hilfe für Menschen sein, gleich ob mit und ohne Beeinträchtigungen.

Am Nachmittag standen die Referent\*innen des Vormittags noch mit ihren Themen für ausführliche Workshops bereit. Zudem gab es Workshops zu den Themen Selbstsorge,

Aufstellungsarbeit, Qualitätsstandards im BWF und anderen mehr. Nach der Arbeit das Vergnügen! Konkret hieß das: ein hervorragendes Buffet im Café Nepomuk und anschließende Tagungsparty im Kulturzentrum „franz.K“ mit der Band „Dirty Saints“. Zum Tagungsabschluss am Freitag schaltete sich Emily Engelhardt via Zoom zu uns und beleuchtete Chancen und Möglichkeiten der Online-Beratung. Während die Telefonseelsorge und andere Angebote schon lange auch im Netz vertreten sind, und zum Beispiel auch per Mail erfolgreich beraten, hat erst die Pandemie in klassischen Beratungsettings die neuen Medien in den Vordergrund gerückt. Die Referentin plädierte klar dafür, Online-Beratung nicht als zweite Wahl zu sehen, sondern differenziert die Möglichkeiten zu nutzen. Ihr Credo: Beratung im Netz findet statt – die Frage ist nur, durch wen. Anschließend berichtete Horst Baur über „Gute Kontakte“, ein VSP-Pat\*innenangebot für Erwachsene. Dieses entstand in der ersten Phase der Corona-Lockdowns und führt Menschen mit psychischen Erkrankungen mit bürgerschaftlich Engagierten zusammen, um eine möglichst dauerhafte Kontaktstelle zu etablieren.

Es folgte der traurigste und bewegende Teil der Tagung: der Abschied von Reinhold Eisenhut aus dem BWF. Vor knapp 35 Jahren hatte er das Angebot für den VSP in Zwiefalten auf den Weg gebracht. Auch deutschlandweit hat er dem vermeintlichen Nischenangebot BWF ein Gesicht und große Sichtbarkeit verliehen – und das weit über die Arbeit im eigenen Verein hinaus.

Den Abschluss der Tagung bestritt wie üblich der Fachausschuss des BWF. In diesem sind die Teams aus allen Regionen mit mindestens einer Person vertreten. In regelmäßigen Treffen werden allgemein relevante Themen miteinander ausgetauscht und bearbeitet. Ganz aktuell steht die Neugestaltung der Website [www.bwf-info.de](http://www.bwf-info.de) im Vordergrund, die bald in neuem Gewand für Interessierte als Informationsquelle zur Verfügung stehen und unter anderem BWF-Teams in Heimatnähe anzeigen soll.

Mit der Staffelübergabe an die Schweizer Kolleginnen, die als Ausrichterinnen der 37. BWF-Bundestagung in Bern bereitstehen, schlossen wir den diesjährigen „Kontakt(t)raum“ in Reutlingen.

Thomas Eisert (BWF)





## Verabschiedung von Reinhold Eisenhut

*Reinhold Eisenhut wurde im Herbst herzlich in den Ruhestand verabschiedet. Er hat sich nicht nur als langjähriger VSP-Geschäftsführer und BWF-„Urgestein“ verdient gemacht.*

Am 16. September 2022 musste die ein oder andere Träne getrocknet werden: Der langjährige Geschäftsführer des VSP, Reinhold Eisenhut, ging nach über 35 Jahren Tätigkeit beim VSP regulär in den Ruhestand und wurde mit einem großen und lustigen Fest im Schützenhaus Reutlingen durch den VSP verabschiedet, nachdem er bereits morgens bei der Bundestagung des BWF gebührend geehrt worden war.

Seine Geschäftsführungskollegin, Barbara Wolf, bedankte sich für 20 Jahren bester kollegialer Zusammenarbeit und übergab ein „schwäbisches Urgestein“ als Symbol für die geerdete, unprätentiöse Art ihres Kollegen. Mit Reinhold Eisenhut geht für sie einer der letzten der Generation der „alten weisen Männer“ aus Baden-Württemberg in den Ruhestand, die als Gründergeneration der Sozialpsychiatrie heute noch gültige Standards gesetzt hat.

Der Vorsitzende des VSP, Karlheinz Mutter, würdigte das langjährige Wirken von Reinhold Eisenhut im Aufbau des VSP mit seiner besonderen Beteiligungskultur und hierbei

insbesondere des Betreuten Wohnens in Familien.

Manne Lucha, Landesminister für Soziales, Gesundheit und Integration sowie ein langjähriger Weggefährte Reinhold Eisenhuts in der Sozialpsychiatrie, würdigte per Videobotschaft dessen Engagement und die oft kritische, aber fachlich hervorragende Begleitung verschiedener politischer Vorhaben. Der Sozialdezernent des Landkreises Reutlingen, Andreas Bauer, dankte dem ausscheidenden VSP-Geschäftsführer für viele Jahre oftmals streitbarer, immer aber konstruktiver Zusammenarbeit.

Achim Dochat für den Landesverband Gemeindepsychiatrie konnte auf das Engagement Reinhold Eisenhuts verweisen, das den Landesverband über viele Jahre vorangebracht habe.

Klaus Obert, der für den Vorstand der deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP), sprach, in dessen erweitertem Vorstand der zu Verabschiedende als Sprecher für das Betreute Wohnen in Familien viele Jahre mitgearbeitet hat, hob dessen beson-

dere Verdienste um den bundesweiten Auf- und Ausbau dieses Angebotes heraus. Ingo Pezina vom Paritätischen Landesverband verlieh im Namen der Landesvorsitzenden Reinhold Eisenhut die goldene Ehrennadel des Paritätischen für dessen Verdienste als Mitglied des Landesvorstandes und verschiedener Arbeitsgruppen.

Nach den ganzen Reden war dann aber die Gelegenheit für die Mitarbeiter\*innen des VSP, dem Menschen und Geschäftsführer

Reinhold Eisenhut einen oftmals lustigen, manchmal nachdenklichen Abschied zu bereiten, durch freche Sketche, nachdenkliche Gedanken und liebevoll ausgesuchte Geschenke. Beim anschließenden gemeinsamen Essen gab es noch die Gelegenheit, Erinnerungen und Anekdoten auszutauschen, was ausführlich genutzt wurde.

*Barbara Wolf (VSP-Geschäftsführung)*

## Steckbrief Torsten Hau

*Neuer VSP-Geschäftsführer seit Mai 2022.*



### Was war die größte Herausforderung?

Da war und ist immer eins: ich.

### Was ist besonders gelungen?

Dass ich so gut im VSP angekommen bin und angenommen wurde. Und dass es zusammen gelingt, in manche Prozesse schrittweise etwas mehr Struktur zu bekommen. Das soll sich noch fortsetzen – natürlich aber, ohne uns Flexibilität und Kreativität zu nehmen.

### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Wie es uns gelingen wird, im Bereich der Eingliederungshilfe den Systemwechsel auf neue BTHG-Leistungsvereinbarungen geschmeidig zu gestalten.

### Zahlen, Daten, Fakten

- Torsten Hau
- Sozialpädagoge
- Reutlingen-Altenburg
- 1 Frau
- 3 Fahrräder
- 15 Jahre sozialpsychiatrische Basisarbeit
- 17 Jahre Leitung
- unzählige Ideen, davon auch einzelne gute

### Mein Energieerhaltungssatz:

- Eine Million Gummibärchen minus
  - möglichst 39 Stunden Arbeit
  - genug Freunde und Familie
  - so viel wie möglich auf dem MTB
- = sollte noch immer eine positive Energiebilanz ergeben.

### Motto

„Man muss das Unmögliche versuchen, um das gerade noch Mögliche zu erreichen.“




**Elisabeth Schweyer**

• Bereichsleiterin Jugendhilfe  
07121 345 39 95  
elisabeth.schweyer@vsp-net.de


**Hanjo Walter**

• Bereichsleiter  
Besondere Wohnform Tübingen  
07071 79 533 11  
hanjo.walter@vsp-net.de


**Kerstin Weiß**

• Bereichsleiterin Tagesstruktur Tübingen  
07071 795 33 13  
kerstin.weiss@vsp-net.de


**Thomas Eisert**

• Bereichsleiter Betreutes Wohnen  
in Familien (BWF)  
07373 911 54  
thomas.eisert@vsp-net.de


**Birgit Hohlweck**

• Bereichsleiterin Pflege  
07071 977 89 10  
birgit.hohlweck@vsp-net.de


**Angelique Miksa**

• Bereichsleiterin  
Tagesstätte Esslingen  
0711 31 05 99 36  
angelique.miksa@vsp-net.de


**Sina Lustig**

• Bereichsleiterin Tagesstätte Reutlingen  
07121 38 40 11  
sina.lustig@vsp-net.de


**Natali Stein**

• Bereichsleiterin Wohnen Tübingen  
07071 7701656  
natali.stein@vsp-net.de

# Unser Leitungsteam


**Barbara Wolf**

• Geschäftsführerin  
07121 345 39 93  
barbara.wolf@vsp-net.de


**Torsten Hau**

• Geschäftsführer  
07121 345 39 94  
torsten.hau@vsp-net.de


**Sebastian Scholl**

• Bereichsleiter Verwaltung  
sebastian.scholl@vsp-net.de


**Verena Krenz**

• Bereichsleiterin Wohnen Esslingen  
0711 664697-00  
verena.krenz@vsp-net.de


**Harald Uetz**

• Bereichsleiter Wohnen Region Reutlingen  
07121 820 35 15  
harald.uetz@vsp-net.de


**Juliana Kunrad**

• Bereichsleiterin Wohnen Reutlingen  
07121 82035 33  
juliana.kunrad@vsp-net.de


**Eugen Link**

• Bereichsleiter ABW Zwiefalten  
07373 92 12 58 12  
eugen.link@vsp-net.de

## Junge Menschen in Gastfamilien (JuMeGa®)

### Leere Batterien auffüllen



Gleich zu Beginn des neuen Jahres 2022 gab es Grund zu großer Freude, denn die Leistungsvereinbarung mit dem Jugendamt Reutlingen für das neue, ans JuMeGa-Team angegliedertes Angebot „JuFlex“ konnte abgeschlossen werden. „JuFlex – Flexible ambulante Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene“ ist ein Angebot für junge Menschen, die große Schwierigkeiten haben, mit den Anforderungen des Lebens und dem Erwachsenwerden zurechtzukommen. Dabei unterstützen wir vor allem bei psychischen Problemen.

Im Frühjahr konnten wir, sehr zu unserer Freude, das JuMeGa-Team mit einer jungen und energiegeladenen Kollegin, Rebecca Paldauf, bereichern.

Betrachtet man Energie als „wirkende Kraft“ stellt sich die Frage, wie diese Kraft auch bei unserer Arbeit aktiviert werden kann. Die Arbeit bei JuMeGa® (Junge Menschen in Gastfamilien) bringt uns durchaus an unsere Grenzen und kostet viel Energie. Wir begleiten und beraten junge Menschen, die in Gastfamilien leben, weil sie aus verschiedenen Gründen nicht in ihrem Herkunftssystem bleiben können. An diesem Prozess sind folglich viele Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Prägungen beteiligt, die alle auf ihre eigene Weise ihre ganz persönliche Energie in der Arbeit entfalten. Diese Energie kann fließen und die Kinder können von den positiven Erfahrungen in

der Gastfamilie ihre leeren oder vernachlässigten Batterien auffüllen und somit eine enorme Kraft freisetzen, die nährend und befriedigend zugleich sein kann. Beispielsweise hat im Jahr 2022 ein 21-jähriger Mann den Übergang vom Leben in der Gastfamilie in ein selbstständiges Leben gemeistert. Dabei gilt zu betonen, dass er sehr davon profitierte, dass die Jugendhilfe ihn bis zum 21. Lebensjahr unterstützte und er darüber hinaus nun noch 20 Beratungsgutscheine hat, die er bei Bedarf einlösen kann.

Ein Highlight im Jahr 2022 war die JuMeGa-Freizeit im Lechtal in Österreich. Drei Tage haben Kinder, Jugendliche und JuMeGa-Mitarbeiter\*innen gemeinsam verbracht. Beim Wandern und Erkunden der Gegend wurde eine starke Gruppenenergie entfaltet und eine wertvolle Erinnerung geschaffen, von denen die Kinder und Jugendlichen heute noch berichten.

Das sind Momente, die unsere Arbeit zu etwas Besonderem machen und aufzeigen, dass es meist die kleinen Dinge im Leben

sind, die einem positiv in Erinnerung bleiben und auch noch beim Darauf-Zurückblicken Energie und Kraft in einem freisetzen können. Energievoll ging es im Sommer in die Umsetzung der Ferienangebote, die Kindern und Jugendlichen gegenseitigen Austausch, unter anderem über ihre Lebenssituation, und viel Spaß miteinander bringen sollte und eine gewisse Leichtigkeit in der Arbeit aufzeigen.

Im Jahr 2022 hatten wir innerhalb des JuMeGa-Teams mit krankheitsbedingten Ausfällen und Fachkräftemangel zu kämpfen und mussten lernen, unsere Kräfte einzuteilen. Dabei profitieren wir bei JuMeGa von einer offenen und unterstützenden Teamkultur, durch die neue Energie entstehen und wachsen kann. So muss ein\*e jede\*r letztlich auch darauf achten, das eigene Energiesystem im Blick zu behalten, achtsam Kräfte einzuteilen und eigene Grenzen bewusst wahrzunehmen. Nur, wenn wir uns erlauben, Pausen zu nehmen, das Leben im Hier und Jetzt zu genießen und den Druck im Alltag herausnehmen, können wir neue Kräfte sammeln und positive Energie in uns selbst aktivieren.

Im Oktober ist Justin Norvel als Dualer Student beim JuMeGa-Team gestartet: von Oktober bis Dezember mit der Theoriephase und von Ende Dezember 2022 dann in der Praxisphase bis März 2023. Herzlich Willkommen im Team!

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 6 Mitarbeiter\*innen (alle Teilzeit)
- 25 JuMeGa-Vermittlungen
- 2 Juflex-Begleitungen
- 2 begleitete Umgänge
- eine Mutter-Kind-Vermittlung in einer Gastfamilie

#### VSP – JuMeGa (Büro Pfullingen)

Marktstraße 45  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 893 38 50  
E-Mail: jumega@vsp-net.de

#### VSP – JuMeGa (Büro Tübingen)

Konrad-Adenauer-Str. 11  
72070 Tübingen  
Telefon: 07071 75418 -10, -11, -12  
E-Mail: jumega-tue@vsp-net.de

#### VSP – JuMeGa (Büro Balingen)

Obere Kirchstraße 7  
72336 Balingen  
Telefon: 0176 34 32 46 90  
E-Mail: jumega-bl@vsp-net.de

#### Was war die größte Herausforderung?

Die gute Bewältigung des Bürorumzuges von Reutlingen nach Pfullingen inmitten von Krankheitsvertretungen und Krisen in Vermittlungen.

#### Was ist besonders gelungen?

Eine sehr gelungene Urlaubsreise im Lechtal in Österreich, bei der alle viel Energie getankt haben.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Die Ausrichtung des JuMeGa-Bundes-Anbietertreffens am 15. und 16. Juni in Tübingen.

## Patentino

### Verbinden und vernetzen



Das Jahr 2022 bescherte uns eine neue alte Kollegin: Anne Huber-Rapp wechselte intern vom JuMeGa®-Team zu uns. Mit inzwischen vier Kolleginnen begleiten wir 36 Patenschaften (Stand Dezember 2022) in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen. Patentino wird auch zukünftig weiter wachsen, denn noch immer warten 42 Kinder beziehungsweise Jugendliche auf passende Pat\*innen. Die längsten aktuellen Patenschaften bestehen seit vier Jahren. Wir haben als Mitarbeiterinnen nun Erfahrungen, was in der Begleitung bei „frischen“ Patenschaften wichtig ist. Wir wissen aber auch, was nötig ist, um lang andauernde Patentino-Patenschaften zu stabilisieren.

2022 endete die erste Patenschaft wenige Monate vor dem 5-jährigen Jubiläum (zumindest offiziell) wegen Volljährigkeit des Paten-„Kindes“. Auch in dieser Konstellation ist eine besondere Form der Beziehung entstanden, für die es nur schwer Vergleiche gibt – es ist keine Verwandtschaft und auch nicht ganz eine Freundschaft – nichts desto trotz ist eine Verbundenheit, Verlässlichkeit und Vertrautheit gewachsen, die ganz typisch ist für Patentino-Patenschaften.

Das Engagement unserer Pat\*innen und Patenfamilien ist in Geld nicht zu bemessen und mit der Aufwandsentschädigung bei Weitem nicht abgegolten. Unsere gesamten Spendeneinnahmen von mehr als 10.000 Euro reichen wir auch in diesem Jahr direkt an die Pat\*innen weiter. Von der Stützstiftung haben wir 3.500 Euro erhalten, und die Kreissparkasse Tübingen förderte Patentino mit 1.000 Euro aus dem PS-Sparen. Doch die größte finanzielle Spendenunterstützung erhalten wir von Privatpersonen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Patentino -Unterstützer\*innen.

Ein besonders aufregender Monat war der Oktober 2022. Eingebettet in den Tübinger Aktionsmonat zur Seelischen Gesundheit ist Kidstime gestartet! Kidstime ist ein Angebot für Familien, in denen ein Elternteil von seelischer Erkrankung betroffen ist.

Das multifamilientherapeutisch ausgerichtete Workshopangebot wurde in den späten 1990er-Jahren von Dr. Alan Cooklin und seinem Team in London entwickelt. Seit 2015 gibt es Kidstime-Workshops auch in Deutschland, seit 2017 mit eigener Ausbildungsmöglichkeit in Zusammenarbeit mit und autorisiert durch die Londoner Kidstime-Foundation. Patentino ist mit der Umsetzung von Kidstime im Stadtgebiet Tübingen ein Teil des deutschlandweiten Modellprojektes.

Zum Abschluss des Jahres hat das Patentino-Team nach langer Corona-Pause ein Live-Kooperationstreffen mit anderen Patenschaftsangeboten organisiert. Diese Vernetzung ermöglicht die qualitative Verbesserung der Angebote, einen Erfahrungsaustausch und Hilfestellung für neuere Anbieter.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 Mitarbeiter\*innen (alle in Teilzeit)
- 36 Patenschaften (13 RT; 23 TÜ)
- 20 bereitstehende Pat\*innen (11 RT; 9 TÜ)
- 42 wartende Kinder (25 RT; 17 TÜ)
- Spendensumme 2022: 11.240,70 €

#### VSP – Patentino (Büro Tübingen)

Konrad-Adenauer-Str. 11  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 75418-20, -21. -22  
Fax: 07071 75418-39  
E-Mail: [patentino@vsp-net.de](mailto:patentino@vsp-net.de)

#### VSP – Patentino (Büro Pfullingen)

Marktstr. 45  
72793 Pfullingen  
Telefon: 07121 893 38 55  
E-Mail: [patentino@vsp-net.de](mailto:patentino@vsp-net.de)



#### Was war die größte Herausforderung?

Personalgewinnung – auch in unserem Fachbereich ist der Fachkräftemangel spürbarer geworden.

#### Was ist besonders gelungen?

Der Start von Kidstime! Und der Aktionsmonat der seelischen Gesundheit, hier war Patentino mit mehreren Aktionen präsent (siehe auch Seiten 24/25).

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Die Patentino-Arbeit wird spannend bleiben.

## Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

### Energie wie nie!



Das BWF-Jahr 2022 war für das gesamte Team in energetischer Hinsicht ein besonders dynamisches. Und dabei kam es darauf an, die vorhandenen Energien aller gut einzuteilen. Das Jahr sollte ein Marathon werden. Denn im Wissen um den nahenden Abschied von unserem BWF-Bereichsleiter und Geschäftsführer Reinhold Eisenhut und den gleichzeitig erfolgenden Einstieg unseres langjährigen Teammitglieds Thomas Eisert als neuer Bereichsleiter gab es einiges zu stemmen!

Das BWF-Team mit seinen Büros in Zwiefalten, Reutlingen, Tübingen und Balingen besteht derzeit aus 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das vergangene Jahr brachte dem Team noch zwei tolle Neuzugänge, die u.a. angetreten waren, um den noch nachwirkenden Abgang einer sehr erfahrenen Kollegin in den wohlverdienten Ruhestand auszugleichen. Auch solche Veränderungen machen sich im Energiehaushalt eines Teams bemerkbar. Zusätzlich forderte kurz nach Jahresbeginn, die bis heute anhaltende Erkrankung eines geschätzten Teammitglieds das Team heraus. Gastfamilien und Klient\*innen mussten übernommen und sonstige Aufgabenfelder neu verteilt werden. Das die Umsetzung des BTHG dabei auf allen Ebenen ein ständiges Hintergrundrauschen inklusive entsprechender Reibungsverluste erzeugte, kam dazu. Alles nichts Besonderes und wohl in jedem

Team an der Tagesordnung, könnte man nun sagen. Doch zum normal unnormalen BWF-Betrieb kam im vergangenen Jahr die Planung und Durchführung der 36. Bundesfachtagung des Betreuten Wohnen in Familien mit 160 Gästen und vielen Dozenten im September hinzu (siehe auch Seiten 44/45). Das Grillfest für die Gastfamilien im Spätsommer hob das Energielevel aller Beteiligten an, doch muss natürlich auch Energie aufgewendet werden, um einen solchen Tag zu organisieren und selbst ein Kartoffelsalat hüpfte nicht von selbst in die Schüssel. Das Energieerhaltungsgesetz gilt also nicht nur in der schönsten Physik sondern auch bei allem Anderen! Denn wo Energie heraus kommen soll, muss erst mal Energie hineingesteckt werden.

Unseren Gastfamilien und Klient\*innen war bei aller wiedererlangter Freiheit, Feste zu feiern und Veranstaltungen zu planen, die zurückliegende Zeit der pandemischen Einschränkungen und Zumutungen noch deut-

lich anzumerken. Teilweise traten die Belastungen jetzt erst richtig zu Tage und mussten von uns energisch aufgefangen werden. Zwischendurch mit dem Team über den Tübinger Schlossberg zu wandern und dabei noch einmal Gelegenheit zum Plausch mit Reinhold Eisenhut zu haben, um abschliessend im Schwärzlocher Hof einzukehren, tat den persönlichen Energiespeichern gut. Auch die Urlaubszeit füllte diese Speicher teilweise wieder auf, bevor wir ihre Kapazitäten dann im September mit der BWF-Bundestagung im City-Hotel Reutlingen ordentlich ausschöpften! Am Ende der Tagung aber ernteten wir von den Gästen einen besonders langen und warmen Applaus. Das tolle Feedback der Tagungsgäste und Dozenten\*innen wirkte auf uns wie eine Energiedusche, die uns durch den Rest des Jahres trug.

Einen deutlichen Zuwachs positiver Energie erlebte der VSP unserer Meinung nach mit dem Eintritt von Torsten Hau in die Geschäftsführung. Dies war für viele spätestens beim Vereinsseminar im November deutlich zu spüren. Überhaupt stellte die rege Teilnahme vieler neuer Kolleg\*innen am Seminar einen Energieschub dar!

Und unterm Weihnachtsbaum haben wir dann noch die Heizthermostate auf null gedreht, während wir uns mit dem kalten Waschlappen den Schweiß des Jahres abwischten. Nun ganz so dramatisch war es wohl nicht, aber die Pause über den Jahreswechsel wurde allseits deutlich herbeigesehnt. Denn bei aller energetischer Geschäftigkeit wird rückblickend doch klar, dass Energie manchmal nur noch entsteht oder erhalten werden kann, wenn man mal die Füße still hält.

#### Was war die größte Herausforderung?

Die BWF-Tagung und der Übergang der Bereichsleitung.

#### Was ist besonders gelungen?

Definitiv die Tagung!

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Das BWF innerhalb des VSP und idealerweise in ganz Baden-Württemberg im Rahmen des Landesrahmenvertrags einzutüten.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- fünf Büro-Standorte (Reutlingen, Tübingen, Zwiefalten, Balingen, Ehingen)
- 11 Mitarbeiter\*innen
- Rund 70 Klient\*innen
- 27 Vortreffen zur Tagung
- 589 E-Mail rund um die Tagung
- 169 Gäst\*innen auf der Tagung

#### VSP Betreutes Wohnen in Familien

Gustav-Wagner-Straße 7  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 34 53 99-0, -1, -21  
Fax: 07121 34 53 99-7  
E-Mail: bwf-rt@vsp-net.de

## Ambulant Betreutes Wohnen Tübingen – Team 1

### Wo Energie erzeugt wird



Beim Stichwort „Energie“ denken wir daran, dass man einiges davon braucht, um seinen Alltag zu bewältigen und im besten Falle auch freudige Momente darin zu erzeugen. Das kann eine schwere Aufgabe sein, wenn man eine chronische psychische Erkrankung hat. Gleichzeitig hilft Energie dabei, Herausforderungen zu bewältigen. Es ist also eine sinnvolle Idee, wenn wir versuchen, Energie zu aktivieren.

Doch wie macht man das?

Oft wird unter „Aktivieren“ eine „Förderung von außen“ verstanden, also zum Beispiel Ideen geben, Bewegung anregen, tagesstrukturierende Programme empfehlen etc. Meist merkt man es daran, dass eigentlich der/die Sozialarbeiter\*in aktiver wird (als der Mensch gegenüber). Selbst vermeintlich individuelle Ziele können Ausdruck einer Orientierung am „Außen“ sein. Zum Beispiel wenn der Druck der Gesellschaft oder die Wünsche der Eltern dazu führen, dass „ich will dieses Jahr eine Arbeit finden“ im Hilfeplan steht.

Arbeitet man an solchen Punkten merkt man, dass wenig Energie zur Verfügung steht. Anregungen und Empfehlungen fruchten nicht, vorgeschlagene Ideen werden nicht aufgegriffen.

Eine andere Herangehensweise ist es, wenn wir gezielt den Ort suchen, an dem die

Energie wohnt. Energie wird dort erzeugt, wo sich die ur-eigenen Interessen der Menschen befinden.

Wie lässt sich das „Eigene“ wecken?

Wenn wir uns nun zurückhalten mit unseren Ideen und Empfehlungen für jemanden und uns stattdessen aufmerksam auf Entdeckung begeben, was unser Gegenüber „Eigenes“ mitbringt und zeigt. Wenn wir uns dafür interessieren, welche Eigenschaften, Interessen, Fähigkeiten, Leidenschaften und Talente jemand mitbringt, sorgt dieser Blick für ein Gefühl des „Gesehen-Werdens“. Dieser Blick teilt mit: „Ich interessiere mich für Dich.“ Und: „Du bist okay, so wie Du bist.“ Unser Gegenüber erfährt sich als handelndes Subjekt (nur aus diesem Zustand kann man sich entfalten) und nicht als Objekt von Betreuung, Beratung, Belehrung.

Wenn wir dieses Interesse äußern, macht das Menschen bewusster für die eigenen Eigenschaften und Talente. Sie können sie besser benutzen und genießen. Wenn dann noch jemand da ist, der sich mit darüber freut, aktivieren wir in diesem Moment das „Eigene“ und damit Energie.

Wenn Menschen merken, dass sich ein Gegenüber an ihrem „Eigenen“ erfreut, trauen sie sich zu, wieder mehr davon zu zeigen. Über was man sich dann wieder zusammen freuen kann etc. Diese Energie kann Entwicklung aktivieren. Und mit dieser Energie lassen sich dann auch die Herausforderungen des Alltags besser angehen.

#### Was war die größte Herausforderung?

Das Finden unserer neuen Bereichsleitung

#### Was ist besonders gelungen?

Unsere neue Bereichsleitung.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Wir bekommen ein Programm für unsere Dokumentationen.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 7 Fachkräfte, 3 Zusatzkräfte
- 3 Hunde
- 40 Klient\*innen
- 21 verschiedene Teesorten
- 10 Heizkörper und keiner davon in einer Toilette

#### VSP Ambulant Betreutes Wohnen ABW-Team 1

Reutlinger Straße 8  
72072 Tübingen  
Tel.: 07071 977 55 95  
Fax: 07071 977 55 97  
E-Mail: abw-tue@vsp-net.de

## Ambulant Betreutes Wohnen Tübingen – Team 2

### Bergauf bergab mit dem Energielevel



„Täglich grüßt das Murmeltier“ oder vielleicht auch „Same procedure as last Jahresbericht“, möchte man fast meinen, wenn es um die Personalsituation in ABW-Team 2 geht.

Wie schon in den vergangenen Jahresberichten können wir auch dieses Mal von personellen Veränderungen im Teamgefüge berichten. In diesem Jahr haben wir drei Kolleg\*innen verabschiedet, das hat uns natürlich viel Energie gekostet. Wir hatten viel zu tun, aber haben es ganz gut geschafft uns zu organisieren.

Dabei haben uns Steffis Energiebällchen (siehe Seite 9) bei den Teamsitzungen regelmäßig neue Kraft gegeben. Im Laufe des Jahres ging's dann wieder bergauf mit unserem Energielevel. Wir sind sehr froh,

fünf neue Kolleginnen hinzu gewonnen zu haben, von denen eine die neue Bereichsleiterin des ABW in Tübingen ist. Mit neuem Schwung haben wir die Kolleg\*innen eingelernt und konnten einige neue Klient\*innen aufnehmen.

Aber mit einem vollbesetzten Team kann es im Büro ganz schön eng werden. Da die Suche nach neuen Räumen sowohl Zeit als auch Energie kostet, haben wir unsere Kräfte gebündelt, umgeräumt und so mehr Arbeitsplätze gezaubert – mit dem Versuch, unseren Kellerraum ins attraktivste Bürozimmer zu verwandeln.

Auch in der Kochgruppe, die 14-tägig stattfindet, gab es einen Personalwechsel. Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten nimmt diese aber mit zunehmender Freude an Fahrt auf und es werden köstliche Gerichte gezaubert. So können wir mit neuer Energie ins Jahr 2023 starten und in der neuen Teamkonstellation hoffentlich bald in ein neues Büro umziehen. Wie auch immer es im nächsten Jahr weiter gehen mag, wir sagen „well, we will do our very best!“

#### Was war die größte Herausforderung?

Tja, den Abgang von drei Kolleg\*innen zu verkraften beziehungsweise aufzufangen.

#### Was ist besonders gelungen?

Neue Kolleg\*innen zu finden. Zuversichtlich zu bleiben, was die Teamsituation betrifft. Wir haben eine neue, gut funktionierende Kaffeemaschine im Büro.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Auf's Neue, sich als Team zusammenfinden. Finden wir neue Büroräume?

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 26 KlientInnen
- 6 Fachkräfte
- 2 Zusatzkräfte
- 1 Hund

#### VSP Ambulant Betreutes Wohnen

ABW-Team 2  
Eugenstraße 41  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 770 16 56  
Fax: 07071 973 93 63  
E-Mail: abw2-tue@vsp-net.de

## Wohngemeinschaften Tübingen Hügel- und Huberstraße

### Zwischen Abschied und Neubeginn



Das Thema Corona war auch im Jahr 2022 wieder sehr präsent. Auch wenn sich die Lage allgemein etwas beruhigt hatte, galt bei uns in der besonderen Wohnform weiterhin die Maskenpflicht, woran manche regelmäßig erinnert werden mussten. Auch wöchentliche Tests fanden weiterhin statt. Hin und wieder gab es unter den Kolleg\*innen und Bewohner\*innen auch positive Fälle, was einerseits zu personellen Engpässen, andererseits zu gelangweilten Bewohner\*innen in der Quarantäne führte. Anfang des Jahres verabschiedeten sich in der Hügelstraße zwei langjährige Kolleg\*innen. Ein Kollege wechselte seine Stelle, eine Kollegin ging für 6 Monate in ihre Sabbatzeit. Mittlerweile ist diese wieder zurück, arbeitet jedoch nun in der Tagesstruktur. Wir sehen ihre Arbeit in der Tagesstruktur jedoch als großen Gewinn an, da

sie unser Team und unsere Bewohner\*innen bereits gut kennt, was die Zusammenarbeit mit ihr sehr gewinnbringend macht.

Im März starteten dann zwei motivierte neue Kolleg\*innen. Nach über zehn Jahren verabschiedeten wir einen unserer Minijobber in seinen wohlverdienten Ruhestand. Zuvor verbrachten wir noch gemeinsam mit ihm einen Teamtag mit Wanderung zum Roßberg und leckerem Essen dort. Anfang des Jahres startete eine neue Minijobberin, Mitte des Jahres startete ein neuer Minijobber. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und die kommende Zeit mit ihnen.

In der Huberstraße gab es vergangenes Jahr viele Bewohner\*innenwechsel, was die Mitarbeiter\*innen viel Energie gekostet hat. Wir hoffen, dass hierbei in 2023 mehr Ruhe einkehren wird.

Alles in allem war 2022 in der Huberstraße

aber ein gelungenes und ereignisreiches Jahr. So fanden verschiedenste Ausflüge und Veranstaltungen mit den Bewohner\*innen statt. Hierzu zählen zum Beispiel eine Fahrt zum Thermalbad in Bad Urach, ein Spaziergang mit Alpakas und ein Ausflug zum Esslinger Weihnachtsmarkt. Seit September findet auch wieder regelmäßig unsere Mittwochsgruppe statt, welche lange Zeit aufgrund von Corona eingestellt war. Diese wurde auch genutzt, um die vielen neuen Bewohner\*innen vorzustellen.

Was uns besonders freute ist, dass in 2022 die Arbeit unseres Heimbeirates wieder aufgenommen wurde. Im Sommer startete dieser mit einem Grillfest in der Huberstraße. Seitdem finden regelmäßig Treffen statt und einige Bewohner\*innen zeigen sich sehr engagiert. So konnte mittlerweile beispielsweise die Anschaffung eines Boxsacks und der Kauf von Brötchen für das Sonntagsfrühstück durchgesetzt werden. Im Januar 2023 sollen dann erstmals offizielle Wahlen für die Vertreter\*innen des Heimbeirates stattfinden.

Als sehr bereichernd erlebten wir im Jahr 2022 auch die Zusammenarbeit zwischen dem Team der Hügel- und der Huberstraße. Dies zeigt sich einerseits in der Zusammenarbeit bezüglich des Heimbeirates, in gemeinsamen Ausflügen und Freizeitangeboten, sowie in regelmäßigen Großteams, in welchen wir Themen besprechen, welche beide Einrichtungen betreffen. Auch zur Bewerbung und der Aufnahme neuer Bewohner\*innen haben wir eine gute Kooperation und stehen in regelmäßigem Austausch.

#### Was war die größte Herausforderung?

Viele neue Klient\*innen aufzunehmen und innerhalb des Hauses die WGs umzustrukturieren.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Zusammenarbeit zwischen dem Team der Hügelstraße und der Huberstraße, insbesondere die Wiederbelebung des Heimbeirates.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Die offiziellen Wahlen des Heimbeirates, der Umgang mit steigenden Energie- und Lebensmittelkosten.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- Platz für 30 Klient\*innen an zwei Orten
- 9 Wohnungen mit 1-5 Bewohner\*innen auf 3 Stockwerken, barrierefrei
- 9 Südbalkone und eine West-Terrasse
- 13 Fachkräfte (auf 8,8 Vollstellen) und 5 Aushilfen assistieren beim möglichst selbstbestimmten Leben
- 7 Büros, 10 Computer, 5 Kopierer / Drucker verbrauchen täglich Energie
- Eine Hauswirtschafts-, eine Reinigungskraft und ein Haus- und Hofhandwerker bringen

neue Energien in Leib, Seele und Räumen.

- Wir rechnen in 2023 mit 40 bis 80 % Steigerung der Nebenkosten
- Ca. 5000 Masken getragen und mindestens genauso viele Aufforderungen dazu wurden ausgesprochen
- 1250 Dienste wurden gerecht verteilt
- Ungezählte Schweißperlen flossen in Erstellung von Konzeptionen, von Leistungsvereinbarung und in Aufforderungen zu Vergütungsvereinbarungen und den notwendigen Berechnungen dazu

#### VSP-Wohngemeinschaften

##### Team 1

Hügelstraße 18, 72072 Tübingen  
Telefon: 07071 795 33 10  
Fax: 07071 795 33 69  
E-Mail: wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de

##### Team 2

Huberstraße 14, 72072 Tübingen  
Telefon: 07071 368 555  
Fax: 07071 368 557  
E-Mail: wg.huberstrasse-tue@vsp-net.de

## Ambulant betreute Wohngemeinschaften Reutlingen

### Neuer Wind



Das Jahr 2022 brachte mit fünf (5!) Neueinstellungen und einer neuen Bereichsleitung aus dem Team heraus Bewegung und frischen Wind ins ordentlich gewachsene Team: Bei den wöchentlichen Teamsitzungen wird nun enger um den Küchentisch zusammengerückt, ein weiterer Büroraum wurde in zwei geteilt und es wurden sowohl ein zweites Dienstauto als auch ein zweites Dienstfahrrad angeschafft.

Und das mit vollem Erfolg! Die gute Stimmung im Team hat es definitiv unter unsere Top 5 der Energiequellen geschafft.

Die Gelegenheit des Jahresberichtes wollen wir deshalb gerne nutzen, um alle neuen als auch die schon länger bekannten Gesichter unseres Teams vorzustellen. Im Bild obere Reihe von links: Lea Glökler, Denise Hübner, Jendrik Brinkhoff, Sandra Gänzle, Juliana Kunrad. Unten von links: Dominik Fischer, Karsten Mielke, Jule de Pay, Tobias Stamm. Aber schön und gut – was lief denn bei uns im alten Jahr?!

Während etliche neue Klient\*innen in das ambulant betreute Wohnen aufgenommen, und eine Wohngemeinschaft neu gegründet werden konnte (die nächste WG steht in den Startlöchern – aber Potzblitz! Nicht mehr in 2022 geschafft), freuen wir uns, auch in diesem Rückblick wieder über eine Vielzahl von Aktivitäten und Angeboten berichten zu können:

Neben den bereits existierenden regelmäßigen Angeboten, welche erfolgreich – sprich mit guter Nachfrage – auch in diesem Jahr fortgeführt werden konnten (wie zum Beispiel Feierabendtreff, Bogenschießen, tiergestützte Angebote oder therapeutisches Boxen), haben einige tolle Ausflüge stattgefunden: Mit der Eisenbahn über die Schwäbische Alb, zum Eislaufen oder in den Christmas Garden in die Stuttgarter Wilhelma. Zusätzlich hat sich eine Freizeit-Aktivitäten-Gruppe formiert, über welche sich besonders jüngere Klient\*innen zum Bowling, Wandern oder zu Kulturveranstaltungen treffen und vernetzen.

Und last but definitely not least: Ist in 2022 die erste Ex-In-Mitarbeiterin/Genesungsbegleiterin im ABW-WG-Team gestartet und unterstützt zusätzlich zum Beispiel mit Spaziergängen, Begleitung zu Angeboten und wertvollen Gesprächen von Betroffener zu Betroffenen.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 64 Klient\*innen
- 8 Bürgerschaftlich Engagierte und 2 Minijobber\*innen
- 9 (+ 1 in Elternzeit) Mitarbeiter\*innen, Altersdurchschnitt: 34 Jahre
- 20 Mal ins Schwarze getroffen: beim Samstagangebot Bogenschießen
- 1 gelungene Pirouette beim Eislaufen
- 279 gerettete Jogurts von Foodsharing im Kühlschrank

## Was gibt uns Energie? Was kostet uns Energie?

Um die vielseitigen, flexiblen und zumal auch turbulenten Arbeitstage zu bestreiten, brauchen wir eins: genau – Energie!

Die ABW-WG-RT TOP 5:

EnergieRÄUBER\*innen

- Platz 1: wenn die Kaffeemaschine am Morgen nicht angeschaltet ist.
- Platz 2: die Musik in Telefonwarteschleifen.
- Platz 3: ohne Kondition mit dem Fahrrad zu Terminen zu fahren – zu vergessen, dass man keine Kondition hat und gleich zum nächsten Termin auch mit dem Fahrrad fahren.
- Platz 4: Pflanzen für Kolleg\*innen im Urlaub gießen. Denn manche behaupten die wachsen am besten knusprig.
- Platz 5: zu wenig Arbeit, aber auch zu viel Arbeit...

EnergieSPENDER\*innen

- Platz 5: frischer Wind bei Fahrten mit dem Dienstfahrrad.
- Platz 4: beim Eislaufen locker von den Klient\*innen überholt werden.
- Platz 3: geretteter Mittagstisch im Kühlschrank – hmm Spaghetti mit Curryketchup :)
- Platz 2: auch mal voller Elan und Begeisterung gegen den Strom schwimmen.
- ...and the winner iiiis: sehr wertschätzender Kontakt zwischen den Kolleg\*innen untereinander sowie mit der Bereichsleitung. Wo auch Platz ist um §F&%R?\*\*\*\$ mal Dampf abzulassen.

#### Was war die größte Herausforderung?

Den Schoki-Bergen während den Teamsitzungen & Co. zu widerstehen.

#### Was ist besonders gelungen?

Das neu eingeführte Team-Date einmal pro Monat im Feierabend.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Und nachdem wir das Thema Covid sooo gut ausgespart haben, natürlich doch noch ein Corona-Fact. Unser Ziel für 2023: keine einzige Covid-Infektion mehr.

#### VSP Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Burkhardt+Weber-Straße 28  
72760 Reutlingen  
Telefon: 07121 820 35-31 bis -37  
Fax: 07121 820 35-69  
E-Mail: abw-wg-rt@vsp-net.de

## Ambulant betreutes Einzelwohnen Reutlingen

### Und wir hatten doch recht...



Nennt uns Wahrsager\*innen, nennt uns Prophet\*innen – wir waren es, die an dieser Stelle im letzten Jahr schrieben: „(...) und so freuen wir uns nun auf ein Jahr 2022, das in die Geschichte eingehen wird als das Jahr, in dem wir uns wieder in die Gesichter schauen konnten.“ So kam es – und das hat uns jede Menge Energie gegeben.

Sich endlich wieder mit Klient\*innen treffen können ohne Sicherheitsabstand, Hausbesuche ohne Maske, sich wieder die Hand geben dürfen, sich spontan mit Klient\*innen in ein Café setzen dürfen ohne Impfnachweis, eine politische Bildungsreise mit Klient\*innen nach Berlin – all das war in 2022 wieder in unserer Arbeit möglich und das war gut so, allen schrecklichen weltpolitischen Ereignissen, Kriegen und Energiekrise zum Trotz.

Eine große Herausforderung war auch im Jahr 2022 in unserem Arbeitsalltag die Flut an Neuanfragen nach ambulanter Unterstützung. Wir beobachten seit Jahren eine steigende Zahl von Betroffenen, die ambulante sozialpsychiatrische Begleitung benötigen. Die Gründe hierfür sind sicher vielfältig und reichen von zunehmender psychischer Belastung im Alltag bis hin

zu Enttabuisierung mancher (nicht aller) psychischer Erkrankungen. Da wir eine Versorgungsverantwortung im Landkreis Reutlingen haben, zwingt uns diese steigende Zahl an Anfragen und Zusagen dazu, regelmäßig mit unserem Personal nachzusteuern, was auch in 2022 nicht nur personelle, sondern auch organisatorische und logistische Veränderungen nach sich zog. Wir diskutieren gemeinsam mit den anderen ambulanten Teams darüber, wie wir dieses Wachstum auch künftig noch gut steuern können.

So richtig Energie tanken konnten wir bei unserer internen Klausurtagung mit Übernachtung im Oktober beim „Bauer am Bach“ in Zwiefaltendorf. Eine tolle Location, die wir nur weiterempfehlen können. Unsere neue ABW-Konzeption nach den Vorgaben des Bundesteilhabegesetzes war hier ebenso Thema wie die Umstrukturierungen, die wir in unserer Arbeit in den kommenden

Jahren vornehmen werden, so zum Beispiel die vermehrte Zusammenarbeit mit Assistenzkräften und bürgerschaftlich engagierten Personen.

In 2022 haben wir aber auch registriert, dass der Fachkräftemangel inzwischen auch den VSP erreicht hat, obwohl wir den VSP weiterhin für einen sehr guten Arbeitgeber halten. Erstmals konnten wir eine offene Stelle nicht ohne eine Vakanz besetzen. Zahlreiche Bewerbungsgespräche hat es gebraucht, bis wir schließlich die richtige Person für uns fanden – und dann waren es plötzlich zwei tolle Bewerber\*innen, die wir natürlich umgehend beide eingestellt haben. :)

So starten wir nun gemeinsam mit unseren beiden neuen Kolleg\*innen Carolin Dreher und Christian Biemel mit viel Energie in 2023 und freuen uns auf neue Herausforderungen.

#### Was war die größte Herausforderung?

Die Enttäuschung, wenn interessante Bewerber\*innen nach dem Vorstellungsgespräch plötzlich wieder absagten.

#### Was ist besonders gelungen?

Lange genug auf die richtigen neuen Kolleg\*innen gewartet und keine Schnellschüsse bei der Einstellung produziert zu haben.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Neben der weiteren Entwicklung bei den Neuanfragen sicher die Frage, wie die neue Leistungssystematik (zeitbasierte Vergütungstufen) im Landkreis Reutlingen umgesetzt werden wird.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 7 Mitarbeiter\*innen, 1 Fahrer, 2 bürgerschaftlich Engagierte
- 36 Klient\*innen in Einzelbetreuung und Kleinst-WGs
- 9 Neuaufnahmen, hiervon 5 aus Kliniken und anderen Einrichtungen
- 5 beendete Betreuungen, von denen 2 in die Selbstständigkeit entlassen wurden, 3 in andere Betreuungsformen
- 8 Vorstellungsgespräche mit potentiellen neuen Kolleg\*innen

#### VSP – Ambulant Betreutes Wohnen

Burkhardt+Weber-Straße 28  
72760 Reutlingen  
Tel.: 07121 820 35-12 bis -19  
Fax: 07121 820 35-69  
abw-rt@vsp-net.de

## Ambulant Betreutes Wohnen Gartenstraße Reutlingen

### Energie für und aus Aktivitäten



Unsere Teamsituation hat sich im vergangenen Jahr weiter gefestigt. Eine Kollegin kam aus der Elternzeit zurück, der Rest des Teams blieb konstant, sodass wir in der zweiten Jahreshälfte vollzählig waren. Es findet ein regelmäßiger Austausch, sowohl fachlich, inhaltlich, als auch einmal privat, zum Beispiel beim neu eingeführten Team-Stammtisch statt, den wir alle sehr schätzen. Unseren Teamtag verbrachten wir in Neuffen mit interessanten Gesprächen, Bewegung in der Natur und gutem Essen. In regelmäßigen Supervisionssitzungen konnten wir unsere Arbeit zusätzlich kritisch reflektieren und gemeinsam neue Lösungsansätze sowie andere Umgangsstrategien erarbeiten. Außerdem sind seit diesem Jahr drei Hunde regelmäßig zu Besuch in unseren Büros. Diese Bereicherung erfreut sowohl uns als auch unsere Klient\*innen besonders. Oft entstehen durch die Begegnung mit Tieren noch einmal ganz neue Zugangswege und sorgen für eine muntere Stimmung.

Für unsere Klient\*innen gab es in diesem Jahr zahlreiche Aktivitäten. Von Seifenfilzen über Museumsbesuche, gemeinsames Obstsalat zubereiten, PitPat spielen im Park und einen Ausflug in den Europapark war für jede und jeden etwas dabei. Ein weiteres Highlight war für einige Klient\*innen auch unser dreitägiger Urlaub in Kempten (siehe Seite 34). Außerdem kamen zu unserem jährlichen Grillfest, zum Eisessen und zur Weihnachtsfeier ein Großteil der Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen zusammen.

All diese Veranstaltungen finden zusätzlich zu unserem „normalen“ Betreuungsalltag statt. Wir investieren hier viel Zeit

und „Energie“ in die Vorbereitungen und auch in die Durchführung. Aber dies tun wir gerne, letztendlich sind es nämlich genau diese Zusammenkünfte, Sitzungen, gemeinsamen Aktivitäten und Ausflüge, die uns und unseren Klient\*innen auch „Energie“ geben. Hier werden die Akkus wieder aufgefüllt, hier wird auch mal Dampf abgelassen und anschließend voller neuer „Energie“ wieder nach vorne geblickt und weitergemacht. Es lohnt sich daher absolut und wir möchten es genauso weiterführen!

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 42 Klient\*innen, davon 17 in WGs und 25 in eigenem Wohnraum
- 8 Mitarbeiter\*innen
- 7 betreute WGs mit jeweils 2 bis 4 Bewohner\*innen und 3 Einzelwohnungen
- 2180 getrunkene Flaschen Wasser
- 7652 zurückgelegte Teilauto-Kilometer

#### VSP Ambulant Betreutes Wohnen

Gartenstraße 28  
72764 Reutlingen  
Telefon: 07121 750 71 -81 bis -86  
Fax: 07121 750 71 -89  
E-Mail: abw-rt-gartenstrasse@vsp-net.de

#### Was war die größte Herausforderung?

Als Herausforderung hat sich im vergangenen Jahr die Umstellung der Vermietungsarbeit auf den neu gegründeten Verein WohnWerk erwiesen, was mit vielen Veränderungen und neuen Abläufen einhergeht.

#### Was ist besonders gelungen?

Teamintern ist im vergangenen Jahr der Wechsel unserer Bereichsleitung von Harald Uetz zu Juliana Kunrad besonders gut gelungen.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Im nächsten Jahr erhoffen wir uns, dass wir für die mobile Arbeit einen Dienstwagen, am liebsten einen Bus, organisieren und finanzieren können. Hier gibt es noch die eine oder andere Hürde zu meistern, jedoch sehen wir dem allgemein positiv entgegen.

## Wohngemeinschaften Römerstraße Pfullingen

### Immer am Ball bleiben



Im Alltag in unseren Wohngemeinschaften haben wir es mit vielen Formen von Energie zu tun. Angefangen am Morgen, wenn das Wohnzimmer bereits hell erleuchtet ist, obwohl sich niemand im Wohnzimmer befindet. Dazu ertönt das Radio und manchmal läuft auch noch der Fernseher.

Bereits das sorgt für viel Gesprächsstoff. Wir Mitarbeiter\*innen beabsichtigen mit unserer Energie die Bewohner\*innen und deren Energie zu wecken. Nicht immer gelingt uns das... Beim nachfolgenden Frühstück werden die Energiespeicher von den meisten Bewohner\*innen gefüllt, um sich den Aufgaben des Alltags widmen zu können.

Manche Bewohner\*innen gehen zur Arbeit in die Werkstatt oder nutzen die flexible Tagesstruktur, die anderen Bewohner\*innen beschäftigen sich im Haushalt. Einige entfalten dann erst zu diesem Zeitpunkt ihr Aktionspotential, nachdem wiederum Mitarbeiter\*innen-Energie übertragen worden ist.

Angebote zur externen Energiegewinnung

und -umsetzung, wie zum Beispiel Bewegungsangebote werden meist freudig angenommen. Es ergeben sich auch energiezehrende Situationen wie etwa bei psychischen Krisen unserer Bewohner\*innen und das sowohl bei dem/der kriselnden Bewohner\*in, als auch den Mitbewohner\*innen und den Mitarbeiter\*innen.

Aber auch der reguläre Alltag in den Wohngemeinschaften bedeutet Energieverlust, da Gruppenleben bedeutet, dass viele Erwartungen, Wünsche, Meinungen, Haltungen, Aufgaben, Gefühle, Gedanken u. v. m. unter einen Hut gebracht werden müssen. Das ist meist am Vormittag einfacher, am Nachmittag, wenn alle von der Arbeit zurück sind, dann aber weitaus lebendiger... Bei manch einer\*m staut sich den Tag über einiges an Themen, Erlebnissen und Situationen an, was sich dann unter Umständen explosionsartig in der Wohngemeinschaft entlädt. Bei anderen wiederum („ich habe keinen Antrieb, keine Energie“) scheint es so, als ob nur wenig Energie umgesetzt

werden kann. Sobald jedoch Motivation von außen gegeben wird, finden Leute doch noch zu unterschiedlichen Aktivitäten. Gruppenleben kann also auch Energiegewinn bedeuten, wenn die Energie oder Motivation für etwas innerhalb der Gruppe weitergegeben wird.

Wenn die Strapazen des Alltags und die Krise überstanden sind, gilt es, die geleerten Energiespeicher wieder aufzufüllen. Hierzu dient das gemeinsame Abendessen, gemütlicher Fernsehabend, individuelle Strategien wie Supermarkt-Einkäufe und Nachspaziergänge gibt es selbstverständlich auch. Oder eine letzte Runde durchs Mitarbeiter\*innenbüro, um noch ein Pläuschchen vor der Nachtruhe zu halten.

Wenn am Ende des Tages dann die Lichter in der Römerstraße ausgehen (oder eben auch nicht), machen sich die Bewohner\*innen zur Nacht fertig und die Mitarbeiter\*innen fahren nach Haus, um wieder ausreichend Energie für den nächsten Tag zu sammeln.

#### Was war die größte Herausforderung?

Der Ausbau der ABW-Betreuungen neben der besonderen Wohnform und die Kombination der beiden Betreuungsformen.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Renovierung einiger Bewohner\*innen Zimmer und eines Etagenflurs ist sehr schön gelungen, genauso wie die Einrichtung eines weiteren Mehrzweckraums, der als Büro oder Freizeitraum genutzt wird.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Wir sind gespannt, inwiefern sich die angekündigte Selbstverantwortung bei Verhaltensweisen bezüglich Covid auswirkt, da bislang recht wenige Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen infiziert waren.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- Mitarbeiter\*innen: 6 Hauptamtliche, 3 Minijobberinnen, ggf. Praktikant\*innen
- Bewohner\*innen: 10 bis 12 in der besonderen Wohnform, 12 im ABW
- Durchgeführte PoC-Schnelltests: 2381
- Geschätzter Verbrauch an Kaffeepackungen (500 g): 225

- Geschätzter Verbrauch an Zigarettenschachteln: 1400
- Geschätzte Gesprächszeit über Gesundheit (Konsum – Essen, Trinken, Rauchen, Bewegung): rund 700 (+) Stunden im Jahr

#### VSP-Wohngemeinschaften Römerstraße

Römerstraße 35  
72793 Pfullingen  
Tel.: 07121 490 880  
Fax: 07121 704 467  
wg.roemerstrasse@vsp-net.de

## Ambulant Betreutes Wohnen Zwiefalten

### Bibi bereichert und belebt



Bevor wir uns dem Bereichsrückblick für das Jahr 2022 widmen können, sollte an dieser Stelle noch der 2021 angeschaffte Corsa lobend Erwähnung finden. Nicht nur Teammitglieder oder Bürgerschaftlich Engagierte sind von seiner Power begeistert, sondern auch Klientinnen und Klienten finden den kleinen Flitzer eine gute Ergänzung im Alltag des ABW-Geschehens.

Einen Teil dieses Alltags konnten wir 2022 zum ersten Mal auch auf der VSP Facebook Seite präsentieren, wo im Februar auch von der Alb ein Künstlerportrait veröffentlicht werden konnte. (Immer einen Besuch wert: <https://www.facebook.com/vsp.anderskoenner/>)

Weiter ging es mit der Kunst auch bei der Vorbereitung auf das 50-jährige VSP Jubiläum am 20. Mai 2022. Das Team hatte es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit Klientinnen und Klienten eine VSP-weite Ausstellung zu organisieren und allen Interessierten die Möglichkeit zu geben ihre Kunst, sei sie malerisch, skulptural oder gar eine Gemeinschaftsarbeit, auszustellen. Mehrere Monate, von Mai bis Juli, konnte diese Ausstellung dann im ZfP in Zwiefalten besucht werden und zog so manche Augen auf sich.

Augen braucht es auch, sowie viele helfende Hände, wenn ein großes Fest organisiert werden soll. Da war es für unser Team eine Selbstverständlichkeit, auch am Tag des Jubiläums zu sehen, wo noch etwas gebraucht wird und schnell und pragmatisch zuzugreifen/ mitanzupacken.

Mitanpacken kann auch unser neuer Kollege, der unser Team seit September tatkräftig unterstützt, neue Impulse bringt und sich schon gut bei uns eingelebt hat. Ein klares Zeichen, dass sich die aufzuwendende Energie bei einer Initiativ-Bewerbung auch auszahlen kann. Für unser Kern-Team bedeutete dies zum ersten Mal seit vielen Jahren Zuwachs und eine neue Dynamik.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 35 Klient\*innen, davon 12 in der eigenen Wohnung, 23 in WGs, verteilt auf 4 Häuser
- Alter der Klient\*innen: zwischen 21 und 71, Durchschnittsalter 50,5 Jahre
- 9 Mitarbeiter\*innen, 7 Minijobber\*innen und 6 Bürgerschaftlich Engagierte
- Klient\*innen die bereits länger als 5 Jahre vom ABW Team Zwiefalten begleitet werden: 14 Personen
- Klient\*innen die in den letzten 5 Jahren zum ABW Team Zwiefalten gestoßen sind: 15 Personen,
- neue Klient\*innen (2022): 6 Personen
- Aufgrund unserer ambulanten psychiatrischen Pflege haben wir als Mitarbeiter\*innen uns 2022 circa 2000 Covid 19 Test durch die Nase gezogen.

Zugunsten des neu geschaffenen Arbeitsplatzes hat unsere geliebte Eckbank jetzt ihren Platz in den Räumen der Tagesstruktur gefunden.

Ebenfalls eine neue Dynamik brachte ein kleines Kätzchen, welches auch seit September bei uns im ABW in einer der Wohngemeinschaften ein neues Zuhause gefunden hat. Bibi bereichert, beruhigt, belebt – bringt Energie! Besondere Erwähnung sollen auch in diesem Jahr wieder unsere ABW-Feste erfahren, sowohl das Grillfest im Sommer im Garten der Hauptstraße als auch die Weihnachtsfeier, die wir gemeinsam mit Klientinnen und Klienten dieses Mal in Baach feiern konnten, sind ein fester, besonderer Bestandteil unseres Jahresrythmus. Ähnlich wie bei einem Energiespeicher ist die Befüllung (also die Vorbereitung) arbeitsreich und braucht Kraft, ist der Speicher aber gefüllt (das Fest in vollem Gange) so zehren manche bis zum nächsten Jahr davon.

#### Was war die größte Herausforderung?

Das 50-jährige VSP Jubiläum in Zwiefalten und die Planung, Organisation und Durchführung der Kunstausstellung (siehe Seiten 38-40).

#### Was ist besonders gelungen?

Unsere gemeinsamen Feiern, Treffen und Feste mit Bewohner\*innen. Mit allen zu den jeweiligen Zeiten noch gültigen Corona Auflagen war es doch möglich sich wieder zu treffen, Gemeinsamkeit zu spüren und Energie zu tanken und zu geben.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Wie schon seit dem Jahr 2020 die Umsetzung des BTHG und die Folgen und neue Schwerpunkte für unsere Arbeit. Wir gehen neue kommunikative Wege und werden digitaler und ansprechbarer mit unseren neuen Diensthandys.

#### VSP – Ambulant Betreutes Wohnen

Hauptstraße 58  
88529 Zwiefalten  
Tel.: 07373 21 66  
Fax: 07373 91 56 19  
E-Mail: abw-zw@vsp-net.de

## Wohngemeinschaften Esslingen

### Energetische Herausforderungen



Das vergangene Jahr war energetisch eine Herausforderung. Wir hätten gerne wieder so richtig losgelegt, nach den Pandemie Jahren, aber es gab Hindernisse, aber auch ein paar erfreuliche und kraftschenkende Ereignisse.

Das Jahr startete mit der Herausforderung, dass ein paar Kolleg\*innen wegen Krankheit einige Wochen ausfielen und wir teilweise auf Notbesetzung umstellen mussten. Es war zudem das erste Jahr, in dem nun der Virus auch zu uns in die Einrichtung kam und fast alle Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen erkrankten. Was zum Glück alles glimpflich verlief, besonders bei den Bewohner\*innen waren die Verläufe überwiegend mild. Wer hätte das vor zwei Jahren noch gedacht?

Eine ehemalige Bewohnerin, mit der wir immer noch im Kontakt standen, ist im Frühling verstorben, aber auch noch andere Trauerfälle im Angehörigen- und Kollegenkreis waren zu verarbeiten.

Zwei Bewohner, die bereits in ihren 60ern sind, mussten in ein Pflegeheim umziehen und es ist schön zu sehen, dass ihnen diese Rundumversorgung, die bei uns so nicht stattfinden kann, sehr guttut und der Lebensmut und auch körperliche Belastbarkeit bei beiden wieder zurückgekehrt ist. Daran kann man deutlich erkennen, dass es sehr wichtig ist, zu schauen, was jemand wirklich benötigt, damit er/ sie seine ganze Energie zur Verfügung hat, auch wenn es nicht den

Leitlinien unserer Leistungsgesellschaft entspricht.

Der Sommer war geprägt davon, dass wir genug Personal hatten und von daher konnten einige Ausflüge stattfinden: Die Bewohner\*innen konnten sich von einem Kinofilm berühren lassen, sich im Museum der Illusionen in Stuttgart verzaubern lassen, am Max-Eyth-See die Idylle genießen, im Tierpark Nymphaea Tiere beobachten und ein paar erfrischende Ausflüge mit der Hündin Milla in den Wald unternehmen. Das alles kam bei den Bewohner\*innen gut an und einzelne Eindrücke, wie die Begegnungen mit den Tieren oder nette Begegnungen untereinander waren lange noch Gesprächsthema.

Auch die Lockerung der Corona-Maßnahmen haben wir genutzt, die Tagesstruktur zu überarbeiten und das Programm noch mehr zu individualisieren. Es gibt in der WG verschiedene Gruppen, in denen man sich zum Kreativsein, Spaziergehen oder Singen trifft. Eine Nachrichtengruppe gibt es

und eine Gruppe am Freitag, in der gebacken, gekocht, gebastelt oder musiziert wird. Als Bewohner\*in kann man sich zusammen mit seiner\*m Bezugsbetreuer\*in einen Wochenplan zusammenstellen, der zu den eigenen Vorlieben passt. Dies oft auch in Kombination mit anderen Aktivitäten außerhalb der WG, zum Beispiel mit dem Besuch der Tagesstätte, der Sportgruppe, einem Ehrenamt o.ä.

Es gibt zudem eine Kooperation mit einer Pflegeschule, so dass auch ein Pflegepraktikant bei uns für drei Wochen mitarbeiten durfte.

Ab dem Herbst konnten wir eine zweite Aushilfe gewinnen, was uns dann durch eine sehr personalarme und sehr anstrengende Zeit half, in der eine Erkältung, Grippe oder Corona-Erkrankung nach der anderen die Betreuer\*innen jagte. So ließen wir das Jahr in allgemeiner Erschöpfung ausklingen und starten mit neu gestärktem Immunsystem ins nächste Jahr.

#### Was war die größte Herausforderung?

Pandemie, Energiekrise und Kriegsgeschehen und wie sich das auf den WG-Alltag auswirkt und die Auseinandersetzung mit diesen angstbesetzten Themen.

#### Was ist besonders gelungen?

Die vielen Ausflüge in der Sommerzeit haben Normalität gezeigt und so viel Energie gegeben.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Der Kaffeekonsum in den VSP-Wohngemeinschaften: Es gibt eine neue Regelung vom Umgang mit dem Kaffee, die die Bewohner\*innen in der Hausversammlung entwickelt haben – diese ist Momentan in der Testphase.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 7 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen
- 1 Studierende
- 5 geringfügig beschäftigte Mitarbeiter\*innen
- 4 Pfoten im Büro
- 12 Klient\*innen in der besonderen Wohnform
- 3 ambulant betreute Klient\*innen

#### VSP Wohngemeinschaften Esslingen

Schelztorstraße 38

73728 Esslingen

Telefon: 0711 66 46 97-00

Fax: 0711 66 46 97-09

E-Mail: wg.schelztorstrasse@vsp-net.de

## ZAK – Zentrum für Arbeit und Kommunikation Esslingen

### Viel Alltag und viele Jubiläen



Energie als Rohstoff. Nicht unendlich verfügbar. Sorgfältiger Umgang ist entscheidend. Auch bei unserer eigenen Energie. Die Speicher nicht leer gehen lassen, immer wieder auffüllen. Und dabei die Balance halten. Zwischen Alltag und Highlights, dem Miteinander und dem Für-Sich-Sein.

Der Alltag im ZAK – Zentrum für Arbeit und Kommunikation, im Herzen der Esslinger Altstadt, ist geprägt durch viele Routinen. Täglich von Montag bis Freitag findet in der Werkstatt Beschäftigung statt. Im Café wird in der Küche das leckere Mittagessen zubereitet, das uns zusammen an den Tisch bringt. Begleitet von Gesprächen und dem einen und anderen Kaffee, entstehen gute Kontakte, lehrreiche Situationen und Ideen für Ausflüge, Gruppen oder Highlights.

Im Jahr 2022 gab es wieder einige dieser Highlights, die uns langanhaltende Energie spenden. So berichtete uns Dr. Andrea Groß in ihrem Vortrag im Rahmen der Esslinger Frauenwochen Interessantes zum Thema „Body2Brain“ und warum Herz und Hirn ziemlich beste Freunde sind. Diese Körperübungen begleiten uns inzwischen ganz selbstverständlich.

Besonders stolz sind wir auf die langjährige Zusammenarbeit mit der Firma Jacob, die anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens sogar einen Film über unsere Kooperation drehte, den wir gerne in Werkstatt und

Café zeigten.

Gemeinsam machten wir uns mit dem Zug im August Richtung Ulm auf. Dort erfuhren wir in einer Führung durchs Museum einiges zu Brot und Kunst und der Geschichte der Ernährung. Im Anschluss an unser Picknick an der Donau erkundigten einige das Flussufer, andere das Münster und der Rest ließ sich von Marc Chagall inspirieren.

Traditionell feierten wir unser Sommerfest mit Leckereien vom Grill und knackigen Salaten aus der Küche. Der große Durst nach ausgelassenem Tanz wurde mit kühlen, alkoholfreien Sommercocktails gelöscht. Die Stimmung war lebendig und voller Energie. Im September veranstalteten wir unsere ersten ZAK-Spiele: eine kleine Olympiade mit Dosen- und Ringewerfen und einem Eierlauf. Bei dieser Gelegenheit feierten wir auch das 25-jährige Dienst-Jubiläum von Angie Miksa im ZAK.

Im November schwangen wir nochmal das

Tanzbein. Auch dieses Mal gab es etwas zu feiern. Unser erstes ZAK-Tandem geht mit Doris Gebauer und Nora Mühling (Foto) an den Start. Ein neues System der altbewährten ZAK-Sprecher\*innen, bisher als erste Gewählte mit Vertretung, nun im Tandem gleichberechtigt unterwegs.

Neben all diesen Besonderheiten läuft Woche für Woche der ganz normale Alltag des ZAK. In der Werkstatt, in der es viele Aufträge zu bearbeiten und viele Menschen im Blick zu behalten gilt. Im Café mit vielen verschiedenen Gruppenangeboten und unterschiedlichsten Menschen und Lebensrucksäcken. Immer wieder die Balance halten zwischen den Bedürfnissen Einzelner und der Gemeinschaft. Und dabei die Speicher nicht leer gehen lassen. Ein sorgfältiger Umgang im Miteinander ist dabei entscheidend.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- ZAK-Nutzer\*innen insgesamt: ca. 200 Menschen
- Café: ca. 180 Besucher\*innen
- Werkstatt: ca. 80 Beschäftigte - in 4 verschiedenen Maßnahmen
- Mittagstisch: Verkauf von 6723 Essen
- es wurden ca. 2000 Tassen Cistrosentee ausgedrückt
- 7 Fachkräfte, 1 Verwaltungsangestellte, 1 Fahrer, 1 Minijob, 1 Praktikantin, 1 Honorarkraft, 16 Ehrenamtliche

**VSP – ZAK**  
**Zentrum für Arbeit und Kommunikation**  
 Franziskanergasse 7  
 73728 Esslingen  
 Telefon: 0711 31 05 99-30  
 Fax: 0711 31 05 99-39  
 E-Mail: zak-esslingen@vsp-net.de

#### Was war die größte Herausforderung?

Möglichst alle Nutzer\*innen im Blick zu behalten und die verschiedenen Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Wirklichkeiten innerhalb der ZAK-Gemeinschaft auszubalancieren. Und dies bei einem immer komplexer gewordenen Tagesstätten-Alltag, mit vielen neuen Besucher\*innen und unverändertem Personalschlüssel.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Integration von neuen Besucher\*innen in die ZAK-Gemeinschaft. Die unterschiedlichen Corona-Verordnungen für das Café und die Werkstatt, gemeinsam mit den Nutzer\*innen, unter einen Hut zu bringen und die schrittweise Rückkehr zur Normalität – ohne Abstand und Masken.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Wie wir das ZAK zukunftssicher machen können!?  
 Konzeptionell, personell und finanziell !!!

## Tagesstätte Reutlingen

### Es gibt viel zu feiern



Das Jahr beginnt mit der Begrüßung einer neuen Kollegin, Nelli Preuß, die sich sowohl im offenen Bereich als auch in der Tagesstruktur mit einer Fülle von Ideen und Energie einbringt. Auch der April ist auf Team-Ebene ein höchst ereignisreicher Monat: Unser Team wird weiter verstärkt durch Ralf Schröder, der den Zuverdienstbereich und ebenfalls die Tagesstruktur mit Witz und seinem entspannten Naturell bereichert. Außerdem wird die Besetzung der Praxis für Ergotherapie durch eine Minijob-Kraft, Katja Janssens, ausgebaut. Und nicht zuletzt gibt Sybille Kiefer-Kapelle nach fünf Jahren, in denen sich viel in der Tagesstätte verändert hat, die Bereichsleitung an Sina Lustig ab. Hintergrund dieses Wechsels ist der im Herbst des Jahres wohlverdient anstehende Renteneintritt von Sybille.

In Vorbereitung auf das große VSP-Jubiläumfest am 20. Mai in Zwiefalten (siehe Seiten 38-40) lernt sich das neu zusammengesetzte Team dann bei einem Zauberworkshop näher kennen und findet Gemeinsamkeiten in den Wünschen nach Leichtigkeit, Zusammenhalt, Spontanität und Zufriedenheit im Arbeitsalltag. Im August steht schon das nächste Jubiläum an, zuvor startet je-

doch noch der neue Zuverdienstbereich in Kooperation mit Herrn Pank auf dem Hofgut Alteburg mit Kälbchenpflege, Hühnerstallausmisten und Tätigkeiten in der Gärtnerei. Außerdem findet im Juli das traditionelle ZGP-Sommerfest unter Mithilfe von Mitarbeitenden aller Einrichtungen im Friedrich-Naumann-Haus bei schönstem Wetter und wie immer guter Stimmung statt. Am 19. August werden dann 40 Jahre Kontaktcafé mit einem großen Brunch, einem Pressebesuch und einem Ausflug in Bild und Wort in die Vergangenheit des Kontaktcafés gefeiert (siehe Seite 35). In der letzten Septemberwoche wird, auf Wunsch der

Besucher\*innen hin, der lange Mittwoch eingeführt: Die Öffnungszeiten werden um zwei Stunden bis 19 Uhr erweitert und es gibt ein Abendessen. Der Herbst ist außerdem wieder von Teamveränderungen geprägt: Erstens verabschieden sich Sybille Kiefer-Kapelle nach 5 Jahren und Petra Riedlinger nach über 20 Jahren Wirken in der Tagesstätte mit herzlichen Abschiedsfeiern in den Ruhestand. Zweitens bekommt das Team der Tagesstätte mit Mandy Wenzel zum ersten Mal tatkräftige Unterstützung durch eine Hauswirtschafterin mit einer 50 Prozent-Stelle im Kontaktcafé. Drittens wird der offene Bereich durch Katja Janssens verstärkt, die ab Oktober mit 50 Prozent und viel Feingefühl ganz ins Team einsteigt. Das Jahr 2022 wird mit einem Stand auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt mit Produkten aus der Tagesstätte Reutlingen und aus der VSP Textilmanufaktur in Tübingen und bereichsübergreifender Belegung der Verkaufsschichten mit einer tollen Energie und Zusammenhalt abgeschlossen (siehe Bericht Seite 29). Auch das Weihnachtsessen im Kontaktcafé ist mit selbstgemachtem Gulasch, Rotkraut und Spätzle für 60 Personen, Weihnachtsgeschichten und Musikeinlagen ein voller Erfolg.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- Anzahl Mitarbeiter\*innen: 8 Hauptamtliche, 5 450-€-Kräfte, 1 FSJler, 6 Bürgerschaftlich Engagierte; 1 AGH-Stelle, 1 WfbM-Stelle
- Anzahl Klient\*innen: 28 im Zuverdienst, 25 in der Flexiblen Tagesstruktur, 26 in der Ergotherapie
- 16 Ausflüge erfolgreich durchgeführt
- 16 Sonn- und Feiertage mit Cafébetrieb
- 3 neue Bewegungsangebote im offenen Bereich
- 40 mehrstimmige „Om Shantis“ im Yogaangebot gesungen
- 142,73 Missverständnisse geklärt
- 2.500 Mittagessen zubereitet und verkauft
- Teilnehmer\*innenzahl um 40% gestiegen in der Flexiblen Tagesstruktur
- Unzählbare neue Kontakte im Kontaktcafé geknüpft

**VSP Tagesstätte  
Kontaktcafé, Zuverdienst, flexible  
Tagesstruktur und Ergotherapiepraxis**  
Gustav-Werner-Straße 8  
72762 Reutlingen  
Telefon: 07121 38 40-10 , -11  
Fax: 07121 38 40-13  
E-Mail: kontaktcafe-rt@vsp-net.de

#### Was war die größte Herausforderung?

Das Alltagsgeschäft in der wachsenden Tagesstätte zu strukturieren und nebenher noch zwei Jubiläumsfeiern, zwei Verabschiedungen in die Rente, einen Wechsel der Bereichsleitung, das Projekt Weihnachtsmarkt und die Einarbeitung vier neuer Kolleg\*innen mit voller Energie anzugehen.

#### Was ist besonders gelungen?

Die tolle Atmosphäre und Energie bei der 40-jährigen Jubiläumsfeier des Kontaktcafés (mit Besuch vom Regionalfernsehen) und bei der Weihnachtsfeier mit selbstgemachten Spätzle und Gulasch für 60 Personen.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Als Team weiter zusammenzuwachsen, an den richtigen Stellen Gas zu geben und an anderen bewusst auf die Bremse zu treten, um (unsere) Energie zu sparen.

## Tagesstruktur Tübingen

### Die Akkus aufladen bei der Arbeit



„Was bedeutet Dir die Arbeit bei uns?“, fragte ich eine Klientin. „Sie gibt mir Halt. Ist mein Rückgrat im Alltag, wenn alles um mich kriselt. Ich wäre meiner inneren Stimmung ausgeliefert. Zu Hause fällt mir die Decke auf den Kopf. Wenn ich es geschafft habe, zur Arbeit zu kommen, geht es mir psychisch besser. Es ist ein Energiekreislauf. Man gibt sich als Arbeitskraft und gleichzeitig bekommt man Energie durch die Arbeit.“ In unseren Beschäftigungsangeboten kommen täglich verschiedenste Menschen zusammen und lassen uns an ihrem Leben und ihrer Energie teilhaben. Manche leiden unter den Symptomen ihrer Krankheit, andere unter den Nebenwirkungen ihrer Medikamente oder unter Suchtdruck. Einige sind einsam und leiden unter Perspektivlosigkeit. Sie finden bei uns einen Ort, der ihnen Struktur und Halt gibt, an dem sie wertgeschätzt, ernst genommen werden und willkommen sind.

Gemeinsam erfüllen wir Aufträge „echter Kund\*innen“, statt Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen. Das motiviert, stiftet Sinn und erzeugt ein echtes Wirkungsgefühl der eigenen Arbeit. Die Arbeit gibt Kraft sowie Freude, lädt Akkus auf und trägt über manche Krisen hinweg.

Auch in unserer Wäscherei zahlt sich die Arbeit aus. Dass die vielen zufriedenen Kund\*innen unser Trinkgeldkässchen oder den Süßigkeitenvorrat füllen, ist für uns Zeugnis davon und motiviert die Klient\*innen. Durch die erhöhte Auftragslage haben wir weitere Maschinen angeschafft. Obwohl viele die professionelle Bügelanlage erst einmal gefürchtet haben, nahmen sich einige der neuen Herausforderung an und wuchsen über sich hinaus.

Die Textilmanufaktur hat ordentlich Gas gegeben. Wie die Weltmeister\*innen haben wir auch in diesem Jahr wieder gestrickt und gedruckt. Unsere Kund\*innen freuten sich über viele weitere verschickte Pakete der motivierten Klient\*innen.

Aus einem Faden wird jetzt auch in der Werkstatt ein Spültuch. Wir waren überrascht, wie viele Personen Lust hatten, an alten Handstrickmaschinen aus Bio-Baumwolle, gefärbt in Ulm, Spültücher zu stri-

cken. „Man ist am ganzen Prozess beteiligt“, sagte ein Klient. Echte Handarbeit, ganz ohne Strom.

Sehr viel Energie hat uns der Aufbau unserer Gärtnerei gekostet. Wir haben zwei Ackerflächen zusätzlich gepachtet, Öffnungszeiten erweitert, Klient\*innenzahlen verdoppelt und eine Solawi im Wirtschaftsgebäude im Ammertal aufgebaut. Neun Zeitungsartikel, eine Doppelseite in der „Tü-Welt“ der Stadtwerke Tübingen und viele Spenden haben unseren Akku schnell wieder aufgeladen. Mit dem Projekt haben wir offenbar den Nerv der Zeit getroffen und viele Menschen angelockt. Noch begeisterter sind unsere Klient\*innen. Weder Frost, Hitze noch strömender Regen halten sie vom Kommen ab.

#### Was war die größte Herausforderung?

Aus einem kleinen Garten-Angebot einen Wirtschaftsbetrieb aufzubauen und dabei gute Arbeitsplätze für unsere Klient\*innen anzubieten.

#### Was ist besonders gelungen?

Wir haben geerntet was wir gesät haben. 1 Tonne Tomaten, 1 Tonne Möhren, 2.000 Schlangengurken. Neben der großen Ernte freuten sich die Klient\*innen auch über den Aufbau der Solawi.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Steht unser Wirtschaftsgebäude bis zum Winter?

#### Zahlen, Daten, Fakten

- Zur Tagesstruktur gehören eine Wäscherei, Gärtnerei, Werkstatt, Textilmanufaktur und „Die Klinik“.
- 37 Personen waren in der Werkstatt, 27 in der Wäscherei, 22 in der Gärtnerei und 13 in der Textilmanufaktur

#### VSP – Tagesstruktur Tübingen

Hügelstraße 18  
72072 Tübingen

Telefon: 07071 795 33 13

Fax: 07071 795 33 69

E-Mail: [tagesstruktur-tue@vsp-net.de](mailto:tagesstruktur-tue@vsp-net.de)

## Ambulante Psychiatrische Pflege Tübingen

### Auch aggressive Energien erlebt



Bedarf jemand pflegerischer Betreuung, so liegt in der Regel ein Defizit bei der Fähigkeit zur Selbstpflege vor: Der Klient oder die Klientin hat nicht genügend Energie, für sich selbst ausreichend zu sorgen. Pflege führt dem Individuum dann „Energie“ von außen zu, um Versorgung zu gewährleisten – sei es im Bereich von Beziehung, von Medikamentengaben, Wundversorgung oder Hauswirtschaft.

Doch nicht nur im zwischenmenschlichen Bereich geht es um (den Austausch von) Energie. Auch jede Person für sich strahlt eine bestimmte Energie als Stimmung aus und auch Orte haben eine bestimmte Energie.

Die APP hat es dabei immer wieder mit sehr belasteten Settings und Systemen zu tun. Im vergangenen Jahr war dies vor allem bei unseren regelmäßigen Einsätzen in der

Obdachlosenunterkunft in Tübingen. Dort haben wir drei Klienten versorgt, die bis dahin kein anderer Pflegedienst in Tübingen in Obhut genommen hatte.

Die Kolleg\*innen der APP sind dort oftmals extrem aggressiven Energien ausgesetzt: sei es von dem Klienten ausgehend, der immer wieder nicht ‚compliant‘ ist, sei es in Form von verbalen sexuellen Übergriffen von Mitbewohnern, sei es die Interaktion zwischen den Bewohnern (in Form von Geschrei bis hin zum Schusswechsel) oder seien es die Spuren von Vandalismus, die sich in der Unterkunft in jeder Ecke finden.

Die Kolleg\*innen gehen damit – abhängig von ihrer eigenen Energie – sehr verschieden um: Ist die\*der eine noch völlig tiefenentspannt, ist die\*der andere bereits sehr ängstlich.

Das stellt auch eine Herausforderung für die Organisation der Besuche dar: Welche\*r Kolleg\*in wird ausgewählt, wie können eventuelle Überforderungen aufgefangen werden? Denn bei allen Einsätzen muss die alte Maxime der Pflege gelten: vor aller Krankenpflege steht die Selbstpflege! Und die kommt gerade auch durch Erfolgserlebnisse und deren Anerkennung von innen wie außen: Wenn der Klient nach 30 bis 40 geschenkten Lächeln zum ersten Mal zurücklächelt, wenn eine Entspannung der Atmosphäre in der Unterkunft spürbar ist, und das nicht nur für die Klienten und die Pflegekräfte selbst, sondern auch für den Hausmeister und die zuständige Sozialarbeiterin der Stadt, die das auch anerkennend zurückmelden!

#### Was war die größte Herausforderung?

Die Teamentwicklung und das Erbringen von Pflege im häuslichen Setting zwischen Villa und Obdachlosenunterkunft.

#### Was ist besonders gelungen?

Die Stadt hat einen finanziellen Zuschuss zur Versorgung der Obdachlosenunterkunft gegeben, unsere Vorleistungen wurden refinanziert.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Die Teamentwicklung und der Umgang mit dem weitgespannten sozialen Umfeld.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 36 Klient\*innen
- Jüngster Klient: 3,5 Jahre
- Ältester Klient: 90 Jahre
- 8 Pflegefachkräfte, 3 ergänzende Hilfen, 1 Verwaltungsfachkraft
- Jüngste Kollegin: 25 Jahre
- Älteste Kollegin: 63 Jahre

#### VSP

#### Ambulante Psychiatrische Pflege

Konrad-Adenauer-Straße 11  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 977 89 00  
Telefax: 07071 977 89 29  
E-Mail: app-tue@vsp-net.de

## Ambulante psychiatrische Pflege Esslingen

### Ein aufwühlendes Jahr



Es liegt ein sehr aufwühlendes und ereignisreiches Jahr hinter uns, das wir durch unseren Zusammenhalt im Team gut gemeinsam tragen und verarbeiten konnten. An allererster Stelle ist dabei natürlich der schmerzhafteste Verlust unserer lieben Kollegin und Leiterin unserer APP, Gudrun Krauss, zu nennen. Gudrun ist am 17. Februar völlig unerwartet im Dienst verstorben. Das war ein heftiger Schock für uns alle. Und hat alles erst mal komplett bei uns umgekrempelt. Viele liebe Kolleg\*innen haben uns durch diese schwere Zeit mitgetragen und gaben uns auch Gelegenheit, alles gut zu verarbeiten. Das ZAK hatte die wunderbare Idee, eine sehr würdevolle und zugetane Trauerfeier für Mitarbeiter\*innen und Personen, die Gudrun nahe standen, zu veranstalten. Dies war in einem sehr schönen Rahmen und für viele auch sehr wichtig, sich individuell verabschieden zu können.

Bettina Fehrenbach hat von heute auf morgen die Team-Leitung der APP Esslingen übernommen und konnte sich durch Unterstützung vom Team nach und nach einarbeiten. Es konnten dank unserer Kollegin Iva Sipic weitere neue Mitarbeiterinnen eingestellt werden. Zumal wir unseren

langjährigen Kollegen Dieter Meyhoefer in den Ruhestand verabschiedet haben und sehr froh darüber sind, eine Nachfolge für ihn gefunden zu haben. Auch Ingrid Schiele (ergänzende Hilfe in der Hauswirtschaft) haben wir in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Ganz neu in unserem Team ist unsere Bürokraft Beate Winkler auf Minijob-Basis, die uns eine große Hilfe und Erleichterung ist.

Die Umstellung von Papier auf die digitale Leistungserfassung war und ist immer noch für alle Mitarbeiter\*innen eine große Herausforderung. Alle Mitarbeiter\*innen müssen sich ab jetzt mit den Sachleistungen der Pflegeversicherung intensiv beschäftigen, weil die erbrachten Leistungen bei den Hausbesuchen nun digital über eine spezielle Software erfasst werden. Das benötigt viele zeitintensive Arbeitsstunden, damit alle Mitarbeiter\*innen dies gut umsetzen können.

#### Zahlen, Daten, Fakten

- 4 ergänzende Hilfskräfte in der Hauswirtschaft
- 10 Pflegefachkräfte
- bis zu 80 Patient\*innen, die zum Teil mehrmals täglich besucht werden

## „Gute Energien“ und Energieräuber

Wir waren gleich zum Jahresbeginn gefordert, zu zeigen was es heißt, Energie zu haben.

Es hat uns sehr viel Energie gekostet und uns auch gefordert, die APP Esslingen nach dem Tod von Gudrun weiter am Leben zu halten und gleichzeitig die Kollegin Bettina in ihre Leitungstätigkeiten einzuarbeiten.

Was uns auch immer wieder viel Energie kostet, sind die mehr und mehr eingeführten Tempo-30-Zonen in der Stadt. Bei unseren Hausbesuchen sind sie ein großer Energieräuber. Man hat so vieles im Kopf, was bei den einzelnen Hausbesuchen zu beachten ist. So hat man schnell einmal eines der Verkehrsschilder übersehen und es hat geblitzt. Wir haben so manchen Strafzettel in diesem Jahr erhalten und jedes mal ist bei Temposünden der/die Fahrer\*in verantwortlich.

In Supervisionen haben wir immer wieder Versuche unternommen, „gute Energie“ zu finden und herzustellen, um mit Motivation und frischer Kraft und Energie an unsere Aufgaben heranzugehen. Doch es war nicht immer einfach für uns: Durch Krankheit mussten immer wieder Dienste kompensiert werden und so war es oft nur ein Energieräuber für uns.

#### Was war die größte Herausforderung?

Der Verlust von unserer Kollegin Gudrun Krauss hat uns alle sehr beschäftigt und getroffen. Wir sprechen sehr oft von ihr und denken an sie. Das hilft uns auch, das Ereignis zu bewältigen.

#### Was ist besonders gelungen?

Wir haben den Verlust gemeinsam durchleben können und die APP konnte ihre Tätigkeiten aufrecht halten. Wir haben viel Kraft und Energie in unsere Arbeit hineingesteckt.

#### Was wird besonders spannend im kommenden Jahr?

Wir sind gespannt und freuen uns darauf, wie wir uns als Team und gegenseitig unterstützend weiterentwickeln.

#### VSP

#### Ambulante Psychiatrische Pflege

Plochinger Straße 32  
73730 Esslingen  
Telefon: 0711 20 70 38 01  
Fax: 0711 20 70 38 09  
E-Mail: app-es@vsp-net.de

## Es braucht viel Beharrlichkeit und Zielorientierung

Bericht der Geschäftsführung

### Unsichere Zeiten

In der Gesellschaft insgesamt und speziell in sozialen Einrichtungen wie dem VSP sind wir derzeit mit einer ganzen Fülle an Unwägbarkeiten konfrontiert:

- Wie alle sind wir mit großen Kostensteigerungen bei den Energie- und Sachkosten konfrontiert, ohne dass es für uns einen spezifischen „Rettungsschirm“ gäbe. Wir müssen diese Kostensteigerungen also über Verhandlungen zur Steigerung unserer Leistungsentgelte ausgleichen.
- Die Lohnsteigerungen, insbesondere bei den Menschen im SuE-Tarif, freuen uns natürlich außerordentlich, wengleich es schwer verständlich ist, dass sich die Menschen im Verwaltungs- oder Pflege-Tarif (noch) über keine vergleichbaren Steigerungen freuen können. Bei aller Freude ist es natürlich eine Herausforderung, diese zweistelligen Personalkostensteigerungen über entsprechende Steigerungen der Entgelte für unsere Leistungen refinanziert zu bekommen. In Teilen scheint dies möglich zu sein, in anderen Bereichen aktuell noch nicht. Diese Aufgabe wird nicht leichter in Zeiten zunehmend knapper öffentlicher Kassen.
- Die Umstellung auf eine neue BTHG-Leistungssystematik, die einen großen Anteil der VSP-Angebote unmittelbar oder mittelbar betrifft, kommt nun auch in die entscheidende Phase der Verhandlungen. Schön ist es, dass wir jetzt endlich in die Umsetzung eines Gesetzes von 2016 (!) kommen, so ist jeder Systemwechsel auch unvermeidlich mit Unsicherheiten behaftet.

- Und nicht zuletzt die zunehmende Knappheit auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte – auch wenn wir als VSP damit noch vergleichsweise sehr gut zurecht kommen. Aber niemand kann sagen, ob dies auch in den Folgejahren noch so sein wird – wir können uns nur entsprechend kreativ anstrengen.

Natürlich wollen wir nicht regungslos wie das Kaninchen vor der Schlange uns diesen schwer zu berechnenden Faktoren aussetzen, sondern – wo immer dies möglich ist – gestaltend auf unsere Rahmenbedingungen einwirken. Dabei dürfen wir uns nicht unbeweglich und starr verhalten, sondern benötigen zukünftig eine quasi flexible Stabilität, eher wie ein Bambus im Sturm. Dass das auch gelingen kann, zeigen uns die Ergebnisse der ersten Sondierungen zur Umsetzung einer neuen BTHG-Leistungssystematik – dazu aber später mehr.

### Wechsel in der Geschäftsführung und bei den Bereichsleitungen

Der langjährige Geschäftsführer, Reinhold Eisenhut, ging nach über 35 Jahren Tätigkeit beim VSP im September 2022 in den Ruhestand und wurde mit einem großen und lustigen Fest im Schützenhaus Reutlingen verabschiedet. Neben dem Vorstand und der Geschäftsführungskollegin sprachen und dankten der Sozialdezernent des Landkreises Reutlingen, Andreas Bauer, Achim Dochat für den Landesverband Gemeindepyschiatry, Klaus Obert für den Vorstand der deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP), sowie Ingo Pezina für den Paritätischen Landesverband, der Reinhold Eisenhut auch die goldene Ehrennadel des Paritätischen verlieh. Minister Lucha war

mit einer Videobotschaft vertreten. Vorher war Reinhold Eisenhut bereits bei der Jahrestagung des Betreuten Wohnens in Familien, für dessen Fachausschuss er viele Jahre Sprecher gewesen war, verabschiedet und geehrt worden.

Der neue Geschäftsführer, Torsten Hau, der in Baden-Württemberg in vielen Kontexten bereits als sozialpsychiatrischer Überzeugungstäter bekannt ist, trat seinen Dienst bereits am 1. Mai 2022 an, so dass eine gute Einarbeitung und Übergabe möglich war. Er ist im VSP für die Landkreise Reutlingen und Zollernalb, sowie für das Betreute Wohnen in Familien und die Jugendhilfeangebote zuständig, während Barbara Wolf weiterhin Ansprechperson für die Landkreise Tübingen und Esslingen und den Bereich Pflege ist.

Neuer Bereichsleiter für das Betreute Wohnen in Familien wurde in der Nachfolge von Reinhold Eisenhut Thomas Eisert. Sina Lustig übernahm die Bereichsleitung für die Tagesstätte Reutlingen von Sybille Kiefer-Kapelle, die ebenfalls in Ruhestand ging, Juliana Kunrad wurde zusätzliche Bereichsleiterin Wohnen Reutlingen neben Harald Uetz.

### Vereinsseminar mit Schutzkonzepten

Beim diesjährigen VSP-Vereinsseminar am 08./09. November 2022 in Bad Urach mit über 80 Teilnehmenden ging es gleich um drei Schutzkonzepte des VSP: einmal das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt, das bereits seit über einem Jahr implementiert und in allen Teams vorgestellt und diskutiert wird. Dieses wurde noch einmal bezüglich Handlungskonsequenzen betrachtet.

Dann wurde ein erster Entwurf des allgemeinen Gewalt-

schutzkonzeptes, das ja für alle Eingliederungshilfe- und Jugendhilfeeinrichtungen verpflichtend ist, vorgestellt und diskutiert. Es soll im Januar 2023 verabschiedet werden. Und schließlich wurde das Belastungsschutzkonzept, in dem Möglichkeiten erläutert werden, wie Mitarbeitende mit den ständig steigenden Belastungen umgehen können, ebenfalls ausgiebig besprochen. Hier stellte sich heraus, dass viele Möglichkeiten, die es im VSP bereits gibt, gar nicht allen bekannt sind und wir künftig die Kommunikation diesbezüglich ausbauen müssen.

### Umsetzung Landesrahmenvertrag

Man könnte sagen: Endlich geht es los! Noch nicht mit der konkreten Umsetzung, aber immerhin mit den Verhandlungen der neuen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen auf Basis einer neuen und flexibleren Systematik. Die ersten Sondierungen stimmen uns hoffnungsfroh, dass wir mit unseren Ideen einer so weitgehend wie möglich ambulanten und individuellen Denkweise/Systematik und einem echten personenbezogenen Systemwechsel Erfolg haben werden. Bis wir aber alle notwendigen Setzungen, viele Detailfragen und die jeweils auskömmliche Vergütung verhandelt haben, wird es noch viel Verhandlungsgeschick, eines langen Atems, guter Nerven und manchmal auch eines „Dickbrettbohrers“ bedürfen. Wir sehen uns gut vorbereitet und gehen die Aufgabe mit Ehrgeiz für gute Lösungen, aber auch mit dem angemessenen Respekt vor der Größe der Aufgabe an.



### Vereinbarungen Jugendhilfe

Erfreulicherweise ist es uns 2022 mit Wirkung für 2023 gelungen, die Jugendämter zu überzeugen, dass der spendenfinanzierte Anteil der Refinanzierung der Pat\*innen bei Patentino reduziert werden muss. Dieser Anteil wurde jetzt von 50% auf 75% erhöht. Wenngleich unserer festen Überzeugung nach solche Leistungen, die ja eine valide Rechts- und Finanzierungsgrundlage haben, vollständig seitens der Kostenträger übernommen werden müssen, ist doch diese Steigerung des Refinanzierungsanteiles ein guter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Außerdem haben 2022 erste Sondierungen für unser geplantes neues Angebot „ElKiplus“ begonnen. Hier sollen für Familien mit psychisch krankem Elternteil Leistungen der Jugend- und Eingliederungshilfe seitens der Leistungsträger „wie aus einer Hand“ koordiniert und refinanziert werden – gleichzeitig sollen diese unterschiedlichen Leistungen im VSP über Tandems aus einem Team ideal koordiniert für die Familie erbracht werden. Noch ist hier der Knoten nicht gelöst worden, aber zusammen mit dem Landkreis Reutlingen wollen wir diesen 2023 entwirren und das Angebot – zunächst als Projekt – an den Start bringen.

### Verwaltung

Die Verwaltung hat aktuell und sicher auch noch im kommenden Jahr mit multiplen Herausforderungen zu kämpfen:

- Die Verwaltung hat mit dem Wachstum der letzten Jahre strukturell und quantitativ nicht Schritt gehalten – dies wird nun mühsam und Schritt für Schritt nachgeholt.
- Gleichzeitig haben wir langjährige und erfahrene Mitarbeitende verloren und dies wird sich 2023 nochmals fortsetzen.
- Gleichzeitig sind verschiedentlich die gesetzlichen Anforderungen gestiegen und auch die Umstellung auf die neue BTHG-Leistungssystematik wirft schon ihre Schatten voraus. Und so fachlich wünschenswert eine stärkere Flexibili-

sierung und Modularisierung der Hilfsangebote ist, so bedingt dies immer auch die Umsetzung von mehr Leistungsarten in der Verwaltung.

- Und wie wenn dies nicht genug wäre, so müssen und wollen wir auch den Weg der weiteren Digitalisierung bis hin zu einem elektronischen Rechnungsworkflow weiter beschreiten. Dies wird uns zwar langfristig ein deutliches Mehr an Sicherheit bei den Verwaltungsprozessen bringen, die Etablierung ist aber wie so oft mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden.
- Und bei all dem müssen wir noch die Schnittstelle zu den fachlichen Bereichen beachten und idealerweise alle auf dem Weg mitnehmen.

Kurz gesagt: Es muss vermutlich alles erst mal noch etwas schlimmer werden, bis es dann letztlich besser wird und der beschriebene Umstellungsprozess bedarf viel Beharrlichkeit und Zielorientierung, damit in zwei Jahren dann (fast) alle sagen können: Jetzt ist aber die Verwaltung so gut wie noch nie!

Verwaltung in diesen Tagen also nichts für Langweiler\*innen!

*Barbara Wolf und Torsten Hau  
(Geschäftsführung)*

*Stefanie Edelmayr  
(Assistentin der Geschäftsführung)*

## Was Zeit und Energie gekostet hat

*Bericht des Vereinsvorsitzenden*

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Vorstand hauptsächlich mit Veränderung und zugleich mit Konsolidierung. Beide Phänomene, die unterschiedlicher nicht sein könnten, haben gerade durch diese Konstellation viel Energie benötigt.

Die für den VSP und somit auch für den Vorstand wichtigste und herausforderndste Veränderung war der Wechsel in der Geschäftsführung, Reinhold Eisenhut ging im September in Rente. Über 30 Jahre war er Geschäftsführer und hat zusammen mit Barbara Wolf den VSP geprägt. Den Bereich des betreuten Wohnens in Familien (damals noch psychiatrische Familienpflege genannt) hat er bereits in den späten Achtzigern und frühen Neunzigern des vergangenen Jahrhunderts aufgebaut. Zur Abschiedsfeier im Reutlinger Schützenhaus kamen viele Menschen, die in unterschiedlichen Funktionen mit Reinhold Eisenhut zusammengearbeitet haben – auch, um ihm Danke zu sagen für seine langjährigen Tätigkeiten in den verschiedenen Bereichen der sozialpsychiatrischen Versorgung auf Landes- und auf Bundesebene. Auch für seine energiegeladene, kollegiale, respektvolle, emphatische, aber auch konfrontativ wertschätzende Art, den VSP zu führen und zu gestalten, werden wir ihn vermissen.

Schon gegen Ende des Jahres 2021 konnten wir Torsten Hau als neuen Geschäftsführer des VSP begrüßen. Die Neuanstellung hat viel Zeit und Energie gekostet, da wir sehr viele Bewerbungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Berufsfeldern durchschauen und bewerten mussten. Von den von uns zu einem Bewerbungsgespräch eingeladenen Bewerber\*innen erhielt Torsten Hau die größte Zustimmung. Das Auswahlgremium bestand aus Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsführung. Einigen von uns war Torsten Hau schon aus anderen Zusammenhängen bekannt, und es war klar, dass er die

Lücke, die Reinhold Eisenhut hinterlassen würde, schnell und in relativ kurzer Zeit schließen könne. Mit seiner aufgeschlossenen, neugierigen und respektvollen, zurückhaltenden Art, die Dinge anzugehen, war er auch sehr schnell bei den Mitarbeiter\*innen akzeptiert und persönlich angekommen. Seine Energie ist hilfreich, um die offenen und sich im Prozesse befindlichen Anforderungen anzugehen und gute Lösungen zu finden.

Energie war das Thema des vergangenen Jahres. Sei es einerseits der physische Energiemangel als auch die psychische Energie, die in die Diskussion um diesen unsäglichen Krieg in der Ukraine floss. Energieträger, von denen wir glaubten, sie nicht benötigen zu müssen, bestimmten plötzlich die Schlagzeilen, ebenso wie Lieferung von Kriegsmaterial, das doch schon längst zu Pflugscharen verarbeitet hätte sein sollen. Diese Themen absorbierten so viel Energie, dass für die Einführung des Bürgergeldes – einem für uns und unsere Nutzer\*innen so wichtigen Thema – kaum noch Ressourcen und Energie bereitstanden. Da dieses Gesetz im Jahr 2023 erst seine Wirkung entfalten wird, bin ich gespannt, wie es sich auf die Lebenswirklichkeit der Grundsicherungsempfänger\*innen auswirken wird. In diesem Sinne danke ich all jenen, die sich in den unterschiedlichen Feldern mit dem VSP befassen und für ihn und mit ihm zusammenarbeiten.

*Karlheinz Mutter für den Vorstand*



<b>VSP-Geschäftsstelle &amp; Geschäftsführung</b>	Gustav-Wagner-Straße 7 72760 Reutlingen	07121 34 53 99-0 gf@vsp-net.de Fax 07121 34 53 99-7
<b>Ambulant Betreutes Wohnen Reutlingen Einzelbetreuung</b>	Burkhardt+Weber-Straße 28 72760 Reutlingen	07121 820 35-12 bis -19 abw-rt@vsp-net.de Fax 07121 820 35-69
<b>Ambulant Betreute Wohngemeinschaften Reutlingen</b>	Burkhardt+Weber-Straße 28 72760 Reutlingen	07121 820 35-31 bis -36 abw-wg-rt@vsp-net.de Fax 07121 820 35-69
<b>Ambulant Betreutes Wohnen Reutlingen Team Gartenstraße</b>	Gartenstraße 28 72764 Reutlingen	07121 750 71-81, -82, -83, -84 abw-rt-gartenstrasse@vsp-net.de Fax 07121 750 71-89
<b>Ambulant Betreutes Wohnen Tübingen Team 1</b>	Reutlinger Straße 8 72072 Tübingen	07071 977 55-95 abw-tue@vsp-net.de Fax 07071 977 55-97
<b>Ambulant Betreutes Wohnen Tübingen Team 2</b>	Eugenstraße 41 72072 Tübingen	07071 77 01 65-6 abw2-tue@vsp-net.de Fax 07071 973 93 63
<b>Ambulant Betreutes Wohnen Zwiefalten</b>	Hauptstraße 58 88529 Zwiefalten	07373 21 66 abw-zw@vsp-net.de Fax 07373 91 56 19
<b>Ambulant Betreutes Wohnen Esslingen</b>	Schelztorstraße 38 73728 Esslingen	0711 664 697 00 wg.schelztorstrasse@vsp-net.de Fax 0711 664 697 09
<b>Ambulante Psychiatrische Pflege Esslingen</b>	Plochinger Straße 32 73730 Esslingen	0711 20 70 38 01 app-es@vsp-net.de Fax 0711 20 70 38 09
<b>Ambulante Psychiatrische Pflege Tübingen</b>	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 977 89 00 app-tue@vsp-net.de Fax 07071 977 89 29
<b>Betreutes Wohnen in Familien</b>	Gustav-Wagner-Straße 7 72760 Reutlingen	07121 34 53 99-0, -1, -21 bwf-rt@vsp-net.de Fax 07121 34 53 99-7
	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18-01, 02, -03 bwf-tue@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
	Panoramastraße 24 88529 Zwiefalten	07373 911-54 bwf-zw@vsp-net.de Fax 07373 911-58
	Obere Kirchstraße 7 72336 Balingen	07433 30 64 92-1, -2, -3 bwf-bl@vsp-net.de Fax 07433 99 81 02-41
<b>Patentino</b>	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18-20, -21, -22 patentino@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39

<b>JuMeGa Kreis Reutlingen</b>	Marktstraße 45 72793 Pfullingen	07121 893 38 50 jumega@vsp-net.de Fax 07121 893 38 59
<b>JuMeGa Balingen</b>	Obere Kirchstraße 7 72336 Balingen	0176 34 32 46 90 jumega-bl@vsp-net.de Fax 07433 99 81 02-41
<b>JuMeGa Kreis Tübingen</b>	Konrad-Adenauer-Straße 11 72072 Tübingen	07071 754 18 -10, -11, -12 jumega-tue@vsp-net.de Fax 07071 754 18 39
<b>„Die Klinke“</b>	Haaggasse 5 72070 Tübingen	07071 219 47 klinke@vsp-net.de
<b>Tagesstätte Reutlingen</b>	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-10 kontaktcafe-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40-13
<b>Ergotherapiepraxis in Reutlingen</b>	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-10 ergotherapie-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40-13
<b>Zuverdienst und flexible Tagesstruktur Reutlingen</b>	Gustav-Werner-Straße 8 72762 Reutlingen	07121 38 40-11 zuverdienst-rt@vsp-net.de tagesstruktur-rt@vsp-net.de Fax 07121 38 40-13
<b>Tagesstruktur Tübingen</b>	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-13 tagesstruktur-tue@vsp-net.de Fax 07071 79533-69
<b>Gärtnerei „Guter Grund“</b>	Sindelfinger Str. 50/10 72070 Tübingen	015906126700; 07071 795 33 30 gutergrund@vsp-net.de
<b>Textilmanufaktur</b>	Eugenstraße 37 72072 Tübingen	07071 770 60 30 famos@vsp-net.de
<b>Werkstatt</b>	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-13 werkstatt-tue@vsp-net.de
<b>Wäscherei Tübingen</b>	Eugenstraße 37 72072 Tübingen	07071 770 60 30 waescherei@vsp-net.de Fax 07071 770603-2
<b>Wohngemeinschaften Tübingen Team 1</b>	Hügelstraße 18 72072 Tübingen	07071 795 33-10 wg.huegelstrasse-tue@vsp-net.de Fax 07071 795 33-69
<b>Wohngemeinschaften Tübingen Team 2</b>	Huberstraße 14 72072 Tübingen	07071 368 55-5 wg.huberstrasse-tue@vsp-net.de Fax 07071 368 55-7
<b>Wohngemeinschaften Esslingen</b>	Schelztorstraße 38 73728 Esslingen	0711 664 69 70-0 wg.schelztorstrasse@vsp-net.de Fax 0711 664 69 70-9
<b>Wohngruppe Römerstraße Pfullingen</b>	Römerstraße 35, 72793 Pfullingen	07121 49 08 80 wg.roemerstrasse@vsp-net.de Fax 07121 70 44 67
<b>Verwaltung Zwiefalten</b>	Panoramastraße 24, 88529 Zwiefalten	07373 911-53 verwaltung-zw@vsp-net.de Fax 07373 911-58
<b>Zentrum für Arbeit und Kommunikation Esslingen</b>	Franziskanergasse 7 73728 Esslingen	0711 31 05 99-30 zak-esslingen@vsp-net.de Fax 0711 31 05 99-39



Verein für  
Sozialpsychiatrie e.V.

**VSP-Spendenkonto**  
BW-Bank Reutlingen  
IBAN: DE27 6005 0101 0004 6001 83  
BIC: SOLADEST600